



le ne fay rien  
sans  
**Gayeté**

*(Montaigne, Des livres)*

Ex Libris  
**José Mindlin**







# Warhafftige Historia vnd beschreibung einer Landtschafft der Wilden/Nacketen/Grimmigen Menschres-

fer Leutthen / in der Newen Welt America gelegen / vor vnd  
nach Christi geburt im Land zu Hessen vnbekant/bis auff diese li. nechst ver-  
gangene jar / Da sie Hans Staden von Homberg auß Hessen  
durch sein eigene erfahrung erkant / vnd sekund  
durch den truck antag  
gibt.

Dedicire dem Durchleuchtigen Hochgeborenen Herrn / H.  
Philipsen Landtgraff zu Hessen/Graff zu Caragneln-  
bogen/Dieth/Riegenhain vnd Nidda/seinem V. H.

Mit einer vorrede D. Joh. Dryandri genant Eschman/  
Ordinarij Professoris. Medici zu Marpurgk.

Inhalt des Buchtins. volget nach den Vorreden.



è biblioth. La  
giara m. maji  
l. 54. 6. 7. 8. 9. 10.  
Et d'ordina



Dem Durchleuchtigen vnd Hochge-  
bornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Philipsen  
Landtgrauen zu Hessen/Grauen zu Caren-  
clubogen/Dien/Ziegenhain vnd  
Niddare. Meinem Ene-  
digen Fürsten vnd  
Herrn.

**G**nad vnd Friede in Christo Ihesu vn-  
serm Erlöser. Gnediger Fürst vnd Herr / Es  
spricht der Heilige Königlische Prophet Dauid/  
im Hundert vnd siebenden Psalm. Die mit  
Schiffen auff dem Meer fuhren / vnd trieben  
ihren handel in grossen Wassern/ Die des Herrn werck ersa-  
ren haben/vnd seine wunder im Meer. Wenn er sprach/vnd  
einen sturmwindt erregete/ der die Wellen erhub/ vnd sie gen  
Himmel fuhren/ vnd in abgrundi fuhren / das ihre Seel für  
angst verzagte / das sie tummelten wie ein Truncener / vnd  
wusten keinen rath mehr. Vnd sie zum Herrn schreien in ih-  
rer not / vnd er sie auß ihren ängsten füret. Vnd stillete das  
ungewitter/das die wellen sich legten. Vnd sie froh wurden/  
das stille worden war / Vnd er sie zu lande bracht nach ihrem  
wuntsch / Die sollen dem HERRN danken/ vmb seine gü-  
te/ vnd vmb seine wunder / die er an den menschē künden thut/  
vnd ihnen bey der gemein preisen / vnd bey den alten räumen.

Also bedanke ich mich gegen dem Allmechtigen Schöpf-  
fer Himmels/Erden vnd Meers / seinem Son Ihesum Chri-  
stum vnd dem Heiligen Geist / der grossen Guad vnd barm-  
herzigkeit/ die mir vnter den Wilden Leuten des Lands Dra-  
silien/ welches inwoner / die mich gefangen hatten/ genemmet



Dem Wolgebornen Herrn H. Philip-  
sen Graff zu Nassaw vnd Sarprück / 2c. meinem  
Gnedigen Herrn. Wündschet D. Joh. Dryander  
viel heils mit erbietung seiner  
Dienste.

**D**ies hat mich Hans Staden / der diß  
Buch vnnnd Historia / jetzt durch den druck lest  
aufgehen / gebetten / das ich doch zuuor / seine  
Arbeit vnd Schrifft dieser Historien vberse-  
hen / Corrigiren / vnd wo es von nöthen ist / ver-  
bessern wölle. Dieser seiner Bitte / habe ich auß vielerley vr-  
sach statt geben. Erstmals / das ich dieses Authoris Vatter /  
nun mehr in die fünffsig jar gekandt (dann er vnd ich auß ei-  
ner Stadt / nemlich / zu Wetter / geboren vñ außgezogen sein)  
vnd nicht anders / denselbigen / daheim / vnd zu Homberg in  
Hessen / da er jetzt wonhafftig ist / denn als vor ein auffrichti-  
gen frommen vnnnd dapffern Mann / der etwa auch in guten  
künsten studiert erkant hab / vnd (wie in gemeinem sprichwort  
ist) der Apffel schmecket allwege nach dem stamm / zuerhof-  
fen Hans Staden / dieses Ehrlichen Manns Sohne sol in  
tugenden vnd frombkeit dem Vatter nach arten.

Zum andern neme ich die arbeit / diß Büchlin zu vberse-  
hen / desto freudiger vnd lieber an / das ich gern in denen ge-  
schichten / so der Mathematica gemeh sein / als dann ist die  
Cosmographia / das ist die beschreibung vnnnd abmessung der  
Landtschafften / Stedt / vnd wegefahrten / deren in diesem  
Buch auß vielerley weise / etliche vorgetragen werde / belüsti-  
gen / dann ich fast gerne mit dieser sach vmbgehe / so ich verne-  
me / das man auffrichtig vnd warlich / die ergangenen dingel  
A iij offen-

offenbaret/vnd an tag bringt/wie ich dann keines wegs zweifel/dieser Hans Staden /schreib vnd vermeldt seine Historia vnd wegefart / nicht auß anderer Leut anzeigung / sonder auß seiner eignen erfahrung / gründtlich vnd gewiß an / sonder einigen falsch / vrsach / das er darinn keinen Ahum oder weltliche Ehrgeizigkeit /sonder allein Gottes Ehr/Lob vnd danckbarkeit / für erzeigte wolthat / seiner erlösunge / suchet. Vnd diß jm die vornemste vrsach ist / diese History an tag zu bringen/damit jederman sehen köndte / wie gnediglich / vnd wider alles hoffen / **W****E****T** der Herr diesen Hans Staden / auß so viel gefehrlichkeit / so er Gott trewlich angeruffen hat / erlediget / vnd von der Wilden Leut grimmigkeit (bey denen er bey die ix. Monat lang/alle tage vnd stunde/erwarten mußte/ das man ihnen vnbarmerziglich / todt geschlagen / vnd gefassen hett) in sein geliebtes Vatterlandt/in Hessen/ wider kommen lassen.

Für diese vnaußsprechliche Gottes barmherzigkeit/wölte er / vor sein geringes vermögen / je gerne / **W****E****T** danckbar sein/vnd die wolthat jm geschehen. Gott damit zu loben/allernemiglich/offenbaren/vnd in dem er diß milde werck also treibet / bringe die Ordnung der handlung mit sich / das er die ganze wegefahrt der ix. jar / so er außser Landt geweest ist/wie sich alle ding zu getragen haben / beschreibe.

Vnd dieweil er diß einfeltiger weise nicht mit geschmückten oder brechtigen worten odder Argumenten / vortraget / gibt mir des einen grossen glauben / es muß sein sach bestendig vnd auffrichtig sein / vnd kundte se auch keine nützung darab haben / das er lügen an statt der warheit vortragen wölle.

Darzu so ist er sampt seinen Eltern hie in diesem Landt gefessen / nicht wie der Landtfahrer vnd Lügner gewonheit /  
von

von einem Landt ins ander / Siegeuners weise / vmbblauffe /  
müße also gewarten / wo etwan gewanderte Leut / so in den  
Inseln gewest / ankämen / würden in lügen straffen.

Vnd ist diß mir gar ein fest Argument / das sein sach / vnd  
dieser History beschreibung / aufrichtig sein muß / das er an-  
zeigt / zeit / statt vnd plaz / da des Hochgelerten vnd weit be-  
rühmpten Eobani Helligi Sene / Heliodorus / der sich nun  
lange zeit in frembde Lande zuuersuchen begeben / vnd hie bey  
vns / als für todt gescheyt worden / bey diesem Hans Stadern  
in der landtschafft oder wilden Leut gewesen ist / vnd gescheyt  
wie er barmhertlich er gefangen vnd hinweg geführet sey. Dieser  
Heliodorus / sage ich / kan vber kurz noch lang (wie man hoffet  
das geschehen sol) zu hause kommen / vnd wo des Hans Sta-  
dens Historia falsch vnd erlogen were / kan er ihn zu schanden  
machen / vnd für ein nichtigen Mann angeben.

Von diesen vnd dergleichen freßlichen Argumenten vnd  
vermutungen / des Hans Stadens aufrichtigkeit zu beschüt-  
zen vnd zu bewehren / wil ich diß mal beruhen / vnd weiter ein  
wenig anzeigung thun / was doch die vrsach sey / das diese vñ  
dergleichen Historien von meniglich wenig beysals vñ glau-  
bens gegeben werde.

Zum ersten habens die Landtsfarer mit ihren vngereim-  
pten lügen vnd anzeigung falscher vnd erdichter dinge dahin  
bracht / das man auch denen rechtschaffenen vnd warhafftigen  
Leuten / so auß frembden Landen kommen / wenig glau-  
bens gibt / vnd wirdt gemeinlich gesagt: Wer liegen wil / der  
liege fern her / vnd vber Feldt. Dann niemands dahin gehet  
diß zu erfahren / vnd eh er die mühe darauff legen würde diß zu  
erfahren / wil ers eh glauben.

Nun ist aber damit nichts aufgericht / das vmb der lü-  
gen willen die Warheit auch soll gestümmelt werden. Es  
ist hier:

ist hierauff zu mercken/das so dem gemeinen mann etliche angezeigte dinge / nit möglich sein / geglaubt werden / vnd doch so diese dinge bey verstendigen Leuten vorbracht/vnnd erwagen werden / vor die gewisse vnd beständigste ding geacht werden/vnd sich auch also erfinden.

Diß merck auß einem odder ij. Exempel so auß der Astronomi genommen / odder gezogen werden. Nir leuthe so wir hic vmb Teutschlandt / oder nahe dabey wohnen / wissen auß lang herbrachter erfahrung/wie lang der Winter / der Sommer/sampt den andern zweien jars zeiten / Herbst vnnd Leutz weren. Item wie lang oder kurz / der lengste tag im Sommer/vnnd der kürzte tag im winter / vnnd so mit der nacht zu achten sey.

Wenn nun gesagt wird/ das etliche ort in der welt seien da die Sonn in einem halben jar nicht vnder gehe / vnnd der lengste tag bey denselben leuten vj. Monat / das ist eines halben jars lang sey / Vnd her widerumb die lengste Nacht auch vj. Monat / oder ein halb jar lang sey. Item das örter in der Welt funden werden / da in einem jar / die quatuor tempora/ das ist die vier zeit des jars doppel sein. Also das zwen Winter/ zwen Sommer in einem jar gewißlich da vorhanden sein.

Item das die Sonn sampt andern sternen wie klein sie vns hic sein düncken / doch der kleinste stern im Himmel grösser sey/denn die ganze Erde / vnd der ding vnzelich viel.

Wenn nun der gemeine Mann diese ding höret / verachtet ers zum höchsten/ gibt keinen glauben / vnd acht es sein dinge / die vnmöglich sein. Dieweil aber diese Natürliche ding bey den Astronomis dermassen dargethan werden / das die verstendigen der kunst / hieran nicht zweiffeln.

So muß derhalben nit volgen/dieweil der gemein hauff diese dinge vnwar helt / das es eben also sein muß / vnnd wie  
vbel



obel würde die kunst der Astronomi sehen/wann sie diese Him-  
lische corpora / nicht könnte demonstriren vnd anzeigen auß z. e  
wissen grundt die Eclipses / das ist / verdunkelung Sonn  
vnd Mons/auff gewisse tag vnd stund wann sie kommen sol-  
ten. Ja etliche hundert Jar vor her angezeigt/vnd findet sich  
in der erfahrung also war sein. Ja sprechen sie: Wer ist am hi-  
mel gewesen vnd diese ding gesehen/ vnd hat es abgemessen.

Antwort: Weil die tegliche erfahrung in diesen dingen mit den  
demonstrationibus zu stimmet / So muß man eben so gewiß  
halten/als gewiß ist /so ich iij. vnd ij. zusammen lege in der zall  
werden v. darauf. Vnd auß den gewissen gründen vnd de-  
monstrationibus der kunst / tregt sichs zu / das man abmessen  
vnd rechnen kan / wie hoch bis an des Mons Himmel / vnd von  
dann zu allen Planeten/ vnd endtlich bis an den gestirnten  
Himmel sey. Ja auch wie dick vnd groß die Sonn/ Mond vnd  
andere corpora am Himmel seien/vnd aus vberlegung des Hi-  
mels/ oder Astronomia/ mit der Geometria/ rechnet man gar  
eigentlich ab/ wie weit/ rund/ breit vnd lang das Erdtrich sey/  
so doch diese ding alle dem gemeinen Mann verborgen vnd  
als vnglaublich geachtet werden. Die vntwissenheit were dem  
gemeinen Mann auch wol zuuerzeihen/ als der nit viel in der  
Philosophia studirt hab. Das aber hochwichtige vnd fast ge-  
lerte Leute/an den dingen so war erfunden werden/ zweiffeln/  
ist schimpfflich vnd auch schedlich/ dicweil der gemeine Mann  
auff dieselbigen sihet / vnd ihren irrthumb dadurch bestetigt/  
also sagende: Wenn das war were/ so hetten es diese vnd jene  
Scribenten nicht widersprechen. Ergo zc.

Das S. Augustinus vnd Lactantius Firmianus (die bei-  
de heilige gelerteste / neben der Theologia auch in guten kün-  
sten wol erfarnen Männer / dubitiren / vnd nicht zulassen wöl-  
len / das die Antipodes sein kündten / das ist / das man Leute

B findet

finde / die am gegenwort des erdrichs / vnden vnder vns mit  
 iren füssen gegen vns gehen / vñ also den kopff vnd leib vnder  
 sich hangen gegen den Himmel/vnd doch nicht hinab fallen zc.  
 Dis laut sehsam zu hören / vñnd helt sich doch allweg bey den  
 geleerten also / das es nicht anders gesein kan vnd war erfun-  
 den wirt/ wie hoch es die heiligen vnd die hochgeleerten / so jese  
 angezeigt sein/ authores/ vermeint haben. Dann das vestig-  
 lich war muß sein/das die jeninge so ex diametro per centrum  
 terre wohnen/ Antipodes sein müssen/vnd vera propositio ist.  
 Omne versus coelum vergens / ubicunque locorum / sursum  
 est. Vnd darff man nit hinunten in die newe welt ziehen / die  
 Antipodes also suchē / sonder dise Antipodes sein auch hie im  
 obern halb theil des erdrichs. Dann wann man zusamen  
 rechent vnd gegen einander helt die eusserste landtschafft im  
 Occident / das ist Hispanien vnd zum Finstern stern gegen  
 das Orient/da India landt leidet geben dise eusserste leut vnd  
 inwoner des erdrichs / bey nahe ein art der Antipoden.

Wie auch etliche fromme Theologi herauf deutten wöl-  
 len / dz der Mutter filiorum Sebedey bitte / wahr worden sey/  
 da sie den Herrn Christū batte/ das jrer Sone einer zu seiner  
 rechten handt / der ander zur lincken handt sitzen möge. Dis  
 sey also geschehen/dieweil S. Jacob zu Compostel/nicht weit  
 a sine terre / das gemcinlich zu Finstern stern genandt wirdt/  
 begraben sein sol / vnd ehrlich gehalten würde. Vñnd der an-  
 der Apostel in India/das ist im auffgang raste: Das also dise  
 antipodes lange vorhanden gewesen / vñnd vnangesehen/ das  
 zur zeit Augustini die new Welt America vnderm Erdrich  
 noch nicht erfunden/so weren sie doch auch auff die weise vor-  
 handen gewesen. Etliche Theologi / vñnd sonderlich Nico-  
 laus Eyra)der sonst ein trefflicher Mann ist geachtet) wöllen/  
 das / demnach der Erdtloß / oder die Welt zum halben theil

im wasser lige vnd schwimme / also / das diß halb theil da wir  
auff wonen / ober dem wasser heraus gehe / Das ander theil  
aber sey vnden gar mit dem Meer vnd wasser also vmbgebē/  
das da niemant wonen kan. Welches alles wieder die Kunst  
der Cosmographia streitet / Vnd nun mehr durch die viele  
Schiffarten der Spanier vnd Portugaleser / viel anders er-  
funden ist worden / das das Erdreich allenthalben bewohnet  
werde / Ja auch subtorrida Zona / welches vnser vorkaren vnd  
alte Scribenten nie haben wollen zulassen. Vnser tägliche  
Wärz / Zucker / Perlen / vnd andere dergleichen wahr / werden  
aus den Landen her zu vns bracht. Diß Paradoxon von den  
Antipodibus / vnd vorangezeigten Himmels abmessung hab  
ich mit fleiß anzeigen wollen / das vorige Argument damit  
zubestetigen / köndten fast viel der dinge mehr hie angezeigt  
werden / wo ich mit meinem langen Schreiben euch gerne ver-  
drößlich sein wolt.

Doch werden dergleichen Argument viel gelesen werden /  
in dem buch / so der würdige vnd Hochgelerte / Magister Co-  
sparus Goldeworm fleißiger Superintendentens E. G. zu  
Weilburgk vnd Predicant. Welchs Buchs in vj. theil vnder  
scheiden von vielerley Mirackeln / wunderwercken / vnd Pa-  
radoren / so bey vorigen zeiten vnd noch geschehen sein / sagen  
wirdt / vnd bey kurzem in truck verfertiget sol werden. Zu wel-  
chem Buch / vnd zu andern vielen / so dergleichen dinge be-  
schrieben. Als sein Libri Galegiti de rebus vulgo incredibili-  
bus 2c. den gütigen Leser / so dieser ding weitern verstandt ha-  
ben will / ich hiemit gewisen will haben.

Vnd sey hiemit genung angezeigt / das es nicht flucks all-  
wege Lügen sein müssen / so etwas wirdt angezeigt / dem ge-  
meinen Mann frembdt / vnd vnbrechlich dünckt sein / wie in  
dieser Historia / da die Leute alle in der Insell Nackt gehen /

kein heußlich Biß zur nahrung / keinerley dinge so bey vns im  
brauch/den Leib zu erhalt. n/haben/als kleider/ Bette/Pferde/  
Schwein oder Kühe/ noch Wein oder Bier/2c. sich auff ihre  
weise enthalten / vnd beheiffen müssen.

Damit diese vorrede zum Ende lauff/wil ich auch kurtz-  
lich anzeigen / was diesen Hans Staden bewegt hab / seine  
beide Schiffarte vnd wegereise in truck zu verfertigen. Dis  
möchten viel ihm ybel auflegen / als wolt er hiemit ihm einen  
N.umm/ oder brechtigen Namen machen / welches ich gar viel  
anders von ihm verneme / vnd glaub gewislich / das sein ge-  
müt viel anders stehe / wie auch in der Historia hin vnd wider  
vermerckt wirdt.

Dieweil er so in vielfeltigem Stend gestanden / soviel wi-  
derwertigkeit erlitten / daran ihm so oft sein leben gestanden  
hat/vnd gar nicht zu hoffen / sind das er da entlediget vnd in  
sein Vatter heimmet wider kommen/wärde. **GOTT** aber/  
dem er allwege vertrauet/ vnd angeruffen/ ihnen nicht allein  
von seiner Feind hende / erlediget / sondern auch durch sein  
glaubiges Gebet vielmals Gott beweget hat / das vnder den  
Gottlosen Leuten/**GOTT** zuuerstehen geben/das der rechte  
warhafftige Gott / krefftig vnd gewaltig / vnd noch vorhan-  
den sey. Mann weiß wol/ das des glaubigen Gebet Gott kein  
ziel/ Maß oder zeit/ sehen solle/ so es aber Gott also gefellig ist  
gewesen / durch diesen Hans Staden / sein wunderwerck bey  
den Gottlosen Wilden/zusehen lassen/ Dis wüste ich nicht zu  
wider sprechen.

Auch ist jederman bewust/ das trübsal/kummer/vnglück  
vnd franckheit/2c. gemeinlich / die leut zu Gott bewegen / das  
sie in der noth mehr dann zuuor Gott anruffen / etliche bis-  
her nach Papistischer weise / sich etwann diesem oder jenigen  
heiligen/mit Balsart oder Opffern verpfflichten / das in auß  
ihres

shrer noth geholffen werde / vnd diese gelübte fast strenge ge-  
halten werden / außgenommen von denen / so gedencen die  
heiligen zu betriegen / mit iren gelübten / wie Erasmus Note-  
rodamus in colloquijs inn dem Naufragio beschreibet / das  
einer im Schiff S. Christophorum / der zu Paris im Tem-  
pel / ein Bildt etwan / 10. ellen hoch / wie ein grosser Poliphe-  
mus / stehet / Diesem heiligen gelobt habe. Wenn er ihm auß  
der noth hilff / wölle er im opffern / ein wechsen liecht also groß /  
als der heilige were. Sein nechster Nachbawer / der bey ihm  
saß / der wußt vmb dieses Manns Armheit / schaldt in von we-  
gen / dieses gelübtes / sagt / Wann er gleich all sein Narung /  
die er auff Erden hette / verkauffet / köndte er doch nicht so viel  
wachs zuwegen bringen / das er ein solch groß liecht künnt ge-  
zeugen. Antwort ihm der darauff / saget es ihm heimlich / das  
der heilige es nicht hören solte / sprechende : Wenn er mir auß  
dieser not geholffen hat / wil ich im kaum ein vnschlicht Liecht  
gemacht / eins Pfennigs werth geben.

Vnd die ander Historia von dem Reuter so im Schiff-  
bruch war / die ist eben auch also. Dieser Reuter als er sahe  
das das Schiff wolt vndergehen / rieß er S. Nicolaus an / das  
er ihm auß der not hälffe / er wolt ihm sein Pferd oder Pagen  
opffern / da vermanet sein Knecht in. Er solte das nicht thun /  
warauff er sonst rreiten wölle / sagt der Juncker zum Knecht  
heimlich / das der heilige nicht hören solt. Schweige du still /  
wann er mir auß geholfft / wil ich im nicht den Sterk / das ist /  
den Schwanz vom Pferde geben. Also gedacht ein jederer  
vnder den zweien / seinen heiligen zu betriegen vnd gethaner  
wolthat baldt zu vergessen.

Damit nun dieser Hans Staden nicht auch also darfür  
angesehen werde / seht so ihm Gott geholffen hat / dieser wol-  
that zu vergessen / So hat er ihm vorgekommen / mit diesem

druck/ vnd Beschreibung der Historien/ Gott in abwegig/ mit  
Lobck vnd Preisen/ vnd auß Christlichem gemüth die Werk  
vnd Gnade an jm erzeigt / wo er kan vnd mag an tag zubrin-  
gen. Vnd wenn diß nicht sein Vornemens were (welchs dan  
Erbarlich vnd Gerecht ist/ so wolte er viel lieber dieser Mühe  
vnd Arbeit/ Verfehmis/ auch angewentes kostens/ der nicht  
gering auff diesen Truck vnd Formen zuschneiden ergangen  
ist/ enthaben sein.

Diese Historia aber dieweil sie durch den Authorem dem  
Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn Herrn  
Philipsen/ Landtgraffen zu Hessen/ Graff zu Casenelbo-  
gen/ Dis/ Ziegenhain vnd Nidda/ seinem Landtsfürsten vnd  
Gnedigen Herrn/ vndertheniglich dedicirt vnd zu geschrie-  
ben/ vnd in seiner gnade namen öffentlich in truck hat lassen  
aufgehen/ vnd lange zeit zuuor her von hoch gemeltem F. vn-  
ferm Gnedigen Herrn/ in meiner vnd anderer viel/ gegen-  
wertigkeit/ den Hans Staden/ exanunirt/ vnd von allen stük-  
cken seiner Schiffart vnd gefengnis gründelich aufgefragt/  
vnd erforschet/ dauon ich denn vielmals E. G. sampt andern  
Herrn vnderthenig angezeigt vnd erzelet habe. Vnd dieweil  
ich E. G. vor einen sonderlichen liebhaber solcher vnd der-  
gleichen Astronomischen vnd Cosmographischen künste/ zu  
sein/ lange zeit/ vermerckt/ habe ich diese meine Prefation oder  
Vorred E. G. vndertheniglich wollen zu schreiben/ Welch  
E. G. gnediglich also von mir wolle annemen/ bis so lang ich  
etwas trifftigers/ in E. G. namen in truck verfertigen werde.

Mich hiemit E. G. vndertheniglich befelhende.

Datum Marpurgk am tage Thome.

Anno M. D. Lxj.

Inhalt

## Inhalt des Buchs.

1 Von zweien Schiffarten / so Hans Staden in neundt-  
halb jaren vollbracht hat.

Ist die erste reise auß Portugalia / die ander auß Hispania / in die newe Welt Americam geschehen.

2 Wie er allda in der Landschafft der wilden Leut Toppi-  
mfir genant ( so dem König zu Portugal zustehen ) für einen  
Büchschützen gegen die feinde dahin gebraucht sey.

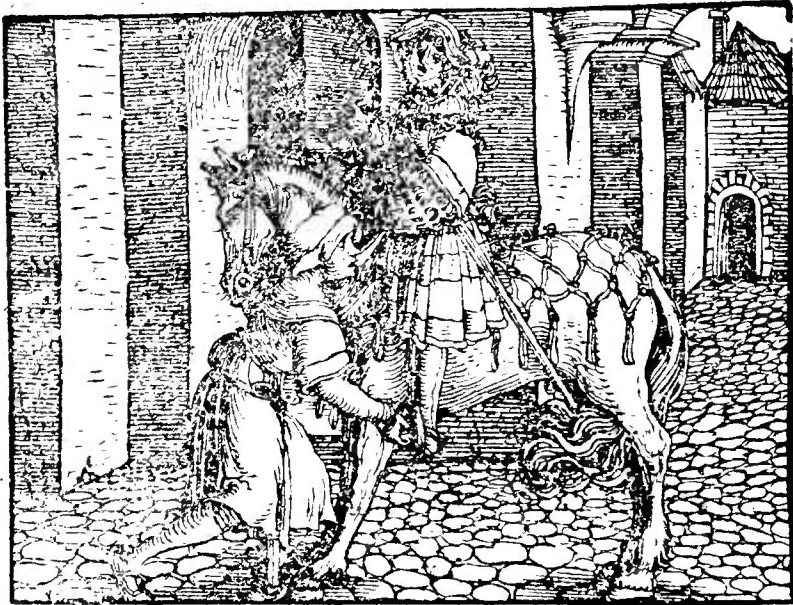
Letzlichen / von den feinden gefangen vnd weg geführet /  
zehendhalben Monat lang in der gefahr gestanden / das er ge-  
tödt von den feinden / vnd gefressen solt worden sein.

3 Item / wie Gott gnediglichen vnd wunderbarlicher weise /  
diesen gefangen nach vorgelehrem jar erlöset / vnd er in sein  
geliebtes Vatterlandt wider heim kommen sey.

Alles Gott zu Ehren vnd dancksagung  
seiner milten barmhertzigkeit  
in truck gegeben.

Was hilffe der wechter in der Stadt/  
 Dem geweltigē schiff im meer sein fart  
 So sie Gott beide nicht bewart.

Caput j.



**D**er Hans Staden von Homberg in Hessen/ name  
 mir vor/ wenns Gott gefellig were/ Indiam zu besu-  
 chen/ zogeder meinung von Bremen nach Holandt/  
 zu Campen kam ich bey schiffe/ die wolten in Portugal Saltz  
 laden/ Da fuhre ich mit hin/ vnd wir kamen den xxix. Tag  
 Aprilis des jares 1547. an/bey einer Stadt genant Sanct  
 Luual/ waren vier wochen auff dem Wasser dahin zu faren.  
 Von dannen zoghe ich nach Lissebona/welches funff meil von  
 Sanct



Sanct Tualist. Zu Lissebona kam ich in ein Herberg / der Wiert war genant der jung Leuhr / vnd war ein Teutscher / da lag ich ein zeitlang bey. Demselbigen Wiert sagte ich / Wer auß meinem Vatterlandt gezogen / wann es mir gelingen möcht in Indiam zu siegeln. Sagt er / Ich were zu lang aussen blieben / Des Königes Schiffe so in Indiam führen / weren hinweg gefaren. Ich bate ihn / dieweil ich die rheyse versaumet hette / das er mir wölte zu einer andern helfen / dieweil er die Sprach köndte / ich wolte wider in seinem dienste sein.

Er bracht mich in ein Schiff für einen Bälchsen schickten / Der Capitan in dem Schiff war genant Pintado / der wolte in Brasilien faren / auff Kauffmanschafft / Hatte auch vrlaub auff die Schiff zu greiffen / so in Barbaria mit den weissen Moren kauffschlugten. Auch wo er Französische Schiff in Brasilien mit den Wilden Leuthen kauffschlugten fünde / solten preiß sein. Auch solte er dem Könige etliche gefangenen da ins Landt führen / dieselbigen hatten straff verdienet / Doch die newen Lande damit zu besetzen / wurden sie gespart.

Unser Schiff war wol gerüst mit aller Kriegsrüstung / welche man zu Wasser gebraucht. Unser waren drey Teutscher in dem Schiff / einer genant Hans von Bruchhausen / der ander Heinrich Brant von Bremen / vnd Ich.

## Beschreibung meiner ersten Schiffart von Lissebona auß Portugal.

Capit. ij.

**W**ir siegelten von Lissebona / mit noch einem kleinen Schifflin / war auch unsers Hauptmans / kamen erst  
E mals



malß an bey einer Insel Silga de Madera genant / höret dem Könige von Portugal / wonen Portugaleser darinn / ist von Wein vnd Zucker fruchtbär / Daselbs bey einer Stadt / genant Juntschal / namen wir mehr Victalia ins Schiff.

Darnach fuhren wir von der Insel in Barbariam / nach einer Stadt Cape de Gel genant / höret einem weissen Moren König / Schiriffe genant. Die Stadt hat vormals der König von Portugal inne gehabt / derselbige Schiriffi hats ihm wider genommen. Bey derselbigen Stadt meinten wir der obgenanten schiff zu bekommen / die mit den vnchristen kauffschlugen. Wir kamen dahin / funden viel Castilianischer fischer da vnterm land / die gaben vns bericht / wie das bey der Stadt Schiffe weren / Wir fuhren hinbey / so kompt ein Schiff auß dem Hauingen / wol geladen / Dem fuhren wir nach vnd oberkamen es / Aber das Volck entfuhre vns mit dem Bittel

Da sa

Da sahen wir ein ledig bott auff dem lande stehen / welches vns wol dienlich war zu dem genommen Schiff/wir fuhren hinbey vnd holten es.

Die weissen Moren kamen starck angeritten / wolten es verthedingen / Aber sie kundten vor vnserm geschütz nicht dar zu kommen. Wir namens / fuhren mit vnser beute / welches war Zucker / Mandelen / Zatteln / Bocksheute / Gummi Arabicum / Deren das Schiff wol geladen war / wider nach dem Eilga de Madera / schickten unsere kleinen Schiff nach Lissabona / solches dem Könige anzuzeigen / wie wir vns mit solcher beut halten solten / denn es hörten Valentianische vnd Castilianische Kauffleut darzu.

Wir wurden von dem Könige beantwortet / solten die beut da in der Insulen lassen / vnd mit vnser rheise fort faren / mitler weil wölte sein Altesa gründtlich erfahren / wie es darumb were.

Demnach thaten wir / vnd fuhren wider nach Cape de Bel / zu besehen ob wir mehr beut bekommen köndten. Aber vnser fürnehmen war vmb sonst / vnd der windt wurd vns zu entgegen / bey dem lande der vns verhinderte. Die nacht vor aller heiligen tag / fuhren wir von Barbaria mit einem grossen sturmwind nach Brasilien zu. Als wir nun 400. Meil von Barbaria ab waren in das Meer / kamen viel Fische vmb das Schiff / die stengen wir mit Angelhacken. Derselbigen waren etliche welche die Schiffleut nenneten Abakore / waren groß / Etlich Bomitte / waren kleiner / Etliche Durado. Auch waren viel fische da so groß wie Hering / hatten auff beiden seiten sittige wie ein fledermauß / dieselbigen wurden sehr verfolget von den grossen / Wenn sie die hinter sich vermerkten / erhuben sie sich auß dem wasser ihrer grosse hauffen / flogen vngesährlich zweier klafftern hoch vber dem wasser /

E ij etliche

etliche sehr nahe so weit man absehen könnte. Denn fielen sie widerumb ins wasser. Wir funden sie offtmals des morgens im Schiff ligen / waren des nachts an flug darcin gefallen / Vnd sie hießen in Portugalesischer spraaich / Pisee Bolador. Darnach kamen wir in die höhe der linien Aequinoctial / daselbst war grosse hitze / denn die Sonn stunde recht vber vns wenn es vmb Mittag war / war gar kein windt etliche tage / denn in der nacht kamen offtmals grosse donnerwetter mit regen vnd windt / erhuben sich baldt / vergiengen auch baldt / das vns dieselbigen nicht / wenn wir vnter siegel waren vber eilen solten / mußten wir kreißig wachen.

Als aber nun widerumb windt kam / der wehete sturmb / weret etliche tage / vnd war vns entgegen / vermüteten vns / wo er lang werete / hungers not zu leiden. Rüstten Vett an vmb guten Windt. Da begab es sich eine nacht / das wir einen grossen sturm hatten / waren in grosser mühe / da erschienen vns viel Blauer Liechter in dem Schiff / dero ich nicht mehr gesehen hatte. Da die Bulgen vor ins Schiff schlugen / da giengen der liechter auch. Die Portugaleser sagten / das die liechter ein zeichen gutes zukünfftigen wetters weren / sonderlich von Gott gesandt in nöthen zu trösten. Theten Gott eine dancksagung darfür mit einem gemeinen Gebet / Darnach verschwunden sie wider. Vnd diese liechter heißen Santelmo / oder Corpus santon.

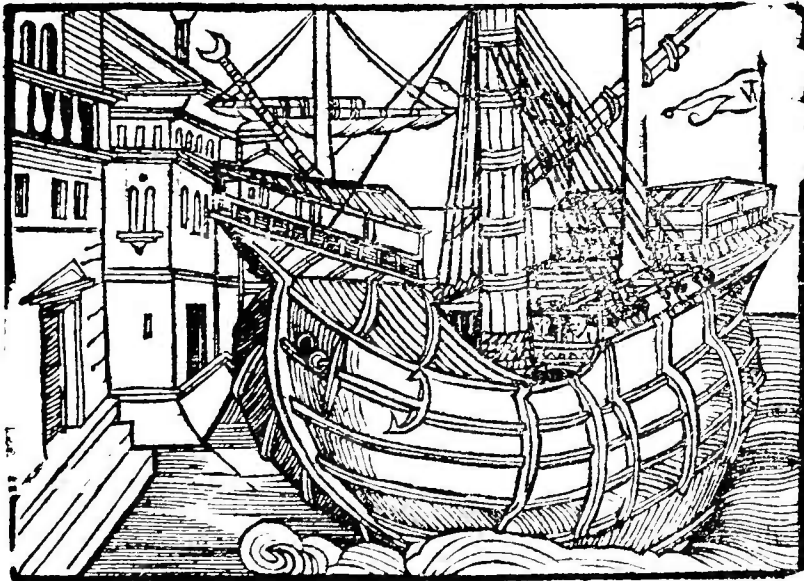
Wie nun der tag anbrach / wurde es gut wetter / vnd kam ein guter windt / das wir augenscheinlich sahen / das solche liechter mußten ein wunderwerck Gottes sein.

Wir siegelten hin durch das Meer mit gutem Winde / den xxviij. tag Januarij / kriegen wir einen huck landes ins gesicht / in einer la Cape de Sanct Augustin genant. Acht meil daruon kamen wir zum Hauingen Brannenbucke genant.

nant. Vnd wir waren lxxiiij. tage im Meer eh wir das landt  
 sahen. Daselbst hatten die Portugaleser einen Flecken auff  
 gericht/Marin genant. Der Hauptmann des Flecken war  
 genant Artokostio / dem vberliefferten wir die gefangenen/  
 luden auch etliche güter auß/die sie da behielten. Wir richtete=  
 ten vnser sacht auß in dem Hauingen / wolten furthan sie=  
 gehn/ da wir meinten zu laden.

**Wie die Wilden des orts / Prannenbucke**  
 waren auffrührisch worden/vnd den Por=  
 tugalesern einen Flecken ver=  
 tilgen wolten.

Caput iij.



**S**o begab es sich das die wilden des orts waren auffrü=  
 hrisch worden gegen die Portugaleser/welches sie vor=  
 E iij mals

mals nicht waren / welches nun der Portugaleser halben sich angefangen hatte / so wurden wir gebetten vmb Gottes willen / von dem Hauptmann des landes / das wir wöiten im Flecken einsetzen / Garasu genant / fünff meil von dem Hauingen Marin / da wir lagen / welches die wilden sich vnderstunden einzunehmen / vnd die inwoner des Flecken Marin kundten den andern nicht zu hilff kommen / denn sie sich auch vermuteten / das die wilden sie vberziehen würden.

Wir kamen den von Garasu zu hilff mit vierzig Mannen vnser schiffs / fuhren in einem kleinen schifflin dahin / Das Flecklin lag auff einem stramen des Meers / welches sich zwö Meil wegs landtwerts in strecket. Es möchten vnser Christen 90. zur wehr sein / Darneben dreissig Moren vnd Prasiliatische schlaunen / welche der einwoner eigen waren / Die wilden leut so vns belegerten / wurden geachtet auff acht tausent. Wir in der belegerung hatten nur einen zaun von Reydeln vmb vns her.

## Wie ihre Festunge war / vnd wie sie gegen vns stritten.

### Caput iiii.

**N**eb den Flecken her da wir inne belegert waren / gieng ein wald / darinnen hatten sie zwö festungen gemacht / von dicken beumen / darinnen hatten sie des nachts ire zuflucht / ob wir zu ihnen hinauß fielen / da wolten sie beyten. Darneben hatten sie löcher in die Erden gemacht / vmb den flecken her da lagen sie des tages inn / darauß kamen sie mit vns zu schermüglen / Wenn wir nach ihnen schossen / fielen sie alle nider / vermeinten sich dem schuß zu entbucken / hatten vns so gar belegert / wir kundten weder ab noch zu kommen /  
Kamen



Ramen hart vor den Flecken / schossen viel Pfeil in die höhe / meinten sie solten im niderfallen vns im flecken treffen / schossen vns auch pfeile / daran sie baumwoll vnd wachs gebunden hatten / vnd das angesteckt / meinten vns die Techer an den Heusern mit anzustecken / troweten wie sie vns essen wolten / wenn sie vns kriegten.

Wir hatten noch ein wenig zu essen / vnd dasselbige war bald auff / Denn es da im land den gebrauch hat / alle tag / oder se vber den andern tag frische wurkeln zu holen / vnd mehl oder Kuchen daruon zu machen / zu solchen wurkeln konden wir nicht kommen.

Wie wir nun sahen das wir victalia gebrech leiden mussten / fuhren wir mit zweien Barken nach einem flecken Tammaraka genant / Victalia da zu holen / so hatten die Wilden grosse beume vber das wasserlin her gelegt / war ihrer voll auff beiden

beiden seiten des Ufers/ meinten vns die rheiße zuuerhindern/  
Wir zerbrochen dasselbige wider mit gewalt/es wurd eben  
mittler zeit/wir blieben auff dem truckenen. Die wilden fund-  
ten vns in den Schiffen nichts thun / Aber sie wurffen viel  
truckenes holzes auß ihrer schanze zwischen das Ufer vnd  
Schiff/vermeinten das an zustecken/ ihres Pfeffers der da im  
Lande wechset / darinn zu werffen/vnd vns mit dem dampffe  
auß den Schiffen zu jagen. Aber es gerieth jnen nicht/mittler  
weil kam die flut wider. Wir fuhren zu dem flecken Tanma-  
rafa/ Die inwoner gaben vns Victalia/ Darmit fuhren wir  
widerumb nach der belegerung bey dem vorigen ort / hatten  
sie vns die fart wider gehindert/Also/Sie hatten Beume/wie  
vor/ vber das wässerlein gelegt/ lagen darbey auff dem Ufer/  
hatten sie zwen Beume vnden / auff ein wenig nahe abgeha-  
wen/ oben an die Beume hatten sie dinger gebunden / Sippo  
genant/wachsen wie hoppen bremen/ sein dicker. Das ende  
hatten sie in ihrer schanz/war jhr meinung/ wenn wir kement/  
vnd wolten wider hindurch brechen / wolten sie die Sippo  
ziehen/das die Beume vort an solten brechen vnd auff die  
Schiff fallen.

Wir fuhren hinbey / brachen hindurch / der erste Baum  
fiel nach ihrer schanze / der ander fiel kurz hinder vnser schiff-  
lein in das wasser. Dad eh wir anfiengen das wehr zubre-  
chen / rieffen wir vnsern Gefellen in dem flecklin / das sie vns  
zu hilff kement. Wann wir anfiengen zu ruffen / rüfften die  
Wilden auch / das vns vnser Gefellen in der belegerung nit  
hören kundten / denn sie kundten vns nicht sehen eines gehöl-  
zes halben so zwischen vns war/ sonst aber waren wir so nahe  
bey ihnen / das sie vns wol hetten können hören / wann die  
Wilden so nicht geruffen hetten.

Wir brachten die Victalia in den flecken/wie die Wilden  
da sahen



da sahen das sie nichts konten aufrichten / begerten sie fried  
vnd zogen wider ab. Die belegerung weret bey nahe einen  
Monat / der Wilden blieben etliche todt / aber der vnsern Chri-  
sten keiner.

Wie wir sahen / das sich die Wilden zu fried begeben het-  
ten / zohen wir wider zu vnserm grossen Schiff / welches vor  
Marin lag / daselbs luden wir Wasser in / auch Mandiocken  
meel zu Victalia / Der Oberste des Fleckens Marin / dancket  
vns.

**Wie wir auß Prannenbucke fuhren nach einer  
landtschafft Buttugaris genant / bey ein Fran-  
kösisch Schiff kamen / vnd vns mit  
ihm schlugen.**

Caput v.



**W**ir fuhren vierzig meilen von dannen zu einem Ha-  
vingen / Suintugaris genant / da meineten wir das  
Schiff mit Brasilien holz zu laden / auch den Wil-  
den mehr victalien ab zubuten.

Wie wir dahin kamen / funden wir ein schiff auß Franck-  
reich / das lud Brasilien holz / das fielen wir an / meinten es zu  
nemen / aber sie verderbten vns den grossen Mastbaum mit  
einem schosse / vnd entsiegelten vns / etliche vnser Schiffes  
wurden erschossen / etliche verwundet.

Darnach wurden wir sinns wider in Portugal zufaren /  
denn wir kondten nicht widerumb zu windt wech kommen / in  
den Havingen / da wir meinten victalia zu bekommen. Der  
windt war vns zu wider / wir fuhren mit so geringer victalia  
nach Portugal / liden grossen hunger / etliche assen Boecks-  
heute / die wir im Schiff hatten / Man gab vnser jeder einem  
des tags ein Nosselen wassers / vnd ein wenig Brasiliamisch  
wurkeln mehl / waren 108. tag im Meer / den xij. tag Augu-  
sti kamen wir bey Inseln / genant I. sa Seres / hören dem  
Könige von Portugal / da anckerten wir / rutweten vnd fisch-  
ten / Dasselbt sahen wir ein Schiff im Meer / da fuhren wir  
bey / zu wissen was es für ein Schiff were / vnd es war ein See-  
reuber / stalte sich zur wehre / doch kriegten wir die oberhandt /  
vnd namen jnen das Schiff / sie entfuhren vns mit dem borte  
nach den Inseln / Das Schiff hatte viel Wein vnd Brots /  
damit wir vns erquickten. Darnach kamen wir bey fünf  
schiff / hörten dem Könige von Portugal / die solten bey den  
Inseln der schiff auß India warten / sie in Portugal zu ge-  
leiten. Darbey blieben wir / hulffen ein Indisch schiff / wel-  
ches da ankam / geleiten in ein Insel Terceira genant / da blie-  
ben wir. Es hatten sich in der Insel viel Schiff versamlet /  
welche alle auß den newen landen kommen waren / etliche wolten  
in Ni-

in Hispanien/ etliche in Portugal / Wir fuhren auß Terceira  
bey nahe hundert schiffe in gesellschaft / kamen zu Lissabona  
an/ vngewöhnlich den .xv. tag Octobris / des jars 1548. wa-  
ren vor Monat auß der reise gewesen.

Darnach ruwete ich ein zeit lang zu Lissabona / wurde  
des sinns mit den Hispaniern in die neuen land zufahren die  
sie inne haben/ Fuhr deryhalben von Lissabona mit einem En-  
gellendischen schiffe in Castilien / bey eine stadt Porta San-  
cta Maria genant/ Da wolten sie das schiff mit Wein laden/  
von dannen reifete ich nach einer stadt Ciuilien genant/ da  
fand ich drey Schiffe wurden zugrüß/ solten nach einer land  
schafft Rio de Platta genant / fahren / gelegen in America/  
dieselbige landtschafft / vnd das Goltreiche landt Pirau ge-  
nant / wechls vor etlichen jaren funden ist worden. / vnd Pra-  
silien/ ist alles ein fuß feste landt.

Dasselbige landt fort ein zunemen waren vor etlichen ja-  
ren schiffe dahin geschickt / deren eins was wider kommen/ be-  
gerten mehr hilff / sagten viel wie Goltreich es sein solt. Der  
Hauptmann vber die drey schiff / war genant Dohn Diego  
de Senabrie/ solt von wegen des Königs ein Oberster sein in  
der landtschafft. Ich begab mich in der Schiff eins / sie wur-  
den sehr wol gerüß/ wir fuhren von Ciuilien nach Sanct Lu-  
tas / da die Ciuilische reiser ins Meer geht / daselbst lagen wir  
vnd warten auß guten windt.

## Beschreibung meiner andern Schifffart von Ciuilien auß Hispanien in Americam.

Carnt of.



**A**nno Domini 1549. den vierdten tag nach Ostern/sie-  
 gelten wir zu Sanct Lucas auß / vnd der Windt war  
 vns entgegen / namen zu Lissebona Hauingen / wie der  
 windt gut wurd / fuhren wir nach den Insulen Cannarias/  
 anckerten bey einer Insulen Vallama genant / da namen wir  
 etlichen Wein in das Schiff für die rheyse. Auch wurden die  
 stewarten der Schiffe daselbst eins / wenn sie im Meer von ein  
 ander kemen / wo sie in dem Landt solten wider bey einander  
 kommen / nemlich in 28. Gradus auff der Suden seiten / der  
 linien equinoctial.

Auß Palma fuhren wir nach Cape verde / das ist / das grü-  
 ne haupt / welches ligt in der schwarzen Moren landt / Da-  
 selbst hatten wir bey nahe ein Schiffbruch gelitten / von dan-  
 nen fuhren wir vnser Cof / der windt war vns entgegen / ver-  
 schlug vns etliche mal auff das landt Gene / in welchem auch  
 schwarze

schwarke Moren wonen. Darnach kamen wir bey einer Ins-  
 sulen an / genant S. Thome / hört dem Könige von Portu-  
 gal / ist ein zuckerreich Eylandt / aber vngesundt. Es wonen  
 Portugaleser darinn / haben viel schwarcker Moren / das ihre  
 eigene Leut sein. Wir namen frisch wasser in der Insel / sie gel-  
 ten furt an / wir hatten vnser zwoy mitgesellen Schiffe in ei-  
 nem sturmbwind des nachts auß dem gesicht verlorn / also  
 das wir allein sie gelten / die winde waren vns sehr entgegen /  
 denn sie haben die art in dem Meer / wenn die Sonn auff der  
 Nort seiten der linien Aequinoctial gehet / so wehen die wind  
 von den Suden her. Desselben gleichen / wenn die Sonn auff  
 der Suden seiten geht / kommen sie von der Norten seiten / ha-  
 ben die art / das sie fünff Monat steiff auß einem ort wehen /  
 hinderten vns vier Monat / das wir vnser rechte Cos nicht  
 segelen mochten. Wie da der Monat September ankam / be-  
 gundten die winde Nörtlich zu werden / wir setzten vnser Cosß  
 Seud Seud West / nach America zu.

**Wie wir in die höhe xxviij. gradus bey das Landt**  
**America kamen / den Hauingen nicht erkennen**  
 kundten / dahin wir bescheiden waren /  
 vnd ein grosser sturm sich bey  
 dem Land erhüb.  
 Caput vij.

**D**arnach eines tags / welcher war der 18. Nouembris /  
 nam der Stewman die höhe der Sonnen / befand  
 sich in 28. gradus / da suchten wir das Landt Westen /  
 an auff / Darnach den 24. tag gemeltes Monats sahen wir  
 landt. Waren vj. Monat im Meer gewesen / stunden viel-  
 mals grosse gefahr. Als wir nun hart bey das Landt kamen /  
 D iij kanten

kanten wir den Hauingen / vnd die merckunge nicht / welche  
der Oberste Steuerman vns gegeben hatte. Dorfften auch  
nicht wol wagen vns in vnbekante Hauingen zugeben / louir-  
ten so langes dem lande her / es hub an sehr zu wehen / wir  
meinten nit anders denn auff den Klippen vmb zukommen/  
bunden ledige faß zusamen / theten Puluer darinn / stopfften  
die sponde zu / bunden vnser wehr darauff / ob wir hetten  
schiffbruch gelitten / vnd etliche weren daruon kommen / solten  
ihre wehr am lande finden / denn die Bulgen würden die fasse  
an das landt werffen / wir louirten / meinten vom land wide-  
rumb abzufahren / es halff nicht / der windt treibe vns auff die  
Klippen so im wasser verborgen lagen in 4. flosser wassers  
hoch / musten der grossen Bulgen halben auffs landt fahren/  
meinten nicht anders denn wir müsten alle nit einander vmb  
kommen.

Doch schickt es Gott / wie wir hart bey die Klippen ka-  
ffen / ward vnser gesellen einer eins Hauingen gewar / da fu-  
ren wir hinein. Dasselbst sahen wir ein klein schifflein / das flo-  
he vor vns / vnd fuhr hinter ein Insel / das wir es nicht sahen/  
vnd kundten nicht wissen was es für ein schiff were / aber wir  
folgten ihm nit weiter nach. Sonder lieffen vnsern ancker zu  
grunde / preifeten Gott das er vns auß dem elend geholffen  
hatte / ruheten wir / vnd truckneten vnser Kleider.

Vnd es war wol vmb zwo vhr nach mittage / da wir den  
ancker zu grund lieffen / gegen dem abendt kam ein grosser  
Nache voll Wilder Leut bey das Schiff vnd wolten mit vns  
reden. Aber vnser keiner kundte die sprach wol verstehen / wir  
gaben jnen etliche Messer vnd Angelhacken / da fuhren sie wi-  
der hin. Dieselbige nacht kam wider ein Nache voll / da waren  
zwen Portugaleser vnder ihnen / die fragten vns / wo wir her  
wären. Da sagten wir weren auß Hispanien / meinten sie /

wir müßten einen kündigen Steuerman haben / das wir so  
weren in den Hauingen kommen / denn sie weren des Hauin-  
gen kündig / aber mit solchem stürmwetter / wie wir darinn ko-  
men weren / wüßten sie nit darein zu kommen. Da sagten wir  
ihnen alle gelegenheit / wie vns der windt vnd die bulgen zu ei-  
nem schiffbruch hetten bringen wollen. Wie wir nun nicht  
anders meinten / denn wir solten umbkommen / weren wir des  
Hauingen plötzlich weiß worden / vnd Gott hette vns also da-  
rinn geholffen / vnuerhoffet / vnd des schiffbruchs errettet / vnd  
wußten auch nicht wo wir weren.

Wie sie solchs höreten / verwunderten sie sich / vnd danck-  
ten Gott / vnd sagten der Hauingen darinnen wir weren /  
hieße Supraway / vnd wir weren ungeferlich xviij. meil we-  
ges von einer Insel die heisset Sancte Vincente / vnd hörte  
den König von Portugal / vnd da woneten sie / vnd die so mit  
dem kleinen Schiff in gesehen hetten / weren der halben geflo-  
hen / das sie gemeinet hetten / wir weren Fransosen gewesen.

Auch fragten wir sie / wie weit die Insel Sancte Catha-  
rine von dammen were / denn wir wolten daselbst hin / Sagten  
sie es möchten ungeferlich xxx. meil sein / nach den Suden /  
vnd es were daselbst ein Nation Wilder / die hießen Carios /  
das wir vns wol vorsehen / vnd sagten : Die Wilden des ge-  
genwertigen Hauingen heissen die Tuppin Ikins / vnd we-  
ren ihre Freund / darfür hetten wir kein not.

Wir fragten sie in was höhe der Sonnen dassel-  
bige landt lege / sagten sie / in 28. gradus /  
wie war ist. Auch gaben sie vns  
gleichnus wo bey wir das  
landt erkennen  
solten.

Wie

Wie wir da widerumb auß dem Hauingen  
 führen / das landt widerumb zu suchen /  
 dahin wir wolten.

Caput viij.



**A**ls sich nun der windt auß den Ost Sud Osten gestil-  
 let / ward gut wetter / vnd der windt wehete auß den  
 Nordosten / giengen wir zu siegel / vnd führen wider zu  
 rück nach dem vorgemelten ort landts / wir siegelten zwen tag  
 vnd suchten den Hauingen vnd fundten ihn nicht erkennen /  
 Doch merckten wir bey dem lande / das wir mussten bey dem  
 Hauingen vber gestiegelt haben / denn die Sonn verdunckete  
 war das wir nicht nemen fundten / fundten nicht widerumb zu  
 rück kommen des winds halben / der windt verstaech vns.

Aber Gott ist ein nothelffer / wie wir des abents gebet hiel-  
 ten / baten wir Gott vmb Gnad / begab es sich / ehe dann es  
 nacht




nacht wurd/das sich trübe wolcken erhuben nach dem Süden/dahin vns der windt verstack/ che wir das gebet vollendet hatten / wurde der Nordesten wind still vnd wehete nicht das mans mercken kundte / da fieng der Sudentwindt / der doch in der zeit jares nicht viel pflegt zu regieren/ an zu wehen/mit einem solchen donner vnd fewr/ das einem schrecken ward / vnd das Meer war sehr vngestümb/denn der Sudentwindt gegen des Nordwinds bulgen wehete / war auch so finster das man nicht sehen kunte / vnd das grosse fewr vnd donner machete das volck zaghaftig / das keiner wuste wo er zugreifen solte die siegel zu wenden / Auch meinten wir nicht anders / denn wir müsten die nacht alle ersauffen/so gab doch Gott/das sich das wetter enderte vnd besserte / vnd wir siegelten dahin / da wir des tages her kommen waren/vnd suchten den Hauingen von newem / aber kundten ihn doch nicht erkennen / denn es waren viel Insulen bey dem süßesten lande.

Wie wir nun wider in 28. gradus kamen/sagt der Hauptmann zu dem Pilot / das wir hinder der Inseln eine führen/ vnd ließen ein ancker zu grund gehen / vnd sehen doch was es für ein lande were / Da fuhren wir zwischen zweien landen hinein/daselbst war ein schöner Hauingen inn / da ließen wir den ancker zu grund gehen / wurden summs mit dem bote auß zu faren den Hauingen weiter zu erkünden.

Wie vnser etliche mit dem bott fuhren den Hauingen zu besichtigen/funden ein Crucifix auff einer Klippen stehen.

Caput ix.

 Ad es war auff Sanct Catharinen tag im jar 1549. Als wir den ancker zu grund ließen / vnd denselbigen  
E tag



tag fuhren vnser etlich wol gerüst den hauingen weiter zu be-  
sehen mit dem bette / vnd lieffen vns beduncken / es müste ein  
refier sein / die man heisset Rio de S. Francisco / die ligt auch  
in derselbigen preains / je weiter wir hie hinem fuhren / je  
lenger die refier war. Vnd wir sahen vns vmb hin vnd wider /  
ob wir auch einigen rauch erschen könten / aber wir sahen kei-  
nen / Da bedauchte vns wir sehen hütten vor einer wildniss  
in einem grunde / vnd fuhren hinbey / da warens alte hütten /  
vnd vernamen keine leut darinnen / vnd furen sortan / so ward  
es abendt / vnd es lag ein kleine Insel vor vns in der refier / da  
fuhren wir an / die nacht da zu bleiben / verhofften vns da an  
besten zu bewachen. Wie wir bey die Insel kamen / war es  
schon nacht / vnd dorfften vns doch nicht wol wagen / das wir  
vns hetten ans landt begeben / die nacht darbey zu ruhen.  
Doch giengen vnser etlich rund vmb die Insel her / zu beschen  
ob auch

ob auch jemandte darinn wer / aber wir vernamen niemants.  
Da machten wir feur / vnd hieben einen Palmenbaum vmb /  
vnd assen den kern daruon / daselbst enthielten wir vns die  
nacht / des morgens früh fuhren wir als weiter zum landt hin-  
ein / Denn unsere meinung war gank / wir wolten wissen ob  
auch Ecut vorhanden weren / denn als wir die alten hütten ge-  
sehen hatten / gedachten wir es müsten je leut im Lande sein.  
Wie wir nun also fort fuhren / sahen wir von ferrem ein holz  
auff einer klippen stehen / das schine gleich als ein Creuz / mei-  
neten etliche / wer das dahin wolt bracht haben. Wir fuhren  
hinbey / so war es ein groß hülzern Creuz / mit steinen sette  
auff die klippen gemacht / vnd ein stück von einem Fassboden  
war daran gebunden / vnd in dem Fassboden waren Buch-  
staben geschnitten / konten es doch nicht wol lesen / verwunder-  
ten vns / was das für Schiffe möchten gewesen sein / die sol-  
ches da auffgericht hetten / wußten nicht ob das der Hauingen  
were / da wir vns versamlten solten.

Darnach fuhren wir wider fort an / hinein von dem Creuz /  
weiter landt auff zu suchen / den boden namen wir mit. Wie  
wir nun so fuhren / saß einer nider vnd laß die Buchstaben  
auff dem fassboden / begund sie zuuerstehen / war also darauff  
geschnitten in Hispanischer spraaeh : Si veheu por venentra /  
eckila armada desu Maiesiet / Tiren vhu Tirc an Auerau  
Recado.

Das ist in Teutsch souiel gesagt : Ob hieher zur aben-  
zherw seiner Maiesiet Schiffe keme / die schiessen ein stück ge-  
schüzes ab / so werden sie weiter bescheid bekommen.

Vnd fuhren schnell widerumb bey das Creuz / vnd schos-  
sen ein Falckenetlin ab / vnd begunten weiter zum lande hin-  
ein zufaren.

Wie wir also fuhren / sahen wir fünf Nachen voll wilder

leut / kamen stracks auff vns zu geruddert / so war vnser geschütz bereit / Wie sie nun nahen bey vns kamen / sahen wir einen menschen der hatte kleider an / vnd hatte einen Bart. Der stund vorne in dem Nachen / vnd wir kanten jnen das er ein Christ war / Da rufften wir ihm zu er solte still halten / vnd mit einem Nachen bey vns kommen / sprache zuhalten.

Wie er nun so nahe kam / Fragten wir ihn in was Landtschafft wir weren / sagte er: Ihr seit in dem Hauingen Schirmirein / heist so auff der wilden leut sprach / vnd sagte / das jhrs dessen versteht / so heissets S. Catharin Hauingen / welchen namen jm die geben haben / so sie erst erfunden.

Da erfreweten wir vns / denn das war der Hauingen so wir suchten / waren darinn vnd wustens nicht / vnd kamen auch auff S. Catharinen tag daselbst hin. Hie höret ihr wie Gott den jenzigen so in nöten sein / vnd jhnen mit ernst anrufen / hilffet / vnd sie errettet.

Da fragte er vns wo wir her weren / Da sagten wir / weren des Königs schiffe von Hispanien / vnd wolten nach Rio de Platta fahren / auch weren noch mehr schiffe auff der rheise / wir hoffeten (so es Gott geliebte) sie würden auch bald kommen / vnd daselbst wolten wir vns versamlen. Da sagte er / Es gefiele ihm wol / vnd danckte Gott / denn er were vor dreien jaren auß der prouinz Rio de Platta von der stette die man nennet la Soncion / welche die Hispanier in haben / herab bey das Meer geschickt / welches sein 300. meil wegs / das er solte die Nation / welche man heisset Carios / so die Hispanier freunden haben / dahin halten / das sie wurckeln pflanzen / so Mandica heist / auff das die Schiffe daselbst wider möchten (so sie gebrech heit) der Wilden leut victalia bekommen. Welche der Hauptmann also bestellet hatte / so die neue  
zeitunge

zeitunge in Hispanien brachte / mit namen Capitan Calas-  
fer / der auch wider mit dem andern Schiff kam.

Wir fuhren mit ihnen hin in die hütten / da er vnter den  
widlen wonete / die thaten vns gütlich auff ihre weise.

Wie ich geschickt wurd mit einem Nachen  
voll Wilder leut zu vnserm grossen  
Schiffe.  
Caput x.



**D**arnach hatt vnser Capitan den Mann / so wir vnter  
den Wilden funden / Das er einen Nachen mit volck  
bestellte / die solten vnser einen bey das groß Schiff  
führen / damit dasselbige auch dahin käme.

Da schickte der Capitan mich hin mit den Wilden leu-  
ten nach dem Schiffe / vnnnd wir waren drey nacht aussen  
E ij gewesen!

gewesen/das die im Schiffe nit wußten wie es vmb vns stund.  
Wie ich nun mit dem Nachen auff einen Armbrust schoß  
nabe bey das schiff kam / machten sie ein groß geschrey vnd  
staiten sich zur wehr / vnd wolten nicht / das ich mit dem Na-  
chen neher keme / sonder rieffen mir zu / wie das zugienge wo  
das ander volck bliebe/vnd wie ich also allein mit dem Nachen  
voll Wilder leut keme / vnd ich schwige stille vnd gab ihnen  
kein antwort/Denn der Capitan befalhe mir/Ich solte traw-  
rig sehen/zumercken was die in dem Schiffe thuu wolten.

Wie ich jnen nun nicht antwortet/rieffen sie vnter einan-  
der / es ist nicht recht vmb die sache / die andern müssen todt  
sein/vnd sie kommen mit diesem einem vnd sie vielleicht mehr  
hinderhalts haben/das Schiff also ein zunemen / vnd wolten  
schießen/ Doch rieffen sie mir noch ein mal zu/da sieng ich an  
zu lachen/vnd sagte/seit getroß/gute newe zeitung/lasset mich  
neher kommen so wil ich euch bericht geben / Darnach sagte  
ich ihnen wie es vmb die sache ware/des erfreweten sie sich höch-  
lich/vnd die wilden fuhren mit ihren Nachen widerumb heim.  
Vnd wir kamen mit dem grossen schiffe nahe bey der Wilden  
wouunge/daselbs lieffen wir einen ancker zu grund / lagen da  
vnd warteten auff die andern schiffe so sich im sturmwind  
von vns verloren hatten so noch kommen solten.

Vnd das Dorff da die Wilden wonen / heisset Acuttia/  
vnd der Mann den wir da funden hieß Johann Ferdinand/  
vnd ein Buschkepyner auß der Stadt Bilkka / vnd die  
wilden so da waren hießen die Carios/die brach-  
ten vns viel wild fleisch vnd fische / dar-  
für gaben wir ihnen An-  
gelhacken.

Wie

Wie das ander Schiff vnser gesellschaft ankam/  
so sich im Meer von vns verlorh hatt/darinn der  
Oberste Stewrman war.

Caput xj.



**W**ie wir vngefelerlich drey wochen daselbst gewesen wa-  
ren/kam das schiff/ darinn der Oberste Stewrman  
war/ Aber das dritte schiff war vmbkommen/darvon  
erfahren wir weiter nichts.

Wir rüsteten widerumb zu fortan zufahren/hatten victa-  
lia versamlet für 6. Monat / denn wir hatten noch wol 300.  
meil zu wasser zu fahren. Wie wir alle ding fertig hatten/ ei-  
nes tages verloren wir das grosse schiff im Hauningen/das die  
rheise also verhindert ward.

Wir

Wir lagen da zwey jar in grosser gefahr in der wildtneus/  
lieden grossen hunger / musten Eiden vnd Feldt Ratten es-  
sen / vnd andere seltsame Bethier mehr so wir bekommen fun-  
ten / auch wasser schnelln so an den steinen hangen / vnd der  
gleichen mehr seltsamer speise. Die wilden so vns erstmals  
victalia gnug zutrugten / wie sie wahr gnug von vns bekom-  
men hatten / engzog vns der meiste hauff auff ander orter/  
dorfften inen auch nicht wol vertrauen / so das es vns verdross  
da zuligen vndd vmb zu kommen.

Wurden verhaiben enis das der meiste hauff solte vber  
landt dahin zur Prouinz / die Sumption genant / reisen / wel-  
ches noch war 300. meil von dannen / Die andern solten mit  
dem vberbliebenen Schiff dahin kommen / Der Capitan be-  
hielt vnser etlich bey sich / solten mit ihm vber wasser fahren/  
Die jenigen so vber landt zohen / namen victalia mit / durch  
die W.traß zu ziehen / namen etlich Wilden mit sich / zohen  
hin / aber jhrer viel waren von hunger gestorben / die übrigen  
waren zur stette kommen / wie wir darnach erfuhren / vns an-  
dern war das Schiff auch zu klein vber Meer zu fahren.

**Wie wir raths wurden vnd fuhren nach Sanct**  
Vincente / da die Portugaleser das landt inne haben /  
vermeinten noch ein schiff von inen zu frachten /  
damit vnser reise zu enden / nitten durch gros-  
sen sturm des Meers schiffbruch / wir-  
sten doch nicht wie ferne wir von  
Sanct Vincente  
waren.

Caput vij.

So ha-





**S** haben nun die Portugaleser ein Insel hart bey den  
 fußfesten lande eingewonnen die heisset S. Vincente  
 (in der wülden spraaeh Urbioneme) Dieselbige Pro-  
 uinz ligt vngeserlich 70. meil wegs vonn dem ort da wir wa-  
 ren/da war vnser meinung hin zufahren vnnnd zusehen ob wir  
 künften von den Portugalesern ein schiff zuerfrachten bekom-  
 men/inn Rio de Plata zufahren/denn ein Schiff so wir noch  
 hatten/war vns allen drinn zufahren zu klein. Das zuerfor-  
 schen fuhren vnser etlich mit dem Capitan Salasar genant/  
 nach der Insel S. Vincente/vnnnd vnser keiner war mehr da  
 gewesen/sonder einer der hieß Roman /derselbige ließ sich be-  
 dunden das landt wider zufinden.

Wir siegelten auß dem Hauingen Inbiassape genant/  
 ligt xxxiii. gradus Sudwert equinoctial / vnnnd kamen vnges-  
 fehrlich zwen tag nach vnser außfahrt bey eine Insel/ Insula  
 S de Alfa=

De Alkatrasen genant/vngeferlich xl. meil von dannen da wir  
auffuhren/dasselbs ward vns der windt zuentgegen/ das wir  
mußten dabey ankern. In derselbigen Insel waren viel meer  
vögel/die man nennet Alkatrasen/dieselbigen sindt wol zubek-  
kommen/so war es an der zeit das sie jungen zogen. Dasselbst  
giengen wir an land vnd suchten süß wasser in der Insel/vnd  
funden noch alte hütten/vnd der Wilden leut dopff scherben/  
die vor zeiten in der Insel gewohnet hatten/vnnd funden eine  
kleine Wasserquellen auff einer Klippen/Dasselbst schlugen  
wir der vorgenanten Vögel viel todt / vnd namen auch ihrer  
eyer mit zu schiff/ kochten derselben vögel vnd eyer. Wie wir  
nun gessen hatten/erhub sich ein grosser sturmwind vonn den  
Suden/das wir nährlich den Ancker behalten kundten/vnnd  
forchten vns sehr der windt würde vns auff die Klippen schla-  
gen/Dasselbige war schon gegen Abendt / vnnd wir meinten  
noch in einen Hauingen zukommen/der heisset Caninee.

Aber ehe wir dahin kamen/war es nacht/vnd kondten nicht  
darein kommen/sonder fuhren von Lande ab mit grosser Ge-  
fahr/meinten nicht anders denn die bulgen würden das schiff  
zu stücken schlagen/ denn es war auff einem Haupt Landes/  
da doch die Bulgen grösser sein denn mitten inn der Tieff des  
Meers/weit vom Lande.

Vnd wir waren die Nacht so weit vom landt kommen/das  
wir es des morgens nicht sehen mochten. Doch nach langem  
kriegten wir das land wider in das gesicht/ vnd der sturm war  
so groß/das wir vns nährlich lenger enthalten kondten/da ließ  
sich der bedäncken/so mehr im Landt gewesen war / als er das  
Landt sahe/es were Sanct Vincente/vnnd fuhren hinzu/da  
wurd das Land mit Nebel vnd Wolcken bedeckt/das man es  
nicht wol erkennen konte/Mußten alles so wir hatten/das sehr  
schwer war / inns Meer werffen/ dadurch das Schiff leichter

zu machen der grossen Bulgen halben / waren also in grosser angst / furen hin / meinten den hauungen zutreffen da die Portugaleser wohnen / Aber wir irreten.

Wie nun die wolcken ein wenig auffbrachen / das man das Landt sehen konte / sagte der Roman / er liesse sich beduncken der Hauinge were vor vns / das wir stracks einer Klippen zu führen / da lege der Hauinge hinter / Wir führen hinbey als wir hart darbey kamen / sahen wir nichts denn den Todt vor augen / denn es ware der Hauingen nicht / vnnnd musten recht auff's land fahren des Winds halben vnd Schiffbruch leiden / die Bulgen schlugen wider das Landt das es ein grewel war / da baten wir Gott vmb gnade / vnd hülff vnser Seelen / vnd thaten wie schiffarenden Leuten zugehört / die schiffbruch leiden müssen.

Wie wir nu nahe kamen da die bulgen ans land schlugen / führen wir so hoch auff den Bulgen her / das wir so stüchel hinab sahen / gleich als vornn einer Mauer / den ersten stoß so das Schiff an das land thet / gieng es von einander / Da sprangen etliche herauß vnd schwammen vorthan ans landt / vnser etliche kamen auff den stücken zu landt. Also halff vns Gott allen mit einander lebendig ans land / vnd es wehte vnd regnete so sehr das wir gar verfallen waren.

Wie wir gewar wurden in was Landtschafft  
der Wilden leut wir den schiffbruch gelitten hatten.

Caput xiiij.

**A**ls wir nun an land komen waren / danckten wir Gott das er vns lebendig hatte zu lande kommen lassen / vnnnd waren doch gleichwol auch betrübt / denn wir wußten  
I ij nicht



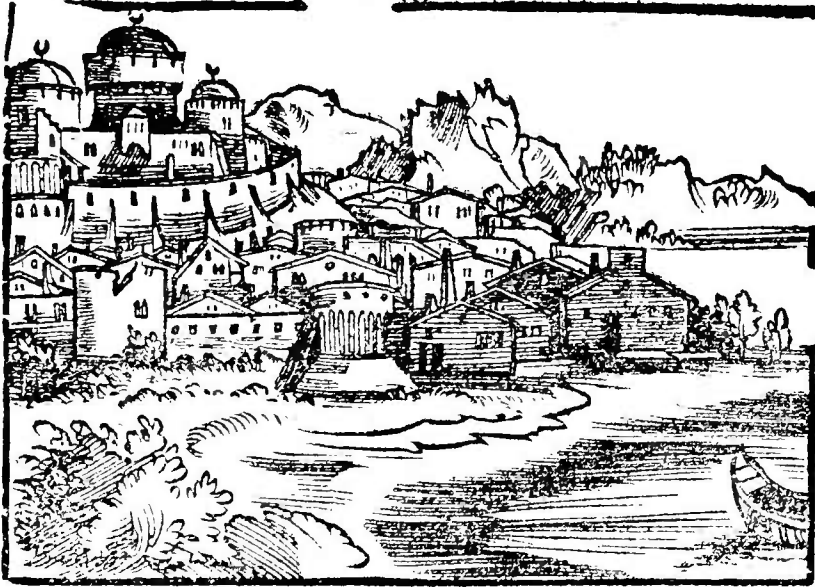
nicht wo wir sein mochten/dieweil der Roman das land nicht  
recht erkante/ob wir weit oder nahe vonn der Insel S. Vin-  
cente weren / Oder ob auch Wilde leut da wohneten/ daruon  
wir schaden empfangen mochten. So lauffet vngesehrlich vn-  
ser mit gesellen einer/ mit namen Claudio (der war ein Fran-  
zose) auff dem vser hin/das er sich erwarmen mochte/ vnd sihet  
ein Dorff hinderm gehölze/darinn waren die heuser gemacht  
auff der Christen masse/vnd er gieng dahin/da war es ein fle-  
cke/darinn wonen Portugaleser/ vnd heisset mit namen Ite-  
ge Ehm/vnd ist zwo meil von S. Vincente. Da sagte er jnen  
wie wir da hetten einen schiffbruch gelitten / vnd das volck we-  
re sehr erfroren/vnd wußten nit wo wir hin solten. Wie sie das  
hörten/kamen sie herauß glauffen/ vnd namen vns mit jnen  
in jre heuser/vnd bekleideten vns. Daselbst blieben wir etliche  
tage bis wir wider zu vns selbs kamen.

Von

Von dannen reiseten wir vber Landt nach S. Vincente/ Daselbest thaten vns die Portugaleser alle ehr an/ vnd gaben vns ein zeitlang die kost. Darnach fieng ein jeder etwas an/ das er sich daruon enthielte. Wie wir da sahen / das wir alle vnser Schiff verlorn hatten / schickte der hauptman ein Portugalesisch schiff nach vnserm andern volcke/welches zu rucke blieben war inn Nyasape/ dieselbigen auch dahin zubringen/ wie es denn auch geschähe.

## Wie Sancte Vincente gelegen ist.

Caput xiiij.



**S**ancte Vincente ist eine Insel/ ligt hart bey dem süsse-  
 sten landt/ darinnen sein zwen flecken/ Einer genanne  
 in der Portugaleser sprach S. Vincente/ aber in der  
 S ij wilden

wilden sprach Orbioneme / der ander leit darvon ungesehrlich  
zwo meil / vnd heisset Dwawa supe / sonst ligen auch  
noch etliche heuser in der Inseln die heysen Ingenio / vnd in  
denselbigen machet man den Zucker.

Vnd die Portugaleser so darinnen wonen / haben eine Na  
tion Brasilianer zu freunden / die heissen Tuppim Jlin / vnd  
die Nation pres lands stretchet sich inn so. meil wegs lang das  
land hinein / vnd an dem Meer her ungeserlich 40. meil.

Vnd die Nation haben auff beyden seiten feinde nach der  
Sudseiten / vnd auch nach der Nordt seiten. Ihre feindt auff  
der Sudseiten heissen die Carios / Vnd die Feinde auff der  
Nortseiten heissen die Tuppim Inba. Auch werden sie von  
iren feinden Tawaijar geheissen / ist so viel gesagt / als feindt /  
dieselben haben den Portugalesern viel schaden gethan / vnd  
müssen sich noch heutiges tags für jnen fürchten.

Wie der ort heisset daher jnen die meiste  
verfolgung geschah von den Feinden /  
vnd wie er gelegen sey.

#### Caput xv.

**L**iegt ein ort landes fünff meil von Sancte Vincen  
te / der heisset Bratioka / an dem ort kommen ihre Fein  
de die Wilden leute erstlich an / vnd faren zwischent  
ner Inseln die heisset Sanct Mato / vnd dem süßesten Lan  
de hindurch.

Dieselbige fart den Wilden zubeneimen / waren etliche  
Mammelucken gebrüder / ihr vatter war ein Portugaleser /  
vnd ire mutter war ein Brasilianische frau / dieselbigen wa  
ren Christen / geschickt vnd erfaren / beyde in der Christen vnd  
auch in der Wilden leut anschlegen vnd sprach. Der eltest  
hieß



hieß Johan de Praga / Der ander Diego de Praga / der dritte Domingus de Praga / der vierdte Francisco de Praga / der fünffte Andreas de Praga / vñ jr vater hieß Diago de Praga.

Die fünff Brüder hatten fürgenommen / vngeserlich vor zweyen jaren / ehe ich dahin kam / mit noch Wilden leuten / so ire Freunde waren / daselbs eine Festunge hin zumachen / gegen die feinde / auff der Wilden leut gebrauch / welchs sie auch gethan hatten.

Derhalben auch etliche Portugaleser / dahin zu ihnen gezogen / daselbs zu wohnen / dieweil es ein fein land war / solchs hatten ire feinde verspeiet die Tuppin Jimba / vnd sich in irem lande gerüstet / welchs vngeserlich 25. meil dauon anfehert / vnd waren eine Nacht da ankomen / mit 70. Rachen vnd hatten sie / wie jr gebrauch ist / in der stunde vor tage / angefallen / vnd die Mammalucken sampt den Portugalesern / waren  
in ein

in ein haus gelauffen/welches sie von erden gemacht / vñ sich  
geweret/ Die andern wilden leut aber hatten sich in iren Hüt-  
ten zuhauff gehalten vnd sich geweret/dieweil sie gekont hat-  
ten/So das der Feinde viel waren tod blieben/ Doch zum letz-  
ten hatten die Feinde vberhand kriegen/vnd den flecken Briti-  
oka angesteckt/vnnd die wilden alle gefangen/aber den Chri-  
sten welcher vngeserlich mochten s. gewesen sein/vñ den Mam-  
malucken/hatten sie nichts thun können/in dem hause/ Denn  
Gott wolte sie bewaren / Aber die andern wilden so sie da ge-  
fangen hatten/sie so bald von einander gschnitten vnd gethei-  
let/vnd darnach widerumb in ire landschafft gezogen.

Wie die Portugaleser / Bricioka wider  
auffgericht hatten/darnach ein Bolwerck  
in die Insel Sanct Maro  
machten.

Caput xvj.

**D**arnach daucht es die Obersten vnd gemein gut sein/  
das man denselbigen ort nit verliesse / sondern bawe-  
te dahin auffs sterckeste / Dieweil man daselbs das  
ganze landt verthedingen konte/solchs hatten sie gethan.

Wie nun die Feinde solches vermerckten/das flecklin Bri-  
cioka jnen zu starck war/anzufallen / furen sie die nacht gleich  
wol vor dem flecken vber/zu wasser/vnd namen zur keuth wen  
sie bekömen konten vmb S. Vincente her. Denn die inwen-  
dig im landt woneten/meinten sie hetten kein not / dieweil der  
flecke da in der gegenheit auffgerichtet vnd besesigt war/ vnd  
darüber litten sie schaden.

Darnach bedauchte die inntwener/sie wolten inn die Insel  
Sanct





Sanct Maro / welches hart gegen Brikioka vber ist / auch ein hauß hart auff das wasser bawen / darein geschüß vnd Leut thun / solche fart den Wilden zumerhindern / So hetten sie nun ein Bolwerck in der Insel angefangen / doch nicht geendet / vrsach / wie sie mich berichten / das mal kein Portugaleser büchsen schüß sich darein wagen wolte.

Ich war da den ort landes zu besehen. Wie die inwoner nun hörten / das ich ein Teutscher war / vnd mich etwas auffß geschüß verstund / begerten sie von mir / ob ich wolte in dem hause in der Inseln sein / vnd da der feinde helffen warten / sie wolten mir mehr gesellen verschaffen / vnd mir ein gute besoldung geben. Auch sagten sie / wo ichs thete / Ich solte es gegen dem Könige genießen / Denn der König pflegte sonderlich denen / so in solchen neuen landen hülffe vnd rath geben / ihr gnediger Herr zu sein.

¶ Ich

Ich ward mit jnen eins / das ich vier Monat in dem hauß dienen solt / Darnach würde ein Oberster von des Königs wegen da ankomen mit schiffen / vnd ein steinen blockhauß dazus machen / welches denn stercker sein würde / wie auch geschah. Die meiste zeit war ich in dem Blockhauß selb drittel / hatte etlich geschütz bey mir / war in grosser gefahr / der Wilden halben / denn das hauß nit fest war / mußten auch fleißig wacht halten / darmit die Wilden nicht heimlich in der nacht bey hin führen / denn sie sich etliche mal versuchten / jedoch half vns Gott das wir jrer gewar worden in der wachte.

Ungefährlich nach etlichen Monaten kam der Oberste von des Königs wegen / denn die gemeine hatte dem Könige geschrieben / wie grossen vbermut die Feinde dem Ort Landes theilen von derselbigen seiten her. Auch wie ein schönes land es were / nicht nützlich solches zuerlassen. Das zuerbessern kam der Oberste Thome de Susse genant / vnd besahe den ort des Landes / vnd die Stedte / so die Gemeine gern feste gemache hatt.

Da zeigte die gemeine dem obersten an den dienste so ich jnen gethan hette / mich da in das hauß begeben / da sonst kein Portugaleser in wolte / denn es vbel besetzt war.

Dasselbige behagte jm wol / vnd sagte er wolte mein sach beim Könige antragen / wenn ihm Gott wider in Portugal hülffe / vnd ich solts genieffen.

Meine zeit so ich der Gemeine hatte zugesagt zu dienen war vmb / nemlich 4. Monat / vnd ich begerte vrlaub / Aber der Oberste / mit sampt der gemeine / begerten / das ich noch wolte ein zeitlang im dienste bleiben. Darauff ich jhnen das ja gab / noch zwey jar zu dienen / vnd wenn die zeit vmb were / solte man mich sonder einiges verhindern / mit den ersten schiffen / darinn ich fröwen konte lassen nach Portugal siegeln / da sollte

folte mir mein dienst vergolten werden. Des gab mir der Oberste von wegen des Königs meine privilegia / wie dann gebräuchlich ist zu geben des Königs büchsen schützen so es begeren. Sie machten das steinen bollwerck / vnd legten etliche stück geschüzes drein / vnd das bollwerck sampt dem geschüze wurd mir befolhen gute wacht vnd auffsehen drein zu haben.

Wie vnd auß was vrsachen wir der feinde vns  
eine zeit im jar mehr denn die ander vermu-  
ten mussten.

Caput .xvij.



**W**ir mussten aber ihrer auff zwo zeite im jare mehr  
beforgen denn sonst / fürnemlich wenn sie ihrer feinde  
lande mit gewalt gedencen ein zunemen / Vnd diese  
zwo zeit sein / die eine im Monat Novembri / forwerden etliche  
G ij Früchte

Frucht reife/die heisset auff ihre sprache Abbati/darvon machen sie ein getrencke / das heisset Kaa. wy. Darneben haben sie denn die wurzel Mandioka / die mengen sie auch etwan darunder/vnd vmb der getrencke willen / wenn der Abati reife ist / wenn sie widerumb auß dem kriege kommen / das sie denn des Abatis haben/ire getrencke darauff zumachen / irem feind / wenn sie deren gefangen haben / darbey zu essen / vnd frewen sich ein ganzes Jar darauff / wenn die Abati zeit kompt.

Auch musten wir vns ihrer vermuten im Augusto/denn ziehen sie einer art fische nach / dieselbigen steigen auß dem Meer in die süßen wasser so ins Meer fließen / das sie darinnen leichen/Dieselbigen heißen auff ihre sprach Bratti / Die Hispanier heißen sie Lyffes. Vmb dieseibige zeit pflegen sie auch gemeinlich auß zusaren vnd zustriten/darmit sie essens halben desto besser hinkommens haben. Vnd derselbigen fische fahen sie viel mit kleinen gerulein / schießen sie auch mit pfeilen/führen irer viel gebraten mit heim/ machen auch mehl darauff / welches sie heißen Pira Rui.

## Wie ich von den Wilden gefangen wurde/ vnd wie sichs zutrug.

Caput xvij.

**I**ch hatte einen Wilden Mann/eines geschlechts/welche heißen Carios / der war mein eigen / der fieng mir Wildt / mit dem gieng ich auch vnterweilen in den Waldt.

Es begab sich aber auff ein zeit / das ein Hispanier auß der Insel Sancte Vincente zu mir kam in die Insel Sancte Maro/welchs 5. meil von dannen ist/in das bollwerck/darinne ich



ne ich woneete/vnd noch ein Teutscher hieß mit namen Helio-  
dorus Hesus / Eobani Hessi seligen Son / derselbige war  
in der Insel Sanct Vincente/in einem Ingenio/in welchem  
man den Zucker machet / vnd das Ingenio war einem Be-  
nueser der hieß: Josepe Ormo/vnd dieser Heliodorus war der  
kauffleut schreiber vnd aufrichter die zu dem Ingenio gehö-  
ren ( Ingenio heisset Heuser darinne man Zucker machet )  
Mit demselbigen Heliodoro hatte ich zuuor mehr kuntschafft  
gehabt / denn do ich mit den Hispaniern den schiffbruch da  
vnter lande leid / ihn da in der Insel Sancte Vincente fand /  
vnd er mir freundschaft bewiese / Er kam zu mir / wolte se-  
hen wie mirs gieng / Denn er hatte vielleicht gehört ich were  
frant.

Ich hatte meinen Schlauden den tag zuuor in den walt ge-  
schickt Wild zufahen. Ich wolte des andern tages kommen /

vnd es holen / das wir möchten etwas zu essen haben / Denn man da im landt nicht viel mehr hat denn was auß der wildt-  
nuß kompt.

Wie ich nun so durch den wald gieng / erhüb sich auff bey-  
den seiten des wegs ein groß geschrey auff der wilden leut ge-  
brauch / vnd kamen zu mir ingelauffen / da erkante ich sie  
vnd sie hatten mich alle rund vmbher bezirckt / vnd ihre bogen  
auff mich mit pfeilen gehalten / schossen zu mir ein. Da ruffte  
ich / Nun helff **GOTT** meiner Seelen. Ich hatte das wort  
kaum so bald außgesagt / sie schlugen mich zur Erden / schos-  
sen vnd stachen auff mich / Noch verwundeten sie mich (Gott-  
lob) nicht mehr / denn in ein Bein / vnd rissen mir die Kleider  
vom Leibe / Der eine die Halbschappen / der ander den Hut / der  
dritte das Hemdd / vnd so fort an. Siengen da an vnd kieben  
sich vmb mich / der eine sagt / er wer der erste bey mir gewesen  
der ander sagte / er hette mich gefange. Dieweil schlugen mich  
die andern mit den handtbogen. Doch zum letzten huben mich  
zwen auff von der Erden da ich so nacket war / der eine name  
mich bey einem Arm / der ander bey dem andern / vnd etliche  
hinter mich / vnd etliche vor mir her / vnd lieffen so schwinden  
mit mir durch den waldt nach dem Meer zu / da sie ire nachen  
hatten. Wie sie mich bey das Meer brachten / da sahe ich vnge-  
ferlich einen steinwurf oder zwen weit ihre nachen stehen / die  
hatten sie auß dem Meer auffso landt gezogen vnder eine  
hecken / vnd ihrer noch einen grossen hauffen dabey / Wie mich  
dieselbigen sahen daher leyten / lieffen sie mir alle entgegen  
waren gezieret mit feddern auff ihren gebrauch / vnd bissen in  
ihre arme / vnd dreyeten mir / also wolten sie mich essen. Vnd  
es gieng ein König vor mir her / mit dem heisse damit sie die ge-  
fangenen todt schlagen / Der predigte vnd sagte / wie sie mich  
iren schlauden den Perot (so heissen sie die Portugaleser) ge-  
fangen

fangen hetten / vnd wolten nun ihrer freunde todt wol an mir  
rechen. Vnd wie sie mich bey die Nachen brachten / schlugen  
mich ire etliche mit feusten. Da eilten sie vnter einander / das  
sie die Nachen wider ins wasser schoben / denn ihnen leyd war  
das in Brickiofa ein Allerm würde / wie auch geschach.

Ehe sie nun die Nachen wider ins wasser brachten / bunden  
sie mir die hende zusamen / vnd sie waren nicht alle auß einer  
wohnung / ein jeden Aidea verdroß / das sie solten ledig heim  
faren vnd lieben mit den beyden / so mich behielten / etliche sag-  
ten / sie weren eben so nahe bey mir gewesen / als sie / vnd sie  
wolten auch ihr theil von mir haben / vnd wolten mich da auff  
der städte gleich todt schlagen.

Da stund ich vnd betete / sahe mich vmb nach dem schlage /  
doch zum letzten hub der Koaig an / so mich behalten wolte /  
vnd sagte / sie wöken mich lebendig heimführen / auff dz mich  
auch ire Weiber lebendig sehen / vnd ihre Fest mit mir hetten.  
Denn so wolten sie mich Kawewi pepicke tödten / Das ist / sie  
wolten getrencke machen vnd sich versamen / ein Fest zu ma-  
chen / vnd mich denn mit einander essen / Bey den worten lief-  
sen jics bleiben / vnd bunden mir 4. stricke vmb den halß / vnd  
musste in ein Nachen steigen / dieweil sie noch auff dem lande  
stunden / vnd bunden die ende der stricke an den Nachen vnd  
schoben sie ins Meer widerumb heim zu fahren.

**Wie sie mit mir wolten wider zu rück fahren**  
vnd die vnsern ankamen / meinten mich ihnen  
wider zunemen / vnd sie sich wider zu  
men wanten / vnd scharmühel-  
ten mit ihnen.

Caput xix.

Es ligt



**E**sligt ein kleine Insel bey der Insel darinn ich gefan-  
 gen wurd / in der nisten wasser vögel die heissen Dwa-  
 ra / haben rote feddern / Fragten mich / Ob ihre Feinde  
 die Tuppin Jins das jar auch da gewesen weren / vnd die  
 vögel bey iren jutzgen gefangen hetten / Da sagte ich ja / Aber  
 sie woltens gleichwol beschen / Denn sie achten die feddern  
 gross so von den vögeln kommen / Denn all ihr zierat ist ge-  
 meinlich von feddern gemacht. Vnd der vorgenanten vögel  
 Dwara art ist / wenn sie jung sein / die ersten federn so ihnen  
 wachsen / sein weißgraw / Die andern aber wenn sie flüct  
 werden / sein sie schwarzgraw / damit fliegen sie vngeserlich  
 ein jar / darnach werden sie so rot als rote farbe. Vnd sie  
 führen hin nach der Insel / meinten der vögel anzutreffen.  
 Wie sie nun vngeserlich zwen büchsen schesse von dem ort ka-  
 men / da sie die nachen stecken hatten / sahen sie zu rucke / da  
 war



war es voll daselbs der Wilden Tuppin Ikin / auch etliche Portugaleser vnter jnen / denn es volgete mir ein schlaue / wie ich gefangen wurd / derselbige entkam jhnen / vnd hatte einen lermen gemacht / wie sie mich gefangen hette / so das die meinten mich zu erlösen / vnd rüffen denen so mich gefangen hatten / das sie zu jhnen kemen weren sie kün vnd scharmüselten. Vnd sie kereten mit den Nachen widerumb zu denen ans landt / vnd die auff dem landt schossen mit roren vnd pfeilen zu vns ein / vnd die in den Nachen wider zu jhnen / vnd bunden mir die hend widerumb los / aber die stricke vmb den halß waren noch feste gebunden.

So hatte nun der König des Nachens / da ich innen war / ein Rhor vnd ein wenig puluers / welches ihm ein Frankose für Brasilien holz gegeben hatte / das mußte ich auff die am lande abschießen.

Wie sie so ein weile gescharmüsel hatten / besorgten sie sich das sich die andern auch etwan mit Nachen sterckten / vnd jnen nacheiltten / vnd fuhren von dannen / vnd es wurden jhrer drey geschossen / vnd sie fuhren ungesertlich ein Falckenclin schoß bey dem Bollwerck zu Brikioka her / da ich pflegte inne zu sein / vnd wie wir so vor vber fuhren / mußte ich in dem Nachen auff stehen das mich meine gesellen gesehen konten / da schossen sie auß dem bollwerck zwey grober stück ab auff vns / aber sie schossen zu kurz.

Mitler zeit kamen etliche Nachen von Brikioka vns nach gefahren / vnd meinten sie wolten vns erlangen / aber sie ruderten zu geschwind hinweg / wie solches die freunde sahen das sie nichts geschaffen kuntten / kereten sie widerumb nach Bri-

kioka.

H Was

Was sich auff der wider vmbreise begab  
nach ihrem lande.

Caput xx.



**W**ie sie nun vngefערlich 7. meil wegs von Brifioka  
hinweg waren nach ihrer Landtschafft / war es nach  
der Sonnen zurechnen gegen abent vmb vier Vhr/  
vnd war desselbigen tages wie sie mich gefangen hatten.

Vnd sie fuhren bey ein Insel vnd zohen die Nachen ans  
landt / vnd meinten die nacht da zu bleiben / vnd zogen mich  
auff dem Nachen ans landt. Als ich auff das landt kam / konte  
ich nit sehen / denn ich vnter dem angesicht zerschlagen war/  
auch nit wol gehen / musste in dem sand ligen der wunden hal-  
ben so ich im Bein hatte. Sie stunden vmb mich her / vnd  
dräweten mir wie sie mich essen wolten.

Wie

Wie ich nun in so grosser angst vnd jamer war / bedachte  
das ich vor nie betrachtet/nemlich der betrübte jame: thal/ da-  
rinn wir hie leben/ vnd ich fieng an mit weynenden Augen zu  
singen/ auß grundt meines herzen der Psalmen:  
Auff tieffer noth schrey ich zu dir/ &c.

Da sagten die wilden: Sihe wie schreiet er/ jekt jammert in.

Darvñ dachtc sie / es were nicht gute legerung in der  
Inseln / die nacht da zu bleiben / vnd fuhren wider nach dem  
Fussfesten lande/ daselbs waren hütten/ die sie vormals geba-  
wet hatten / vnd es war in der nacht / wie wir dahin kamen/  
Vnd sie zohen die Nachen auff's landt / vnd machten feuer/  
vnd leztenen mich darnach darbey/ Da musste ich in einem ne-  
ge schlaffen/ welches sie in ihrer sprache Inni heissen / die sein  
ihre Bette/ vnd binden sie an zwen pfele/ vber die Erden/ oder  
ist es in einem walde/ so binden sie es an zwen beumte/ die strick  
so ich an dem halse hatte/ bunden sie oben an eitten baum/ vnd  
sie legten sich die nacht vmb mich her / verspotteten mich vnd  
hiessen mich / auff ihre spraach / Schere in bau ende / Du bist  
mein gebundenes Thier.

Eye nun der tag anbrach fuhren sie wider auß/ vnd rud-  
derten den ganzen tag / vnd vngederlich wie die Sonne vmb  
Besper zeit stund / waren sie noch zwo iteil von dem orte / da  
sie sich die nacht hin legeren wolten/ So erhebet sich ein gros-  
se schwarze wolcke / vnd kommet hinter vns her / sehr schreck-  
lich/ vnd sie ruderten schwinde/ das sie möchten aus landt kom-  
men/ vmb der wolcken vnd winds willen.

Wie sie nun sahen / das sie ihr nicht entfahren konten/  
Sagten sie zu mir / Ne mungitta dee. Tuppān do Quabe/  
amanasū y an dee Inni Kanni me sis se. Das ist so viel  
gesagt. Rede mit deinem Gott/ das vns der grosse regen vnd  
Wñdt keinen schaden thu. Ich schweiz stille vnd thet mein

gebete zu **GOTT** / die weil sie es von mir begereten vnd sagte:  
Du Allmechtiger Gott / du Himlischer vnd Erdrichs ge-  
walthaber / der du von anbegin / denen / die deinen Namen an-  
ruffen / gehorffen vnd sie erhöret hast / vnter den Gottlosen / er-  
zeige mir deine Barmhertzigkeit / auff das ich erkennen möge /  
das du noch bey mir seiest / vnd die Wilden Heyden / so dich  
nicht kennen / sehen mögen / das du mein Gott mein gebet er-  
höret hast.

Ich lag in dem Nachen gebunden / das ich mich nit vmb  
sah nach dem wetter / aber sie sahen siets hinder sich / siengen  
an zusagen: *Dua moa amanasu.* Das ist so viel gesagt:  
Das grosse Wetter gehet hinter sich. Da richtet ich mich ein  
wenig auff / vnd sahe hinter mich / das die grosse Wolcke ver-  
gieng / da danckte ich Gott.

Wie wir nun ans landt kamen / thetten sie mit mir gleich  
wie vorhin / bunden mich an einen baum / vnd lagen des nach-  
tes vmb mich her / vnd sagten / wir weren nun nahe bey jhrer  
Landtschafft / wir würden den andern tag gegen abent daran  
• kommen / welches ich mich gar wenig frewete.

**Wie sie des tages mit mir vmbgiengen /  
da sie mich bey jhre wouunge  
brachten.**

Caput xxi.

**D**esselbigen tages vngeferlich nach der Sonnen zu-  
rechnen / wars vmb vesper zeit als wir jhre wouungen  
sahen / waren also drey tage auff der heimfart gewe-  
sen. Denn es waren dahin ich geführet ward / dreissig Meil  
wegs von *Brikiofa* da ich gefangen ward.

Wie



Wie wir nun hart bey ihre woning kamen / war es ein Dörfflin das hatte sieben hütten / vnd nanten es Zwattibi. Wir fuhren auff ein vser landes welches auff dem Meer ligt / da harte bey waren ihre Weiber in jren wurzel gewechs / welches sie Mandiofa heissen. In demselbigen wurzel gewechs giengen viel ihrer Weiber vnd rissen wurzeln auß / den muste ich zu ruffen in ihrer spraach: A Junesche been ermi vramme. Das ist: Ich ewer essenspeise komme.

Wie wir nun ans landt kamen / lieffen sie alle auß den hütten (welchs auff einem berge lage) jung vnd alt / mich zu besehen. Vnd die Männer giengen mit jren Bogen vnd Pfeilen nach jren hütten / vnd befolhen mich jren weibern / dieselbigen namen mich zwischen sich / vnd giengen etliche vor mir / vnd etliche hinter mir her / Sungen vnd tankten an einem singen / die gesenge so sie den eigenen leuten pflegen zu singen wenn sie die wöllen essen.

Wie sie mich nun vor die hütten Nwara / das ist vor ihre Fesunge brachten / welche sie machen rund vmb ihre hütten her / von grossen langen reydeln / gleich wie ein Zaun vmb ein Garten.

Das thun sie vmb ihrer feinde willen / Wie ich nun hinein kam / lieff das Frawen volck zu mir / vnd schlugen mich mit feusten / vnd raufften mich bey dem bart / vnd sprachen in ihrer spraach: Sche innamme pepicke a e. Das ist so viel gesagt: Den schlag reche ich an dir von meines freunds wegen / Den die / darunder du gewesen bist / getödtet haben.

Darnach furten sie mich in die hütten / da müste ich in ein Inni leigen / da kamen die weiber vor vnd nach schlugen vnd raufften mich / vnd dräweten mir wie sie mich essen wö'ten.

So was das Manns volck in einer hütten bey einander / vnd truncken die getrencke welche sie Kawi nennen / vnd hatten ihre Götter bey sich / Tammerka genant / vnd sungen jnen zun ehren / das sie jnen so wol geweissaget hatten / das sie mich fangen solten.

Solchen gfang höret ich / vnd es kam in einer halben stund kein mans volck bey mich / denn allein weiber vnd kinder.

Wie meine beiden Herrn zu mir kamen vnd  
sagten mir / wie sie mich ihrer Freunde einen ver=  
schenckt hetten / der solte mich verwaren vnd  
tödt schlagen / wenn man mich  
essen wolte.

Caput xxiij.

**D**Ich wuste ihren gebrauch so wol nit als ich in darnach erfuhr / vnd gedacht / Jesund rüsten sie zu dich zu tödten / Ober eine fleine weil kamen die so mich gefangen hatten /



hatten/mit namen Jeyppipo Wasu/ vnd sein bruder Alkindar  
 Niri/ Sagten/ Wie sie mich ires Vatters Bruder Jyperu  
 Wasu/ auß freundschaftt geschenckt hatten/ derselbige solt  
 mich verwaren/ vnd mich auch todtschlagen/wenn man mich  
 essen wolte/vnd ihm also einen namen mit mir machen.

Dem derselbige Jyperu Wasu hette vor einem jar auch  
 einen schlauchen gefangen/ vnd ihn dem Alkindar Niri auß  
 freundschaftt geschenckt. Denselbigen er todts geschlagen/vñ  
 einen namen daruon gewunnen hatte. So das der Alkindar  
 Niri dem Jyperu Wasu verheissen hette/ den ersten so er  
 fienge/ihm wider zu schencken/ Der jenige ich da war.

Weiter sagten die vorgenanten beyde so mich gefangē hat  
 ten/ Jetzt werden die Frawen dich außführen/ Aprasse/ Das  
 wort verstund ich da nicht/ es heisset aber tanzen/ also zohen  
 sie mich wider mit den stricken/ so ich vmb den halß hatte/  
 auß der

Wie sie mich nach dem tanz dem Zpperu  
Wasu/der mich tödten solte/heim-  
brachten.

Caput xxiiiij.



**W**ie nun der Tanz ein end hatte / ward ich dem Zppe-  
ru Wasu überluffert. Daselbst hatten sie mich in gu-  
ter bewarung. Da sagte er mir / ich hette noch etlich  
zeit zu leben / Vnd sie brachten ire Abgötter alle so in der hüt-  
ten waren / vnd setzten sie vmb mich her vnd sagten / Die het-  
tens geweißsaget / das man einen Portugaleser hette sollen  
fangen. Da sagte ich / Die dinger haben keine macht / vnd  
können auch nicht reden / vnd ligen / das ich ein Portugaleser  
bin / sonder ich bin der Fransosen freund verwanten einer /  
Vnd das Landt da ich daheime bin / heisset Allemannien.  
Darauff



Darauff sagten sie / Das müste ich ligen / denn wenn ich der  
Franzosen freundt were / was ich denn vnter den Portugale-  
fern thet / sie wüsten wol / das die Franzosen eben so wol der  
Portugaleser feinde weren als sie. Denn die Franzosen kä-  
men alle jar mit Schiffen / vnd brechten ihnen Messer / Erte /  
Spiegel / Remme vnd Scheren / vnd sie geben jnen Brasili-  
enholz / Baumwoll / vnd andere wahr / als federwerck vnd pfes-  
fer darfür. Derhalben weren es ihre gute freund / welches die  
Portugaleser also nicht gethan hetten / Denn sie weren / in  
verlegen jaren / da ins Landt kommen / vnd hetten / da sie jetzt  
noch woncten / vnter jren feinden freundtschafft gemacht / vnd  
darnach weren sie zu ihnen auch komen / vnd mit jnen zuhan-  
deln begert / vnd sie weren auß guter meinung an ihre schiffe  
kommen vnd därein gestigen / gleich wie sie noch heutiges ta-  
ges thert / mit den Franzosischen schiffen / vnd sagten wenn  
denn die Portugaleser ihrer gnug im schiffe gehabt / hetten sie  
sie denn angegriffen / gebunden vnd ihren feinden zu geföhrt /  
vnd denen geben die hetten sie denn getödtet vnd gessen / vnd  
jrer eilich hetten sie mit jrem geschüß zu todt geschossen /  
vnd viel hochmüt mehr so mer die Portugaleser  
gethan hetten / auch weren sie offtmals  
mit ihren feinden zu kriege kom-  
men / sie zuffangen.

Wie mir die so mich gefangen hatten / zorniges  
müts klagten / vnd das die Portugaleser ihren  
Vatter erschossen hetten / das wolten  
sie an mir rechen.

Capit xv.

3 ij Vnd

**S**nd weiter sagten sie/ das die Portugaleser/ denen bei-  
den so gebrüder waren/ vnd mich gefangen hatten/ ih-  
rem Vatter einen abgeschossen hatten/ also das er ge-  
storben were/ vnd desselbigen ires Vatters todt/ wolten sie nu  
an mir rechnen. Dar auff sagte ich / was sie das an mir rechnen  
wolten/ ich were kein Portugaleser/ ich were kurtz mit den Ca-  
stilianern dahin kommen/ einen schiffbruch gelitten / were der  
vsach halben so vnter jnen blieben.

So war ein junger gesell von irem geschlecht/ welcher der  
Portugaleser schlaue gewesen war/ vnd die wilden/ darunder  
die Portugaleser wonen/ waren daselbst hin / in der Tuppin  
Ymba landt zu krieg gefaren / vnd hatten ein ganz Dorff ein-  
genommen/ vnd die Eitisten hatten sie gessen. Vnd was von  
jungen waren / etliche den Portugalesern für wahr verbeut-  
tet/ Also das dieser junger gesell auch den Portugalesern ver-  
beuttet war/ vnd in der gegenheit Britiofa bey seinem Herrn  
war/ welcher hieß Anthonio Agudin/ ein Gallicianer.

Denselbigen schlauen hatten die so mich fingen vngeset-  
lich drey Monat vor mir gefangen.

Dieweil er nun von ihrem geschlecht war / hatten sie ihn  
nicht getödtet / Derselbige schlaue kante mich wol/ den frag-  
ten sie was ich für einer were / Er sagte es were war / das sich  
da ein schiff am lande verloren hatte / vnd die leut so darvon  
kommen weren / hetten sie Castilianer geheissen / vnd weren  
der Portugaleser freunde / mit denselbigen were ich gewesen/  
weiter wuste er nicht von mir.

Wie ich nun hörte/ vnd auch zuuor verstanden hätte/ das  
Franzosen vnter jnen waren/ vnd auch mit schiffen da pfleg-  
ten anzukommen / bleib ich stets auff einer rede / vnd sagte:  
Ich were der Franzosen freund verwandter/ das sie mich vn-  
getödtet liessen / bis so lang/ das Franzosen kmen vnd mich  
erken-

erkennteten. Wüd sie hielten mich in sehr grosser verworung/ so waren nun etliche Frankosen vnter ihnen/ so die schiffe da gelassen hatten Pfeffer zu versamen.

Wie ein Frankose so die Schiffe vnter den  
Wüden gelassen hatte/dahin kam mich zu bes=

hen/ vnd ihnen befallhe/ sie solten mich  
essen/ ich were ein Portu=

galeser.

### Caput xvij.

**E**S war ein Frankose vier Meil wegs von den hütten darinnen ich war / vnd wie er nun die zeitungen hörete/kompt er dahin/vnd gehet in ein ander hütten/gegen der hütten vber darinne ich war/ da kamen die Wüden zu mir geiauffen/vnd sagten: Wie ist nun ein Frankos kommen/ mu wollen wir sehen ob du auch ein Frankos seiest oder nicht/dessen erfrewete ich mich/vnd gedachte/er ist je ein Christ/ er wird wol zum besten reden.

Da leiteten sie mich so nacket hinein bey ihn / vnd es war ein junger Gefelle / die Wüden hießen ihn Karwattu ware/ vnd sprach mir Frankosisch zu / vnd ich kundte ihn nicht wol verstehen/ so stunden die Wüden leut omb vns her/ vnd hörten vns zu. Wie ich ihm nun nicht antworten kundt/sagte er zu den Wüden/auff ire sprach: Tödtet vnd esset in/der köschwicht / Er ist ein rechter Portugaleser / ewer vnd mein feindt/ Vnd das verstund ich wol/Bate ihn derhalben omb Gottes willen/das er ihnen doch sagte / das sie mich nicht ässen. Da sagte er: Sie wollen dich essen. Da wurd ich inngedenck des spruchs Jeremie Cap. xvij. der da saget: Vermalet dieit sey

Der mensch so sich auff menschen verlasset. Vnd mit demselben gieng ich wider von ihnen mit grossen herben wehe/ vnd hatte auff den schultern ein stück leinen thuchs gebunden / welches sie mir gaben ( wo sie es auch befoffen hatten. Das reißt ich ab / vnd die Sonn hatte mich sehr verdrant vnd warff es dem Franzosen vor seine füß / vnd sagte bey mir selbst / sol ich denn ja sterben / warumb solte ich denn einem andern mein fleisch lenger vor hegen. Da leiteten sie mich widerumb in die hütten / da sie mich verwarreten. Da gieng ich in mein nehligen. Gott dem ist bekant das ellend so ich hatte / vnd hub so schreiend an zusingen / den vers / Nun bitten wir den Heiligen Geyst / omb den rechten glauben aller meyst / Das er vns behüte an vnserm ende / wenn wir heim fahren auß diesem ellende / Kyrioleys. Da sagten sie : Er ist ein rechter Portugaleser / Jetzt schreiet er / im grawet vor dem todt.

Der vorgenante Franzos war zwen tag dafelbs in den hütten / darnach des dritten tages rheysete er vort an. Vnd sie hatten beschlossen / sie wölten zurüsten / vnd des ersten tages mich tödten / so baldt sie alle ding bey einander hetten / vnd sie erwarteten mich sehr fleißig / vnd thaten mir grossen spott auß beyde jung vnd alt.

## Wie ich so groß Zan wehe hatte.

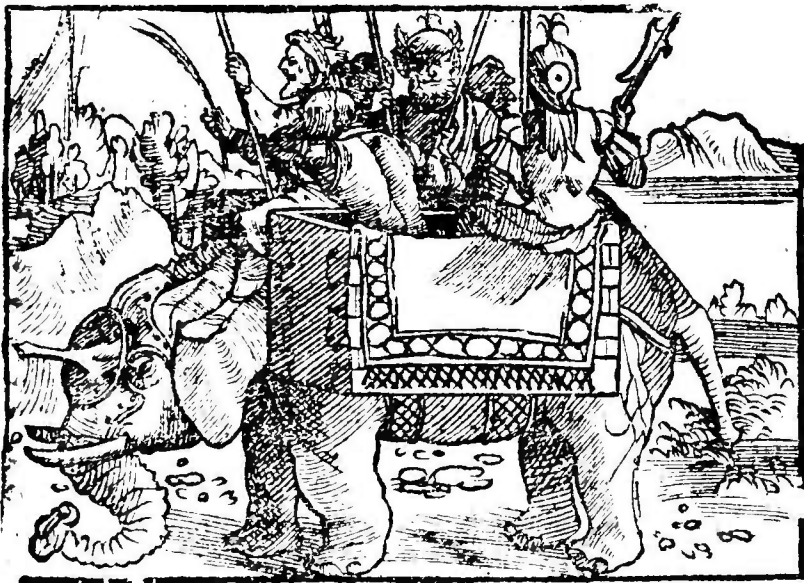
### Caput xxvij.

**L**S begab sich / wie ich so im elende war / das gleich wie man sagt / das ein vnglück nicht allein kompt / nur ein zan wehe thet / so das ich gar verfiel / durch groß wehe / so fragte mich mein Herr / wie es keme das ich so wenig esse / ich sagte mir thete ein zan weh / Da kam er mit einem dingel / von holze gemacht / vnd wolte ihu mir aufreissen / Ich sagte / er thete

er thete mir nicht mehr weh/ Er wolte sñn mir mit gewalt auß  
reißen. Doch wegert ich mich so sehr / das er daruon ablieh/  
ja meinte er / wo ich nicht esse vnd widerumb zuneme / wolten  
sie mich tödten ehe der rechten zeit. Gott weiß wie manchmal  
ich so herzlich begerte / das ich möchte / wennes sein Göttlich  
will were / sterben eh es die Wilden acht hetten / das sie niche  
ihren willen an mir vollbringen möchten.

Wie sie mich zu ihrem Obersten Könige Konyan  
Bebe genant / fñhreten / vnd wie sie da mit mir  
vmbgiengen.

Caput xxviii.



Nach

**N**ach etlichen tagen fürten sie mich in ein ander dorff /  
welches sie heissen Arirab / zu einem König der hieß  
Konyan Bebe / vnd war der vornemste König vnter  
in den allen. Bey demselben hetten sich etliche mehr versamlet /  
v. id ein grosse freud gemacht / auff jre weise / wolten mich auch  
sehen / denn er bestalt hatte mich auff den tag auch dahin zu  
bringen.

Wie ich nun hart bey die hütten kam / hörte ich ein groß  
geruff / von singen vnd Besäumen blasen / vnd vor den hütten  
stund ein kopff oder fünffzehen auff reydeln / dieselbigen wa-  
ren von den leuten / so auch jre seind sein / vnd heissen die Mar-  
kayas / die sie gessen hatten / vnd wie sie mich darben hin leyte-  
ten / sagten sie mir / die kopff weren auch von ihren seinden / die  
hieffen Markayas / da ward mir bang. Ich gedacht / so wür-  
den sie auch mit mir vmbgehen. Wie wir nun zu den hütten  
hincin ziengen / so zientg einer von denen die mich verware-  
ten / vor her vnd sprach mit harten worten / das es die andern  
alle hörten: He bringe ich den Schläuen den Portugaleser  
her / vnd meinte es were ein sein ding an zusehen / wenn einer  
seinen feind in seiner gewalt hette. Vnd er redete viel andge-  
ding mehr / wie jhr gebrauch ist / leytete mich da der König  
saz vnd trauck mit den andern / vnd hatten sich mit einander  
truncken gemacht / in dem getrencke das sie machen / Kawa-  
woy genant / vnd sahen mich saur an / vnd sagten / Bistu kom-  
men vnser feindt. Ich sagte: Ich bin kommen / aber ich bin  
nicht ewer feindt. Da gaben sie mir auch zutrinken. So  
hatte ich nun viel von dem Könige Konyan Bebe genant / ge-  
hört / es solte ein grosser Mann sein / auch ein grosser Tyrann  
Menschen fleisch zuessen / Vnd es war einer vnter ihnen der  
dauchte mich were es / vnd ich zientg hin bey ihm / vnd redete  
mit ihm / gleich wie die wort auff jhre Sprach gefallen / vnd  
sagte:

sagte: Bistu der Romyan Beber lebestu noch? ja sagte er ich lebe noch. Wolan sagt ich/ Ich hab viel von dir gehört/ wie du so ein weydlicher Mann seist. Da stund er auff/ vnd gieng vor mir her spacieren von grossem hochmut/ vnd er hatte einen grossen runden grünen stein/durch die lippen des mundes stecken (wie ihr gebrauch ist) Auch so machten sie weisse pater noster/ von einer art Seeschneilt/ welches ihr zierath ist/ der selbigen hatte dieser König auch wol vj. klostern am halß hangen. Bey dem zierath merckt ich/das es einer von den fürnemsten sein müste.

Darnach gieng er widerumb sitzen/vnd begunte mich zufragen/ was seine feinde die Tuppin Jfins anschlugen/ vnd die Portugaleser. Vnd sagte weiter/ Warumb ich jnen hette wollen schiessen in der gegenheit Brickiofa/ denn er erfahren hatte/das ich da Büchschütz war gewesen gegen sie/ Da sagte ich/ Die Portugaleser hetten mich dahin gestalt/ vnd hette es müssen thun. Da sagte er/ Ich were ja auch ein Portugaleser/ vnd hieß den Franzosen so mich gesehen hette/ seinen Son/ vnd sagte/ Der mich gesehen hette/ der sagte/ Ich könnte nicht mit ihm reden/ vnd ich were ein rechter Portugaleser. Da sagte ich/ Ja es ist war/ ich bin lang auß dem lande gewesen/vnd hab die spraach vergessen. Da meinte er/ Er hette schon fünff Portugaleser heiffen fangen vnd essen/ die alle gesagt hetten sie weren Franzosen/ vnd hettens doch gelogen. So viel das ich mich des leben getröstet/ vnd mich in den willen Gottes befalhe. Denn ich von jnen allen nicht anders vernahme/ denn ich solte sterben. Da hub er widerumb an zu fragen/ Was denn die Portugaleser von jm sagten/sie müsten sich freilich sehr vor ihm entsetzen. Da sagte ich: Ja sie wissen viel von dir zu sagen/wie grossen krieg du jnen pflegest zu machen/ aber jetzt haben sie Brickiofa fester gemacht.

Ja meinte er/ so wölte er sie so fangen/wie sie mich gefangen  
hätten in dem walde hin vnd wider.

Weiter sagte ich zu jm: Ja deine rechten Feinde die Tups  
pin Jkins die rüsteten xxv. Machen zu / vnd werden zuhandt  
kommen/vnd in dein landt fallen/wie auch geschach.

Diweil er so fragte / stunden die andern vnd hēreten zu.  
Summa / Er fragte mich viel/vnd sagte mir viel. Khümpte  
sich mir / wie manchen Portugaleser er bereits hette todt ge-  
schlagen/vnd anderer mehr Wilder Leut/das seine feinde ge-  
wesen weren. Wie er so mit mir in der rede war/mittler zeit so  
wurde das getrencke in der hütten außgetruncken. Da gien-  
gen sie wider in ein andere hütten / darinnen auch zutrinken/  
Das er also mit der rede nachließ.

Darnach in der andern hütten stengen sie an/sren spot mit  
mir zutreiben / vnd desselbigen Königes Son / band mir die  
Beine drey mal vber ein ander/Darnach mußte ich eben suffes  
durch die hütten her hüppen / Des lachten sie vnd sagten / da  
kompt vnser essen kost her hüppende. Da sagte ich zu meinem  
Herren/ der mich dahin hatte geföhret. Ob er mich dahin ge-  
föhret hette zu tödten. Da sagte er neyn / es were doch so der  
gebrauch / das man so mit den frembden schlauen vmbgien-  
ge / vnd sie bunden mir die stricke von den Beinen wider ab/  
Darnach kamen sie vmb mich her gehen / vnd griffen mir an  
mein fleisch / der eine sagte die haut am Kopffe keme ihm zu/  
der ander sagte/das dicke am Bein keme jm zu/Darnach mu-  
ste ich ihnen singen/vnd ich sang Beyfliche Lieder / Da solte  
ich jnen auflegen auff jre sprache / Da sagte ich/ Ich hab von  
meinem Gott gesungen. Sie sagten mein Gott were ein vn-  
flat / Das ist auff jhre sprache / Teuire / gesagt / die wort the-  
ten mir wehe vnd gedachte / O du gütiger Gott / was kanstu  
viel leiden/ein zeitlang. Wie mich die im Dorff nun gesehen  
vnd



vnd allen hochmüt angethan hatten. Des andern tags sagte der König Roman Bebe zu denen so mich erwarten / das sie wol achtung auff mich haben solten.

Darnach wie sie mich zur hütten hinauß lezten / vnd wolten mich widerumb gheu Bwattibi bringen / da sie mich tödten wolten / Küffen sie mir so spöttlich nach / sie wolten zuhand in meines Herren hütten kommen / vnd meinen todt bedrencken / mich zu essen / vnd mein Herr tröstete mich allezeit / sagte ich solte noch so baldt nicht getödt werden.

**Wie die xxv. Nachen der Tuppin Jfins ankamen / davon ich dem König gesagt hatte / wolten die hütten anfallen darinn ich war.**

**Caput xxix.**

**W**Zu jeder zeit begab es sich / das die xxv. Nachen / der art Wilder / welche die Portugaleser zu freind haben. Auch wie ich vor gesagt hab / che ich gefangen wurd / dieselbigen in willens waren dahin zu friege zu fahren. So begab es sich das mal eines morgens / das sie das dorff anfielen.

Wie nun die Tuppin Jfins diese hütten wolten anfallen / vnd begunten zuh auff zu schiessen / so ward diesen leyd in dert hütten / vnd das Weibs volck wolte sich auff die flucht geben.

Da sagte ich jnen : Ihr haltet mich für einer Portugaleser / ewen feind / gebet mir nun einen bogen mit pfeilen / vnd laffet mich los gehen / so wil ich euch heiffen die hütten vertheidigen. Sie thaten mir einen bogen mit pfeilen / Ich riess vnd schoß vnd machts auff ihre weis wie ich best kondt / vnd sprach ihnen zu / das sie wol gehezet vnd kün weren / es solte kein noth haben. Vnd mein meinung war / Ich wolte durch das

R H Etacket

Stacket kommen / wêlches vmb die hütten her gieng / vnd zu den andern lauffen / denn sie kanten mich wol / vnd wusten auch / das ich in dem Dorff war. Aber sie verwareten mich all zu wol. Wie die Tuppin Itins nun sahen / das sie nichts schaffen konten / giengen sie wider in ihre Nachen vnd fuhren vort an. Wie sie nun hinweg fuhren / verwareten sie mich auch wider.

Wie sich die Obersten des abents bey Mon-  
schein versamleten.

Capit xxx.



**D**es tages wie die andern widerumb hinweg waren  
gefahren / gegen abent / vnd es war bey Monschein /  
versamleten sie sich zwischen den hütten auff dē platz /  
vnd

vnd besprachen sich vnter einander / vnd beschloffen wenn sie  
 mich tödten wolten / vnd leytetten mich auch zwischen sich/  
 verspotteten mich / vnd droweten mir. Ich war trawrig / vnd  
 sahe den Mon an / vnd gedachte in mir selbs / O mein Herr  
 vnd mein Gott / hilff mir dieses ellends zu einem seligen end.  
 Da fragten sie mich / Warum ich den Mon so stets ansehe.  
 Da sagt ich ihnen: Ich sehe ihm an er ist zornig. Denn die  
 figur so in dem Mon ist / danche auch mich selbs so schrecklich  
 sein (Gott vergeb mirs) das ich selbs gedachte / Gott vnd alle  
 Creaturen müssen zornig auff mich sein. Da fragte mich  
 der König so mich wolt tödten / essen / Zeppipo Wasu ge-  
 nant / einer von den Königen in den hütten / vber wen ist der  
 Mon zornig. Da sagte ich / Er sihet nach deiner hütten. Des  
 werts halben hub er zornig an mit mir zu reden. Das wort  
 wider vmb zu wenden / sagte ich / Es wirdt deine hütten nicht  
 sein / Er ist zornig vber die schlauen Carios (welches auch ein  
 art auß den Wilden ist / die so heissen) Ja sagte er / Vber  
 die komme alles vnglück / es bleib darbey / Ich gedacht nicht  
 mehr daran.

**Wie die Tuppin Zkins ein ander Dorff/  
 Mambufabe genant / verbrent  
 hatten.**

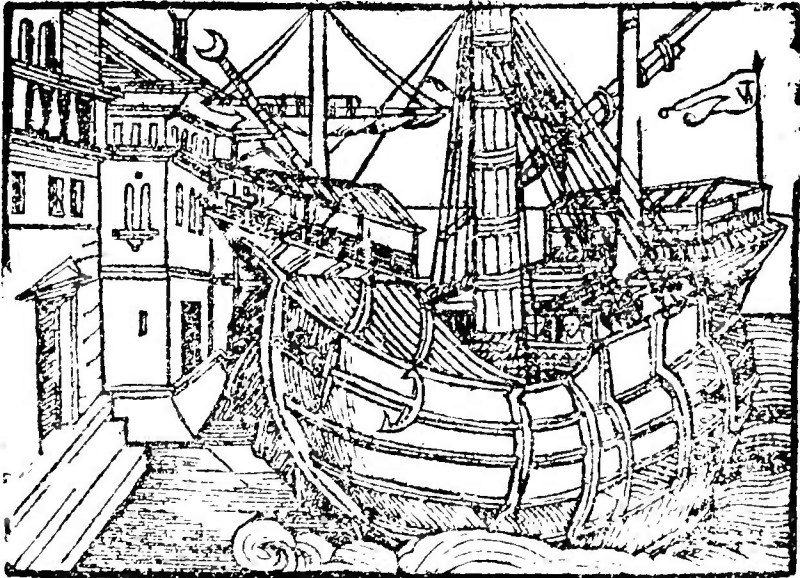
Caput xxxj.

**E**s andern tags darnach kam die zeitung von einem  
 Dorffe Mambufabe genant / das die Tuppin Zkins  
 wie sie da waren abgefaren da ich gefangen lag / hat-  
 ten sie das Dorff Mambufabe / angefallen / vnd die inwener  
 waren entlauffen / biß auff einen kleinen jungen / den hatten  
 sie gefangen / vnd hatten ihnen die hütten verbrant. Da zohe

R ij dieser

Dieser Jeppipo Wasu (welcher thun vnd lassen war / vber  
 ruch / thut mit viel leids an) dahin denn sie waren von seinem  
 freundes verwanten / wolte jnen die hütten widerumb helffen  
 auffrichten/So nam er gemeinlich alle seine freundlinge von  
 seiner hütten mit sich. War auch der meinung daher Thon  
 mit zubringen/vnd wurzelen mehl/das Fest fertig zumachen/  
 vnd mich zuessen. Vnd als er aufzoh / befalhe er dem / wel-  
 chem er mich gescheuete hatte / Jpperu Wasu genant / das er  
 mich wol verwaren solte. So weren sie wol lenger denn vier-  
 tzen tage aussen / vnd rüsteten dafelbs zu.

Wie ein schiff von Brickiof a lam / vnd nach  
 mir fragte/sie jm ein kurzen bericht gaben.  
 Caput xxiii.



W. H. H.

**W**elter zeit kompt ein schiff der Portugaleser von Bri-  
kotta / anckerte nicht weit von dannen da ich gefange-  
lag / vnd schoss ein stück geschüzes ab / auff das es die  
Wilden höreten / kernen vnd sprache mit jnen hielten.

Wie sie jrer nun gewar wurden sagten sie zu mir / da sein  
deine freunde die Portugaleser / vnd wollen vielleicht hören  
Ob du auch noch lebest/wollen dich etwan kauffen. Da sagte  
ich / Es wirdt mein bruder sein / denn ich mich des vermutete  
das die Portugalesischen schiffe / so vor dem ort landes vber-  
fuhren/ nach mir fragen würden. Darmit die Wilden nicht  
meinen solten/ ich were ein Portugaleser / sagte ich jhnen/ ich  
hette noch einen Bruder/ welcher auch ein Franckose were/ vn-  
ter den Portugalesern. Wie nun das Schiff ankam / sagte  
ich/das würde mein Bruder sein / sie wolten nit anders /denn  
ich were ein Portugaleser / vnd fuhren hin so nahe bey das  
schiff / das sie sprache mit jnen kenten halten. Da hatten die  
Portugaleser gefragt / wie es vmb mich were. Da hatten sie  
geantwortet/ Das sie nach mir nit weiter fragten. Vnd das  
schiff fuhr wider hin/meinten vielleicht ich were todt. Wie ich  
das schiff sahe hinfahren / Was ich gedachte weiß Gott wolt  
Sie sagten vnternander: Wir haben den rechten Mann/ sie  
senden gcreyd schiffe nach jm.

**Wie des Königes Jeppipo Wasu Bruder von  
Mambufabi kam/mir sagte/wie sein Bruder/sein  
Vatter/sampt allen den andern weren frantz  
worden/ Begerten von mir/Das ich mit  
meinem Gott wolt machen/das sie  
möchten widerumb gesunde  
werden.**

Caput xxxiij.

Vnd

**N**ach ich vermutete mich alle tag der andern die aussen  
waren/wie obgemelt/vnd auff mich zurüsteten. Dar-  
nach auff einen tag hörete ich ein schreiens in des Kö-  
nigs hütten/welcher aussen war/Mir wurd bang/ich meinete  
sie weren wider kommen (denn das ist der Wilden gewon-  
heit / wenn einer mit mehr denn vier tag lang aussen ist / wenn  
er wider kompt/beschreien in seine freunde von freuden. Nicht  
lang darnach / nach dem schreien / kam einer zu mir / vnd sagt  
deines mitherrn Bruder ist kommen/vnd sagt/ das die andern  
sehr krank seien worden. Da frewete ich mich vnd gedacht/  
Hie wirdt Gott etwas außrichten wollen. Darnach vber ein  
kleine zeit kam meines mitherrn Bruder in die hütten da ich  
inne war / vnd sagte sich bey mich / hub an zuschreien / sagte/  
sein Bruder/sein Mutter/seines Bruders Kinder / weren alle  
mit einander krank worden/vnd sein Bruder hette ihn zu mir  
geschickt / vnd solte mir sagen: Ich solte mit meinem Gott  
machen / das sie möchten widerumb gesundt werden. Vnd  
sagte: Mein Bruder leste sieh bedanken/das dein Gott müs-  
se zornig sein. Ich sagt ihm ja / mein Gott ist zornig / das er  
mich wolte essen / vnd gheh Nambukabe gezogen were vnd  
zurüstete. Vnd sagte im: Ihr sagt ich sey ein Portugaleser/  
vnd bins nicht/Vnd sagte ihm: Gehe hin zu deinem Bruder/  
das er wider herkenne in seine hütten / so wölle ich mit mei-  
nem Gott reden/er soll gesundt werden. Da sagt er/er were zu  
krank/solte nicht kommen/ er wüßte wol vnd hette vermerckt/  
wenn ich nur wölte / es würd dafelbst auch gesundt. Vnd ich  
sagt ihm: er solte wol so stark werden/das er solte heim gehen  
in seine hütten/denn solte er recht gesundt werden. Vnd  
er gien mit der antwort widerumb hin nach

Nambukabe/welcher ist vier meil  
von Bwatibi da ich

war.

Wie

Wie der Francke König Zeptho Wasu  
wider heim kam.  
Caput xxxiij.



**U**nd nach etlichen tagen / kamen sie alle mit einander  
franc̄ wider heim / Da ließe er mich in seine hütten  
leyten / vnd sagte mir / wie sie weren alle franc̄ wor-  
den vnd ich h̄ ette es wol gewußt / denn er were noch ingedenck /  
das ich gesagt hette / Der Mon wer zornig vber seine Hütten.  
Wie ich die rede von ihm hörte / gedachte ich bey mir selbst:  
Das müste je auß verschung Gottes geschehen sein / das ich  
des abent s wie vor gemeynt / von dem Mon geredt hatte. Es  
war mir ein grosse freud / vnd gedachte: Heut ist Gott mit  
mir.

Da sagte ich jm weiter / Es were war / darumb das er mich  
essen

essen wolte/ vnd ich were sein feindt nicht/ der halben kame ihm  
das vnglück. Da sagte er/ Man solt mir nichts thun/ were  
es sach/ das er widerumb auff keme. Ich wußte nicht wie ich  
Gott am besten bitten solt/ Ich gedacht/ kommen sie wider-  
umb zu ihrer gesundtheit/ so tödten sie mich gleichwol/ Ster-  
ben sie denn/ so werden die andern sagen/ Lasset vns ihn töd-  
ten/ ehe mehr vnglücks seinet halben kompt/ wie sie auch  
schon bezunten zusagen: stalte es Gott heim. Er bate mich  
gleich sehr/ das sie doch möchten gesundt werden. Ich gieng  
vmb sie her/ vnd legte ihnen die hend auff die Häupter/ wel-  
ches sie also von mir begerten. Es wolte es Gott so nicht ha-  
ben/ sie bezunten zu sterben/ Erst starb ihnen ein Kindt/ dar-  
nach starb sein Mutter ein alte Frau/welche die Süppen zu-  
rüsten wolte/ da man die getrencke inne machen wolte mich zu  
essen.

Nach etlichen tagen starb ihm ein Bruder/darnach wider  
ein Kindt/ vnd noch ein Bruder/ welcher zuvor mir die neue  
zeitung bracht/ wie vor gemelt/ das sie krankt weren worden.

Wie er nun sahe/das seine Kinder/sein Mutter vnd Brü-  
der todt waren/wurd ihm sehr leyde/ das er vnd seine Frauen  
auch stürben/ Da sagte er ich solte meinem Gott sagen/das er  
nun den zorn fahren ließe/ das er möchte lebendig bleiben/ ich  
eröflete ihn herrlich/ vnd sagte es würde kein not haben/ aber  
das er nicht gedechte/ wenn er auff keme/ das er mich denn  
töden wolte/ Da sagte er neyn/ vnd befah auch denen in sei-  
ner hütten das mir niemandt spott antzete/ noch dräwete zu  
essen. Er bleib gleichwol noch ein zeitlang krankt/ aber er war-  
de widerumb gesundt/ vnd seiner Frauen eine/ welche auch  
krankt war. Aber es starben vngeserlich Acht von seiner  
freundtschafft/ on andere mehr/ welche mir auch hatten groß  
leyde anzethan. So waren noch zwen andere Könige auß  
zweien



Zweien andern hütten / der eine Bratinge Wafu / der ander  
Kerimafui genant. Dem Bratinge wafu hatte getreumet /  
Ich were vor ihn kommen / vnd hette zu ihm gesagt / Er solte  
sterben / Vnd er kam des morgens früh zu mir / vnd klagte es  
mir / Ich sagte nein / es solte kein not haben / das er aber auch  
mit gedechte mich zu tödten / noch rath darzu gebe. Da sagte  
er / Ney / Die weil mich die / so mich gefangen hettien / nicht  
tödten / so wölte er mir auch nicht schendlich sein / Vnd ob sie  
mich schon tödten / wölte er doch nicht von mir essen.

Dieselbigen gleichen der ander König / Kerimafui / hat  
te auch einen traum von mir getreumet / welcher jnen sehr er-  
schreckte / vnd derselbige rüffe mir in seine hütten / vnd gab mir  
zu essen / vnd darnach klagte er es mir / vnd sagte / Er were ein-  
mal zu kriege gewesen / vnd hette einen Portugaleser gefan-  
gen / vnd mit seinen henden zu todt geschlagen / auch darvon  
gessen / so viel / das ihm die Brust noch gebrechlich darvon we-  
re / Vnd er wölte von keinem mehr essen. So were ihm nun  
so ein schrecklich traum von mir getraumet / das er auch mein-  
te / er solte sterben. Ich sagte ihm auch / es solte kein not haben /  
das er nur kein menschen fleisch mehr esse.

Auch die alten weiter in den hütten hin vnd wider / welche  
mir auch viel leydes gethan hatten / mir rauffen / schlagen vnd  
drawen zu essen / Dieselben hießen mich darnach Scheracire /  
das ist / mein Son / ias mich ja nicht sterben. Da wir so mit  
dir umbgiengen / wir meinten du werest ein Portugaleser / das  
sein wir sehr gram. Auch so haben wir schon etliche Portuga-  
leser gehabt vnd gessen / aber jr Bett wurd so zornicht / als da-  
ner / Darbey sehen wir nun / das du kein Portugaleser must  
sein.

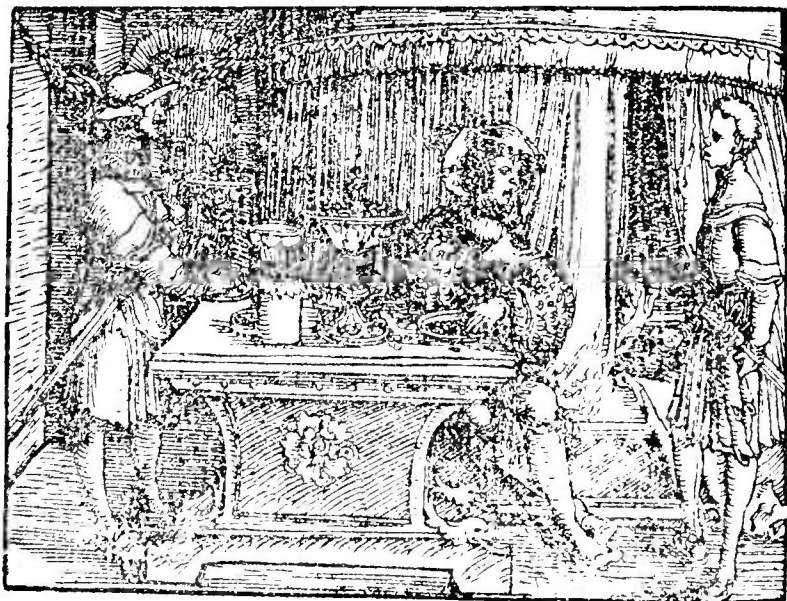
So lieffen sie mich da ein zeitlang gehen / sie wußtten nicht  
wol wie sie es mit mir hatten / ob ich ein Portugaleser oder

ein Frankos were. Sie sagten ich hette einen roten Bart wie die Franzosen/vnd sie hettten auch wol Portugaleser gesehen/ aber die hatten gemeinlich alle schwarze Bärte.

Vnd nach dem erschrecken / wie der eine mein Herr auff kam/sagten sie nur von keinem essen mehr/ aber sie erwartten mich gleich wol/wolten mich nicht lassen allein gehen.

Wieder Frankose/so den Wilden befolhen  
hatte/sie solten mich essen/wider kam/ Ich  
snen bate/das er mich mit neme. Aber  
meine Herren mich nicht ver=  
lassen wolten.

Caput xxxv.



So war

**S**o war nun der Franckose Karwattu ware/von dem ich vorgesagt habe / da er von mir zohe/ mit den Wilden leuten / die ihnen gelycteten / vnd der Franckosen Freunde warten der güter/welche die Wilden haben/ nemlich Pfeffer / vnd ein art Federn / welche sie auch haben / zu versamlen.

Wie er nun wider vmb rheyfete/nach dem ort landes da die schiffe ankommen / Mungu Wappe genant / vnd Jterroenne/ mußte er da hindurch/ da ich war/ wie er nun auß zohe/ vermehrte er nicht anders denn sie würden mich essen/ vnd er hatte es ihnen auch befohlen/ vnd er war ein zeitlang aussen/ vnd hatte nicht anders gemeint denn ich were todt.

Wie er nun widerumb in die hütten bey mich kam/ redete er mit mir auff die Wilde sprache / vnd ich gieng des mais los / da fragte er mich ob ich noch lebte / da sagte ich ja / ich danckte Gott/ das er mich so lange behüt hette / So mochte er auch von den Wilden vielleicht gehört haben / wie es sich begeben hette/vnd ich rieß jm allein auff einem ort / auff das die Wilden nicht höreten was ich redete/ sagte zu ihm er sehe wol das mir Gott noch hette das leben gesparet/auch were ich kein Portugaleser / ich were ein Teutscher / vnd mit den Hispaniern / schiffbruch halben/ vnter die Portugaleser kommen / das er doch den Wilden nun wölle auch sagen/ wie ich ihm gesagt hette/ wie das ich von seinen freund verwanten were / vnd das er mich wolte da mit hin nemen / da die schiffe ankamen/ denn ich besorgte mich / wo er das nicht thete / würden sie doch gedenccken es weren lügen / vnd der malen eins / wenn sie zornig würden mich tödten.

Vnd thet jm eine vermanung in jrer Wilden spraach vnd sagte ob er auch hette ein Christlich hertz im leibe gehabt / oder gedacht hette das nach diesem leben ein anders kommen würd/

das er so hette darzu geraten / das man mich tödten solt. Da begunte es jnen zu rewen / vnd sagte / er hette nicht anders gemeint / denn ich were ein Portugaleser / welches so arge Bößwichter weren / wenn sie da etliche bekommen konten / in der Prouincien von Brasilien / die wölten sie gleich hengen / welches nun wahr ist. Auch sagte er / Sie müßten sich auch drucken vnder jnen / vnd wie die Wilden mächten mit ihren feinden / müßten sie zu frieden sein / denn sie weren der Portugaleser Erbfeinde.

Meiner bitte nach / Sagte er den Wilden / Er hette mich das erste mal nicht recht erkennen / aber ich were auß Allamamien / vnd were von ihren freunden / vnd wolte mich mit dahin nemen / da die schiffe pflügen an zukommen. Da sagten meine Herren / Nein / sie wölten mich niemandt lassen / mein eigen Vatter oder Bruder keme denn dahin / vnd drechte jhnen ein schiff voll guts / nemlich / Erte / Spiegel / Messer / Kämme vnd Scheren / Vnd gebe jhnen das / denn sie hettten mich in der feinde landt gefunden / vnd ich were jhr eigen.

Wie der Frankose solches hörte / sagte er mir ich hörte wol / das sie mich nicht verlassen wolten / Da bate ich jhn vmb Gottes willen / das er mich da holen lassen / vnd mit in Frankreich nemen mit dem ersten schiffe das kommen würde / das verhieß er mir vnd sagte den Wilden / das sie mich wol verwarten / vnd nicht tödten / meine freunde würden zuhand nach mir kommen / damit zohe er vorthan.

Wie der Frankose nu hinweg gezogen war / da fragte mich einer von meinen Herren / Alfindar Miri genant (nicht der da franck war) was mir der Karwattuwara (so des Frankosen name war auß der Wilden spraache) geben hette? Ob er von meinen landesleuten gewesen were / ich sagte / ja / meinte er / warum hat er dir nicht ein Messer geben / das du mir geben hette

ben hettest/ vnd wurd zornig / Darnach wie sie alle wider ges-  
funde waren / begunten sie widerumb vber mich zumurmeln/  
vnd sagten vnter einander / Die Frankosen böchten zuhandt  
so wenig als die Portugaleser/ Das mir wider begundte leyde  
zu werden.

## Wie sie einen gefangenen assen vnd mich mit darbey führeten.

### Caput xxxvj.

**D**olgens aber nach etlichen tagen / wolten sie einen ge-  
fangenen essen / in einem dorff Tichquarippe genant/  
ungeferlich sechs meil von dannen / da ich gefangen  
lag / so zogen nun etliche mit auß den hütten da ich war / die  
führete mich mit / vnd der schlaue den sie essen wolten / war  
einer Nation die heissen Marckaya / vnd wir führen mit ei-  
nem Nachen dahin.

Wie nun die zeit kam/ das sie in betrincken wolten (das ist  
ir gebrauch/ wenn sie einen menschen essen wollen/ so machen  
sie einen Tranck von wurkeln/ der heisset Kawu/ wenn der ge-  
truncken ist/ darnach tödten sie ihn.) Des abents/ wie sie ihm  
des andern tags seinen todt betrincken wolten / gieng ich hin  
bey ihn vnd sagte zu ihm/ Ja du bist all gerüst zum todt / Da  
lachte er vnd sagt/ Ja. So heisset nun die Schnur darinn sie  
die gefangenen binden / Mussurana / ist von Baumwoll ge-  
macht / vnd ist dicker denn ein finger.) Ja meinte / er wer wol  
gerüst mit allen dingen/ denn allein die Mussurana wer noch  
nicht lang genug (denn es fehlten noch ungeferlich vj. floss-  
tern daran) Ja sagte er / mit ihnen hette man sie besser. Vnd  
er führete fortz rede als ob er sollte zur kirch gehen.

So

So hatte ich nun ein Buch in Portugalesischer Sprach.  
bey mir / welches die Wilden in einem schiff genommen hat-  
ten / das sie durch hilff der Franzosen erobert hatten / das ga-  
ben sie mir.

Vnd ich gieng von dem gefangenen / laß in dem Buch/  
vnd mich samerte seiner. Darnach gieng ich wider hin zu  
jm / vnd redete mit ihm (Denn die Portugaleser haben diesel-  
bige art Markaya auch zu freunden) vnd sagte ihm: Ich bin  
auch ein gefangener so wol als du / vnd bin nicht herkommen/  
das ich von dir essen wölle / sondern meine Herren haben mich  
mit bracht. Da sagte er / Er wüßte wol das wir leut kein men-  
schen fleisch essen.

Weiter sagte ich ihm / er solte getrost sein / denn sie würden  
jm das fleisch allein essen / aber sein geist würde auff einen an-  
dern ort fahren / da vnser leut geiste auch hin fahren / da were  
viel freude. Da meinte er / Ob das auch war were. Da sagte  
ich ja. Ja sagte er / er hette Gott nie gesehen. Ich sagte / Er  
würde ihn im andern leben sehen. Wie ich nun die rede mit  
jm geendet hatte / gieng ich von ihm.

Dieselbige nacht / wie ich des tages mit ihm geredt hatte /  
kompt ein grosser windt / vnd wehete so schrecklich / das er stück  
von dem Tache der hütten wehete. Da fiengen die Wilden  
mit mir an zu zürnen / vnd sagten in ihrer sprach: Apo Mei-  
ren geuppawy wittu wasu Iminou. Der böse Mensch der  
heylige / macht das der windt jetzt kompt / denn er sahe des ta-  
ges in die donnerheude / meinten das Buch das ich hatt. Vnd  
ich thets darumb / das der Schlauc vnser der Portugaleser  
freund were / vnd ich meinte vielleicht / mit dem bösen wetter  
das Fest zuuerhindern. Ich bate Gott den Herren vnd sagt:  
Herr du hast mich bis hicher behütet / behüte mich fortan /  
denn sie murreten sehr auff mich.

Wie

Wie nun der tag anbrach / wurde es fein wetter / vnd sie  
truncken vnd waren wol zufrieden. Da gieng ich hin zu dem  
schlauen vnd sagt ihm: Der grosse windt were Gott gewesen /  
vnd hette ihn wollen haben. Darnach vber den andern tag  
ward er gessen. Wie das zugehet / werdet ihr in den hindersten  
Capiteln finden.

Was sich begab auff dem heymzuge/  
als sie den gessen hatten.  
Caput xxxvij.



**W**IE das Fest nun gehalten war / fuhren wir wider  
nach vnser wonunge / vnd meine Herren fuhren et-  
lich gebraten fleisch mit sich / vnd wir waren drey ta-  
ge auff der heimreysse / welches man sonst wol in einem tage  
M fahren

fahren kan / aber es wehete vnd regnete sehr. So sagten sie mir / des ersten tages / als wir des abents hütten machten im holz / vns zu lägern / Ich solte machen das es nicht regnet / so war ein knab mit vns / der hatte noch einen bein / knochen vß dem schlauen / an dem selbigen war noch fleisch / das aß er. Ich sagte dem jungen / Er solte den knochen hinwerffen / Da zürnete er vnd die andern mit mir / sagten / Das were jr rechte speiß. Darbey ließ ichs bleiben. Wir waren drey tag vnterwegen.

Wie wir auff ein viertel meil weg es nahe / bey die wohnunge kamen / konten wir nicht weiter kommen / dann die bulgen wurden groß / wir zohen den nachen auffß landt / vnd meintau es solte des andern tages gut wetter worden sein / so wolten wir den nachen heim bracht haben / aber es war gleich vngestümb / Da war ihre meinung / vber landt zu gehen / vnd darnach wenns gut wetter würde / den Nachen holen / Wie wir nun gehen wolten so affen sie / vnd der Junge aß das fleisch vorthan vmb den knochen herab / darnach warff er ihn hin / vñ wir giengen vber landt / so haldt wurde es auch wider gut wetter / Welan sagte ich ihr wöllet mir nicht glauben / als ich euch sagte mein Gott were zornig / vmb des willen / das der Junge das fleisch so von dem knochen aß / ja meinten die andern / hette ers doch gefressen / das ichs nicht gesehen hette / so solte es wol gut wetter bleiben sein / Darbey blieb es.

Wie ich da widerumb in die hütten kam / da fragte mich der eine / der auch theil an mir hatte / Alfindar genant / ob ich nun gesehen hette / wie sie mit ihren Feinden vmb giengen / da sagte ich ja / das ihr sie effet das dünckt mich schrecklich sein / Das todtschlagen nicht so schrecklich / ja sagte er / das ist vnser gebrauch / so thun wir den Portugalesern auch.

Derselbige Alfindar war mir sehr geheffig vnd hatte gern  
gehabt



gehabt/ das mich der hette todt geschlagen dem er mich geschenckt hatte/ Denn wie ihr vor gesehen habt so hatte ihm der Jyperu Wasu einen schlauen geschenckt / todt zu schlagen/ auff das er einen namen desto mehr gewinnen könte. Des hatte ihm der Alindar wider verheissen / den ersten Feindt den er fienge/wolte er im wider schencken/ Wie im das nun nicht gebühen wolt mit mir hette er es gleich gern gethan/ doch verhin derte sein Bruder solches in alle wege/ denn er forchte sich vor weiter plage so im kommen möcht.

So hatte nun derselbige Alindar/ zuuer ehe mich die andern / dahin führten / da sie den assen / mir auff ein newes gedrawet zu tödten / wie ich nun wider kam / hatte er mittler zeit dieweil ich aussen war / Augen wehe bekommen / mußte stille ligen / konte nicht sehen ein zeitlang / sagte mir siets / ich solte mit meinem Gott reden / das ihm die Augen widerumb gut würden / Da sagte ich ja / das er aber händen nach nicht böß vber mich gedeuchte / sagte er / nein / Da nach etlichen tagen/ krieget er sein gesundtheit wider.

## Wie wider ein Schiff nach mir gesandt wurd von den Portugalesern. Caput xxxviij.

**W**ie ich nun in dem fünfften Monat bey ihnen gewe sen war / so kompt wider ein schiff von der Insel S. Vincente dahin / so haben die Portugaleser das für einen gebrauch / das sie gleich wol in ihrer feinde land fahren/ doch wol gerüst/ vnd auffschlagen mit ihn/ geben ihnen Messer / vnd Heben für Mandioken nreht / welches dieselbigen Widen daselbst auff etlichen enden viel haben / vnd die Portugaleser so der Schlauen viel haben zum Zucker gewechs/

M ij die



die behuben das Mehl / dieselbigen damit zu speisen. Vnd wenn die Schiffe so kauffschlagen mit disen Wilden / so kommen diser Wilden einer oder zwen in einem Nachen / vnd reichen ihnen auffs fürderlichste sie können / die wahr / Darnach heyschen sie was sie darfür haben wollen / das geben ihnen denn die Portugaleser. Dieweil aber die zwen bey dem schiff sein / halten iren etliche Nachen voll von ferrem vnd sehen zu / vnd wenn denn das kauffschlagen gehalten ist / so fahendie Wilden offtmals an vnd scharmüseln mit den Portugalesern / vnd schieffen pfeile nach jnen / denn fahren sie widerumb hin.

Das vorgenante schiff volck schoß ein stück geschüzes ab / darmit die Wilden hörten das ein Schiff da were / vnd sie fuhren dahin / da hatten sie nach mir gefraget / ob ich noch lebte / sie geantwortet / ja / hatten die Portugaleser begeret /  
das sie

das sie mich möchten sehen / denn sie hetten ein kist voll wahrer Brechte mein Bruder / auch ein Frankose / welcher mit ihnen im Schiff were.

So war nu ein Frankose genant Claudio Mirando mit den Portugalesern im Schiff / welcher vormals mein gesell gewesen war / denselbigen nante ich meine Bruder / der sagte / ich würde vielleicht in dem Schiffe sein / vnd nach mir fragen / denn er gereyt ein rheyse da gewesen war.

Vnd sie kamen wider von dem Schiffe ans landt / vnd sagten mir / mein Bruder were noch ein mal kommen / vnd brechte mir ein kisten voll wahr / vnd wolte mich gerne sehen. Da sagte ich : Führet mich so von ferrem hinbey / ich wil mit meinem Bruder reden / die Portugaleser verstehen vns nicht / vnd ith wil jm sagen / Das er vnserm vatter anzeigen wenn er heim komme / das er mit einem Schiff komme vnd bringe viel gezugs mit / vnd hole mich. Sie meinten es were also gut / aber sie besorgten sich / das vns die Portugaleser verstünden / denn sie hatten einen grossen krieg vorhanden / den wolten sie gegen dem Augustmonat vollenführen. Auff die gegenheit Brifiofa da ich gefangen wurd / vnd ich wuste alle jr anscheyge wol / darumb war ihnen leydt / das ich etwas mit ihnen darvon redte. Aber ich sagte neyn / die Portugaleser verstünden meines Bruders vnd meine sprache nicht. Da fuhreten sie mich ungeferlich ein steinwurff nahe bey das Schiff / so naect / wie ich alle zeit vnter jnen gieng. Da sprach ich sie an in dem Schiff / vnd sagte : Gott der Herr sey mit euch lieben Brüder / Euer rede mit mir allein / vnd lasset euch anders nicht hören / denn das ich ein Frankose sey. Da hub einer an / Johann Senches genant / ein Boshfeyer / welchen ich wol kennete vnd sagte zu mir / Mein lieber Bruder / ewert halben sein wir herkommen mit dem Schiffe / vnd haben nicht ge-

wußt/ ob ihr lebend oder todt sein gewesen/ denn das erste schiff  
brachte keine zeittungen von euch. Nun hat vns der Haupt-  
man Brascupas zu Sanctus befolhen / zu ferschen / Ob ihr  
noch beim leben weren / wenn wir solches vernemen / das ihr  
noch lebten/solten wir zum ersten hören / Ob sie euch auch ver-  
keuffen wolten/wo nicht/solten wir sehen/ Ob wir etliche fan-  
gen könten die euch Quittirten.

Da sagte ich / Nun wölle euch **GOTT** in ewigkeit lohnen  
denn ich bin hie in grosser angst vnd not / vnd weiß noch nicht  
was sie anschlagen werden / sie hetten mich wol gereide gefe-  
sen / hette es **GOTT** nicht sonderlicher weise verhindert. Weiter  
sagte ich ihnen/sie werden mich euch nicht verkeuffen/denn ge-  
dencket es nicht / vnd lasset euch nicht anders mercken/denn  
das ich ein Franckose sey/vnd gebt mir etliche wahr vmb **GOT-**  
tes willen / Messer vnd Angelhacken. Dasselbige thaten sie/  
vnd es fuhr einer mit einem Nachen bey das schiff vnd holets.

Wie ich nun sahe das mir die Wilden nicht lenger gestat-  
ten wolten mit jnen zu reden / da sagte ich zu den Portugale-  
fern/ sehet euch wol vor/ sie haben einen krieg vorhanden/ wi-  
der nach Brickiofa / Da sagten sie mir/ das sich ihre Wilden  
auch sehr rüsteten/vnd würden gerad das Dorff anfallen / da  
sie mich inne hetten / das ich nur wolgemut were / **GOTT** würd  
alle ding zum besten sehaffen/denn ich sehe wol sie könten mir  
nicht helfen / Ja sagte ich diweil es meine sünde also verdie-  
net haben / ist es besser / das mich **GOTT** hie straffe / denn dort  
in jenem leben / Vnd bittet **GOTT** das er mir auß dem el-  
lend helffe.

Darmit befalhe ich sie **GOTT** dem Herren. Vnd sie wol-  
ten weiter mit mir reden / aber die Wilden wolten mir nicht  
lenger gestatten sprach mit ihnen zuhalten / vnd fuhren wi-  
derumb nach den hütten mit mir.

Da nam

Da nam ich die Messer vnd Angelhacken/vnd gab sie ihnen vnd sagte: Dis alles hat mir mein Bruder der Franzose geben. Da fragten sie mich/ Was es alles were das mein Bruder mit mir geredt hette. Da sagt ich/ Ich hette meinem Bruder befohlen/er selte sehen/das er den Portugalesern entfeme/ vnd zöge in vnser Vaterlandt/ vnd brechten schiff mit vielen gütern vnd holeten mich/denn jr weret fromb/ vnd hiltet mich wol/ das wölte ich euch denn belohnen wenn das schiff käme/ Vnd muste also alle zeit das beste vorwenden/ vnd das gefiel ihnen wol.

Darnach sagten sie vnternander: Er muß gewiß ein Franzos sein/ lasset vns ihn nun vortan besser halten. Also gieng ich da ein zeitlang vnter ihnen/vnd sagt: Es wirdt baldt ein schiff nach mir kommen/ das sie mich nur wol tractirten. Darnach fuhrten sie mich in den walt hin vnd wider/ wo sie etwas zuthun hatten./ muste ich ihnen helfen.

**Wie sie einen schlaunen vnter sich hatten / welcher mich stets belog / hette gerne gesehen / das sie mich baldt getödtet hetten/derselbige wurd getödtet vnd gefressen/ in meiner gegenwertigkeit.**

Caput xxxix.

**S**war nun ein schlaue vnter ihnen/ der war einer Nation die heysen Carios/ vnd seind auch der Wilden seinde/welche der Portugaleser freunde sein/ derselbige war der Portugaleser eigen gewesen/ vnd war ihnen darnach entlauffen. Solche tödten sie nicht so zu ihnen lauffen/ es sey denn das sie sonderlich etwas verbrechen/ sondern halten sie für ihr eigen/vnd müssen ihnen dienen.

Dersel-



Derselbige Carios war drey jar vnter disen Tuppin In-  
ba gewesen / vnd sagte / Er hette mich vnder den Portugale-  
sern gesehen / vnd ich hette etlich mal vnter die Tuppin In-  
ba geschossen / wenn sie dahin zu friede weren kommen.

So hatten nun die Portugaleser vor etlichen jaren ihrer  
Könige einen erschossen / welchen König / sagte der Carios /  
hette ich geschossen / vnd regete jimmerdar an / man solte mich  
töden / denn ich were der rechte feindt / er hette es gesehen /  
vnd er loge es doch alles mit einander / denn er war drey jar  
da vnter denen gewesen / vnd es war erst ein jar vergangen /  
das ich ghen Sanct Vincente kommen war / da er entlauffen  
war / Vnd ich bate Gott stets das er mich wölte vor den lügen  
behüten.

So begab es sich vngeserlich im jar 1554. den vj. Mo-  
nat / so ich gereydt gefangen war / so wirdt der Cario krank /  
vnd

vnd sein Herr so ihn hatte / bate mich Ich solte jm helffen / das er wider gesundt würde vnd Wildt sienge / das wir etwas zu essen bekemen. Denn ich wuste wol / wann er ihm etwas brächte / da gebe er mir auch von. Aber so mich deuchte / das er nicht würde widerumb gesundt werden / wolte er ihn einem guten freunde schencken / der in todt schlüge vnd einen namen an jm gerünne.

So war er bereits vngeferlich neun oder zehen tage krank gewesen / so haben sie zene / seind von einem thier / welches sie nennen Bacte / Denselbigen zan weken sie scharffe / vnd wo sie denn das geblüt hindert / da schneiden sie mit dem zan vber die haut her / da lauffet das blut herauß / das ist so viel / als wenn man hie einem köpffet.

Derselbigen zene nam ich einen / meinte jm damit die Median Ader zuschlagen. Aber ich konte sie nicht mit durchstehen / denn der zan war zu stumpff / vnd sie stunden vmb mich her. Wie ich nun wider von ihm gieng / sahe das es kein nüz war. Fragten sie mich / ob er widerumb würde gesundt werden. Ich sagte inen: Ich hette nichts außgericht / es were kein blut herauß gelauffen / das hetten sie wol gesehen. Ja meinten sie / er wil sterben / Wir wollen ihn / ehe denn er stirbet / todt schlagen. Ich sagte / nein thuts nicht / er wirdt vielleicht widerumb gesundt werden. Aber es halff nichts / sie zohen ihn vor des Königes Bratinge hütten / vnd ihrer zwen hieltten ihn / denn er war so krank / das er nicht wuste was sie mit ihm thun wolten. So kam der dem er gegeben war todt zuschlagen / vnd schlegt in auff den kopff / das das hirn herauß sprang / darnach liessen sie in ligen vor der hütten vnd wolten in essen. Ich sagte / Das sie es nit theten / es were ein kranker mensch gewesen / sie möchten auch krank werden. Also wusten sie nicht was sie thun wolten. Doch kompt einer auß der hütten

N da ich

Da ich inne war/ vnd riess den weibern das sie ein feur bey den  
todten machten/ vnd er schneid ihm den kopff ab / Dann er  
hatte ein auge / vnd schein heftlich von der franckheit so er ge-  
habt/ das er den kopff hinweg warff / vnd dem Körper sengete  
er die haut ab vber dem feuer. Darnach zerschneid er ihn/ vnd  
theilte mit den andern gleich/ wie ire gewonheit ist/ vnd assen  
ihn biß auff den kopff vnd darme / da hatten sie einen eckel an  
dieweil er franck gewesen war.

Darnach gieng ich hin vnd wider durch die hütten/ in der  
einen brieten sie die füß / in der andern die hend / in der dritten  
stücke vom leibe. Da sagte ich ihnen/ wie das der Cario den sie  
da brieten vnd essen wolten/ hette mich alle zeit belogen/ vnd  
gesagt / Ich hette ewerer freund etliche / dieweil ich bey den  
Portugalesern gewesen were/ erschossen/ vnd es were erlogen/  
dann er hette mich nie gesehen. Nun wisset ihr wol / das er ist  
etliche jar vnter euch gewesen / vnd nie franck worden / jech  
aber der lügen halben so er auff mich gelogen hat / ist mein  
Gott zornig worden / vnd ihnen getrencket / vnd euch in den  
sinn geben/ das ihr ihn getödtet habt vnd jnen essen solt. Also  
wirdt mein Gott mit allen scheieken thun / so mir leydt gethan  
haben vnd thun werden. Für solchen worten erschraeken ihr  
viel/ das dancke ich dem Allmechtigen Gott/ das er in allen so  
gewaltig vnd gnedig sich mir erzeigte.

**Bitte** derhalben den Lejer das er wölle achtung  
haben auff mein schreiben/ Dann ich thu diese mähle nicht der  
gestalt / das ich lust hette etwas neues zu schreiben/  
sondern alleine die erzeigte wolthat  
Gottes an den tag zu-  
bringen.



So neygte es sich nun zu der zeit / das sie wolten zu kriege ziehen / Darauff sie sich drey monat zuuorn gerüstet hatten / so hoffte ich stets / wenn sie außzöhen / solten sie mich mit den Weibern daheyne lassen / wolte ich / dieweil sie aussen weren / mitauffen sein.

Wie ein Frankösisch Schiff ankame / vnd mit den Wilden handelte vmb baumwollen vnd Prasilien holtz / zu welchem schiff ich gerne gewesen wer / aber es von Gott nicht versehen war.

Caput xl.

**Z**ugefערlich acht tage zuuorn / wie sie wolten zu kriege außfahren / so war ein Frankösisch schiff acht meil vñ dannen ankommen in einem Hauingen / welchen die Portugaleser Rio de Jenero nennen / vnd auff der Wilden spraach Iteronne. Dasselbst pflegen die Frankosen Prasilien holtz zu laden / So kamen sie nun bey dem Dorff da ich inne war / auch an / mit ihrem bott / vnd beutteten den Wilden pfeffer / Meerfahen vnd Pappgeyen ab / Vnd es kam einer auß dem bott ans landt / der kundte die Wilde spraach / vnd hieß Jacob / Derselbige handelt mit ihnen / den bat ich / das er mich mit zu schiffe neme / Aber meine Herren sagten neyn / sie wolten mich so nicht hin schreyen / sondern wolten viel wahr für mich haben. Da sagte ich ihnen / das sie mich selbst hin bey das schiff brechten / meine freund solten ihnen wahr genug geben. Sie meinten nein / das sein dein rechte freund nicht.

Dann die so mit dem bott hie sein / hatten dir je ein hembd geben / dieweil du nackt gehest / Aber sie achten nichts auff dich (wie es auch war) Aber ich sagte / Sie würden mich im  
N ij grossen

grossen schiff kleyden wann ich dahin keme. Sie sagten das schiff würde noch so bald nicht hinweg fahren / sie müsten erst zu kriege / Aber wann sie wider kämen / wölten sie mich hinbey führen. So wolte nun das Bott widerumb hinweg fahren / denn es hatte ein nacht beim dorff geankert.

Wie ich nu sahe / das sie mit dem Bott wider hinweg faren wolten / gedachte ich / O du gütiger Gott / wenn das schiff nun auch hinweg feret / vnd mich nicht mit nimpt / werde ich doch noch vnter jnen ombkomen / denn es ist ein Volck da kein vererawen auff ist. Mit den gedanken gieng ich zu den hütten hinauff / nach dem wasser zu / vnd sie wurden es gewar / vnd lieffen mir nach. Ich lieff vor jhnen her / vnd sie wolten mich greiffen. Den ersten so bey mich kam schlug ich von mir / Vnd es war das ganze dorff hinder mir / doch entkam ich jhnen vnd schwam bey das bott / Wie ich nun in das bott steigen wolt / stiessen mich die Frangosen wider hinweg / meincten / wo sie mich wider der Wilden willen mit nemen / möchten sie sich auch gegen sie erheben / vñ auch jre feind werden. Da schwam ich betrübe wider nach dem land zu / vnd dachte nun sehe ich / das es Gottes will ist das ich lenger im ellend bleibe / Vnd wann ich das entlauffen nicht versucht hette / hette ich hinden nach gemeint es were mein schuldt gewesen.

Wie ich nun wider bey sie an landt kam / waren sie frölich / vnd sagten / Nein er kompt wider. Da zürnete ich mit jhnen vnd sagte / Meynet ihr das ich euch so entlauffen wolte / Ich bin da im bot gewesen / vnd meinen landts leuten gcsagt / das sie sich darauff schickten / wann ihr auß dem frieg kemet / vnd mich dahin bringet / das sie dann viel wahr bey einander hettten / vnd euch geben / solches behagte jhnen wol / vnd waren wider zu frieden.

Wie

Wie die Wilden zu Krieg zogen / mich mit  
 namen / vnd was sich auff dem  
 zuge begab.  
 Caput xlii.



**N**ach in vier tagen versamletē sich etliche Nachsen /  
 die zu kriege wolten ziehen / in dem dorff darinn ich  
 war. Da kam der Oberste Konyan Bebe mit den  
 seinen auch dahin / Da sagte mein Herr / er wolte mich mit  
 nemen. Sagte ich / das er mich daheim ließ / Vnd er hette  
 es auch wol gethan / Doch sagte der Konyan Bebe / er solte  
 mich mit nemen. Ich ließ mich nicht anders mercken / dann  
 das ich nöde mit zöge / auff das sie / wenn ich gutwillig mie  
 gezogen were / nicht gedacht hetten / das ich ihnen entlauffen  
 würde / wenn sie bey irer feinde land kemen / vnd desto weniger  
 N ij acht

acht auff mich hetten. Auch war mein meinung/wen sie mich daheymen hetten gelassen/ich wölte nach dem Französichen Schiffe gelauffen seyn.

Sie namen mich aber mit / vnd waren xxxviij. Nachen stark / vnd jeder nachte mit xvij. mehr oder weniger besetzt / vnd es hätte jrer etliche mit ihren Abgöttern geweißaget vber den krieg mit traumten vnd anderm narrenspiel mehr / welcher sie gebrauchen / so das sie wol gemutet waren zur sache. Vnd ihre meinung war in die gegenheit Briekoka zufahren / da sie mich stengen / vnd sich daselbst vmb den flecken im wald vmbher verstecken / die jennigen so ihnen vermaßen in die hende fielen / mit zunemen.

Vnd wie wir diesen aufzug des kriegs anfiengen / war im jar 1554. vngeserlich den xiiij. tag Augusti. So lauffen nun (wie hie beuor gedacht) in diesem Monat ein art fische / heissen in Portugalesischer spraach / Donnges. Auff Hispanisch Liefes / vnd in der Widen spraach Bratti / auß dem Meer in die süßen wasser / darinn zuleychen / Vnd die Widen heissen die zeit Pirakaen. Als den ziehen sie zu beiden theilen gemeinlich zu kriege / ihre Feinde so wol als sie / der fische auff der reyse zufangen vnd zu essen. Vnd auff der hinreysen fahren sie sanffte / aber zu rüct auffß schwindt eße sie komaen.

So hoffte ich nun alle zeit / das die auch solten auff der reyse sein / welche der Portugaleser fremde sein / Dann dieselbigen waren auch willens diesen ins landt zufallen / wie mir die Portugaleser zumorne im schiff gesagt hatten.

Sie fragten mich sicts auff der reyse / was mich denchte / Ob sie auch jemand fangen würden / das ich sie aber nicht erzärnete / sagte ich ja / Auch sagte ich ihnen / die Feinde würden vns begegenen / So lagen wir eine nacht in einem ort landes / der heysset auch Wwattibi / daselbs stengen wir viel der fische  
Brattii

Bratti/ welche so groß sein als ein guter Hecht / vnd es wehet die nacht mechtig ding/ so schwänten sie nun mit mir/ vñ wolten viel fragen/ da sagte ich dieser windt wehet vber viel todter leut / so war noch ein ander hauffe von diesen auch zu wasser/ eine restier / genant die Parabe / zwischen landt hinauff gefaren / ja meinten sie / wie nahe haben die der feinde landt gereit angefallen/ das ihrer etliche sein todt blichen ( wie ich hunden nach noch erfuhr/ das es auch geschehen war.

Wie wir nun eine tagereys von dannen waren/ da sie jren anschlag volnbringen wolten/ legerten sie sich ins gehölz bey ein Insel / welche S. Sebastian von den Portugalesern genant wirdt/ aber die Wilden heissen sie Meyenbipe.

Wie der abent ankam / gieng der Oberste Konyan Bebe genant / durch den leger her im wald / predigte vnd sagte / sie weren jett nahe bey der feinde landt kofmen / das ein jeder sein traum behielte so ihm die nacht treumen würde/ vnd das sie zu sehen / das sie sich lieffen etwas glückliches treumen / wie die rede auß waren / tansten sie mit ihren Abgöttern bis in die nacht / darnach schlieffen sie / wie mein Herr sich widerlegte/ sagte er ich solte mir auch etwas gutes treumen lassen / ich sagte/ ich achte auff keine treume/ sie sein falsch/ So nach sagt er/ mit deinem Gott gleichwol/ das wir feinde fangen.

Wie der tag nun anbrach versamleten sich die Obersten vmb ein becken voll gesvener fisch / welche sie assen / vnd erzelten die treume/ so viel das sie jnen wol gefielen/ etliche tansten mit den abg. tern/ vnd sie waren willens denselbigen tag auff die naheit bey ihrer feind land zu fahren / bey einem ort Boywassu fange genant / daselbs wolten sie dann beyten bis der abent fern.

Wie wir nun außfuhren/ von dem ort/ da wir die nacht gelegen hatten / Meyenbipe genant/ fragten sie mich noch ein mal

mal / was mich deuchte / Da sagte ich auff abentheur / bey  
Bopwassu Kange werden vns die Feind entgegen kommen/  
seid nur freymütig / vnd bey denselbigen Bopwassu Kange/  
war mein meinung ich wolte Inen entlauffen sein wann wir  
weren dahin kommen. Denn da sie mich gefangen hatten/  
waren wir sechs meil wegs von demselbigen ort.

Wie wir nun so fort fuhren an dem lande her / so sahen  
wir auch Nachen die kamen vns entgegen hinter einer Insel  
her / Da rieffen sie: Da kommen vnser feinde die Tuppin  
Ikins auch her. Doch wolten sie sich verbergen hinter einen  
fels mit den Nachen / auff das die andern solten vnuersehens  
bey sie kommen / Gleichwol wurden sie vnser gewar / vnd ga-  
ben sich widerumb auff die flucht nach ihrem heymet / Vnd  
wir ruderten Inen auffo schwindest nach wol vier ganger stun-  
de / darnach kamen wir sie an / vnd ihrer waren fünff Nachen  
voll / waren alle von Brickioka. Ich kante sie alle mit einan-  
der / es waren vj. Mammalucken in der fünff nachen einer/  
dieselbigen waren getaufft / vnd deren waren zwen gebrüder/  
einer genant Diego de Praga / Der ander Domingos de  
Praga / Dieselbigen beyde theten grosse wehr / einer mit ei-  
nem rhor / der ander mit einem flitschbogen. Die beyde hielten  
sich auff in ihren Nachen zwo ganze stund gegen etliche vnd  
dreissig Nachen der vnsern. Wie sie nun ihre pfeil verschossen  
hatten / fielen die Tuppin Imba sie an / namen sie gefangen/  
vnd etliche wurden als bald todt geschlagen vnd geschossen.

Die beyden brüder wurden nicht verwundt. Aber zwen  
von den vj. Mammelucken wurden sehr hart ver-  
wundt / vnd noch der Tuppin Ikin auch  
etliche / vnter welchen ein  
Fraw war.

Wie

# Wie sie mit den gefangenen vmbglengen auff dem heimzuge.

Caput xliij.



**E**s war zwo grosser meil wegs vom lande im Meer da  
sie gefangen wurden/ sie eilten auff das schwindeste so  
sie kondten wider nach dem lande/ sich widerumb zule-  
gern/ da wir die nacht zuoran lagen. Wie wir nun bey das  
landt Meyen kamen/ war es abent/ das die Sonn wlte vn-  
tergehen/ da leyeten sie die gefangnen ein jeder seinen in sein  
hütten/ Aber die hart verwundt waren/ zohen sie ans Landt/  
vnd schlugen sie fortan zu todt/ vnd schmieden sie auff iren ge-  
brauch in stück/ vnd brieden das fleisch. Vuter denen die die  
nacht gebraten wurden/ waren zwen Maimelucken/ welche

D CXXJ

CHRISTEN waten/ Der eine war ein Portugaleser/ Georg Ferrero genant/eines Hauptmans Son. Denselbigen hatte er gezeuget mit einer Wilden frawen. Der ander hieß Hieronymus/denselbigen hatte ein Wilder gefangen / der war auß der hütten darinn ich war/vnd sein nam war Paruaa/ derselbige bried den Hieronymum die nacht/vngeferlich einen schritt von mir da ich lag. Derselbige Hieronymus (Gott hab sein Seel) war des Diego de Praga blut verwandter.

Denselbigen abent/wie sie sich nun gelegert hatten/ gieng ich in die hütten/darinn sie die beyden brüder hatten/mit jnen zu reden/denn es waren meine gute freunde zu Brickiofa / da ich gefangen wurde / Da frageten sie mich/ob sie auch gessen würden/ich sagte das müsten sie stellen in den willen/ des himlischen Vatters/ vnd seines lieben Sons Ihesu Christi/ des gecreuzigten vor vnser sünd/inn welches namen wir Betauftt sein/mit jm in den todt/denselbigen/sagete ich/Glaube ich auch/vnd derselbige hat mich auch so lang vnter jm behüt/vnd was der Allmechtige Gott mit vns ansah/ darmit müsen wir zufrieden sein.

Weiter fragten mich die beyden Brüder/wie es vmb jhren vettern Hieronymum wer/ich sagte jn er lege bey dem Ficer vnd briede/ vnd hette schon ein stücke vonn des Ferrero Sohn sehen essen/ Da weineten sie/ich tröstete sie wider/sagte jhnen sie wüsten wol/das ich nun in dem 8. Monat vngeferlich vnter jnen gewesen wer/vnd mich Gott auch erhalten hette. Das wird er bey euch auch thun/vertrauet jm/ weiter sagete ich/es solt mir billich zu herten gehn/mehr denn euch/denn ich bin auß frembden Landen/ bin des schrecklichen handels der Leut nicht gewonet/jr seit je hie im Lande gezogen vnd geboren/ja meinten sie ich were so gar verherttet im elende/ ich achtete es nicht mehr.

Wie



Wie ich nun so mit jnen in der rede war/hießten mich die Wilden von jnen gehen/inn meine hütten / sagten was ich so vor eine lange rede mit jhnen hette/das dawerte mich / das ich mußte von jnen gehen/sagte jhnen/das sie sich genzlich in den willen Gottes begeben/ sie sehen wol was wir vor ein elendt inn diesem jamerthal hetten/sie sagten/ das hetten sie nie so wol erfahren als nun/meinten sie / weren Gott doch einen Todt schuldig/sie wöllen auch nun deste frölicher sterben/dieweil ich auch bey jnen were/damit gieng ich auß irer hütten/ vnd gieng durch das ganze Läger/besah die gefangnen. Gieng also allein/vnnd hatte niemandt kein achtung auff mich/hette das mal wol können entlauffen/denn es bey einer Insel war Mey enbipe genant/möchte vngeschrlich zehen meil wegs von Brietiofa sein/aber ich vnderließ es vmb der gefangnen Christen willen/welcher noch vier lebendig waren. Denn ich gedachte/ entlauff ich jnen/so werden sie zornig/vnnd schlagen dieselbigen von stundan zu todt. Vielleicht mitler zeit erhelt Gott vns alle mit einander/ vnnd gedachte also bey jnen zubleiben/ vnnd sie zutrosten/wie ich auch thet. Aber die Wilden waren mir sehr günstig/denn ich hatte zuuor gesagt/ auff ebentheur/ die feind würden vns begegnen. Wie es nun also geriet/ sagten sie/ Ich were ein besser Prophet denn jr Miraka.

Wie sie mit jren feinden tankten/da wir vns  
des andern tages Lägerten.

Caput xliij.

**D**Es andern tages kamen wir nicht weit von irer lande schafft/bey ein groß gebirge Decarasu genant. Daselbs Lägerten sie sich/die nacht da zubleibē. Da gieng ich in des obersten Königes (Konyan Bebe genant) Hütten/  
D ij Fragte



Fragte ihn/was er mit den Mammelucken im sinne hette / Er  
 sagte/Sie solten gessen werden/vnd verbot mir/ich solte nicht  
 mit ihnen reden / denn er were sehr zornig auff sie/ sie solten  
 sein daheyme bleiben vnd nit mit seinen feinden gegen ihn zu  
 kriege sein gezogen. Ich sagte/er solt sie leben lassen / vnd jren  
 freunden wiederumb verkeuffen. Er sagte sie solten gessen  
 werden.

Vnd derselbige Konyan Bebe hatte einen grossen Korb  
 vol menschen fleisch vor sich/als vonn einem beyne/hielte mir  
 es vor den mundt/fragete ob ich auch essen wolte / Ich sagte/  
 Ein vnuernunfftig thier frisset kaum das ander / solte denn  
 ein Mensch den andern fressen. Er beyß darein/sagte/ Jau  
 ware sche / Ich bin ein Tiger Thier/es schmecket wol/damit  
 gieng ich von ihm.

Denselbigen abent gebot er/ein jeder solt seine Gefangene  
 vor

vor den Wald bringen bey das wasser auff einem platz. Das geschah. Da versamleten sie sich/machten einen grossen runden kreiß/da stunden die gefangenen inne. Da mussten die gefangenen alle sampt singen vnnnd rasseln mit den Abgöttern Tammaraka. Wie nun die Gefangenen gesungen hatten/ fiengen sie an zureden einer nach dem andern/ so freuelmütig vnd sagten: Ja/ Wir zogen auß/gleich wie die tapffer leut pfliegen/euch vnser Feinde zufangen vnd zuessen. Nun habt ihr die oberhandt kriegt/habt vns gefangen/aber wir fragen nichts darnach/Die wehrhafftigen leut sterben in jrer feind lant. So ist auch vnser land noch groß/die vnsern werden vnns an euch wol rechen. Ja sagten die anderen/ Ihr habt der vnseren schon viel vertilget/das wollen wir an euch rechen.

Wie die rede außwar/führet ein jeder sein gefangen wider in sein losament.

Darnach am dritten tage kamen wir wider in ihre Landtschafft/ein jeder führete sein gefangne/da er daheim war/die in dem dorff Bwattibi /da ich inne war / hatten acht Wilder lebendig gefangen/vnd drey Mammelucken das Christen waren/namlich Diego vnd seinen Bruder/vnd noch einen Christen/hieß Anthonio/ den hatten meines Herren Sön gefangen / vnd noch zwen Mammelucken welche Christen waren/ fuhreten sie gebraten heim/da zu essen / vnd wir waren inn den eilfften tag auff der reyse auß vnd heim.

Wie das Französische Schiff noch da war/  
daben sie mich bringen wolten/wie sie mir gelobten/wenn sie widerumb auß dem kriege kämen/zc.wie vor gemelt.

Caput xliiij.

D iij Wie

**W**ie wir nun wider heim: waren kommen / begerete ich  
vonn ihnen / das sie mich wolten nach der Fransosen  
Schiff führen / denn ich were nun mit jnen zu krieg ge  
wesen / vnd ihnen ihre Feinde helfen fangen / von welchen sie  
nun wol gehört hetten / das ich kein Portugaleser wer.

Sie sagten ja sie wolten mich hinbey führen / Aber sie wol  
ten sich erst ruhen / vnd essen den Mokacn / das ist das gebratene  
fleisch der beyden Christen.

Wie sie den ersten von den zweien gebratenen  
Christen assen / nemlich Jorge Ferrero des  
Portugalesischen Haupt  
mans Sohn.

Caput xlv.



So war

**S**war nun ein König vber ein hütten/hart gegen mei-  
 ner hütten vber. Derselbige war genant Talamur/  
 der hatt den gebratnen vnd ließ gedrenck machen nach  
 irer gewonheit/vnd irer viel versamleten sich/Truncken/sun-  
 gen vnd machten ein grosse freude / Darnach des andern ta-  
 ges nach dem trincken / lotten sie das gebraten Fleisch wider-  
 umb auff vnd assens. Aber des andern Hieronymi fleisch hien-  
 ge in der hütten darinnen ich war/in einem korb vber dem fe-  
 wer im rauch wol drey wochen/das es so trucken war wie ein  
 holz/vnd das es so lang vngessen hienz vber dem fewer. War  
 die ursach/ Der wilde der es hatt/ war genant Parwaa. Der  
 war auff einen andern ort gezogen wurzeln zuholen/ die Ge-  
 trenck zu machen/des Hieronymi fleisch darmit zubetrincken/  
 das sich also die zeit verlieff / vnd sie wolten mich nit che nach  
 dem schiff führen / sie hetten denn das Fest vber Hieronymum  
 gehalten/vnd das fleisch gessen. Mittler zeit war das Frangö-  
 sisch schiff wider hinweg gefahren. Denn es mochte vngesche-  
 lich acht meil wegs von dannen sein da ich war.

Wie ich die zeitung hörte ward ich betrübt/ Aber die Wil-  
 den sagten/ Sie pflegten gemeinlichen alle jar dahin zukom-  
 men/muste ichs zufrieden sein.

## Wie der Allmechtige Gott ein Zeichen thet.

Caput xlvj.

**I**ch hatt ein Creuz gemacht/ von einem reidel / vñ vor  
 der hütte auffgericht / darinn ich war/ bey dem ich viel  
 mals mein gebet thet zum HErrn/vnd ich hat den wil-  
 den befolhen/sie solten es nicht außziehen/ es möchte jnen vn-  
 glück daruon kosten/aber sie verachteten meine rede. Auff ein  
zeit

zeit war ich mit ihnen auff der fischeren / mittlerweil hatte eine  
 frau das Creuz außgeraufft hatte es ihrem mann geben/ der  
 solte jr ein art pater noster/ welche sie von Meerschnecker. heu  
 fern machen/darauff reiben / die weil es runnt war / welches  
 mich nun sehr verdross/bald darnach sienge es sehr an zurege  
 nen/wehrete etliche tage. Sie kamen in meine hütten/ begere  
 ten/ Ich solte mit meinem GOTT machen / das der regen auff  
 hörete/ Denn wo es nicht auffhörete / würde es jre pflanzung  
 verhindern/ Denn ihre pflanz zeit war da. Ich sagte es were  
 ihr schuldt/ sie hetten meinen GOTT erzürnet/ da sie das Holz  
 hetten außgeraufft. Denn bey dem holz pflegte ich mit mei  
 nem GOTT sprach zuhalten. Wie sie nun meinten das die  
 ursach zusein des regens/halff mir meines Herren Sohn wi  
 der ein Creuz auffrichten/ Es war vngesehrlich vmb ein Uhr  
 nach Mittage nach der Sonnen zurechnen. Wie es auffge  
 richtet/wurd es von stundan widerumb schön wetter/vnd war  
 vor mittage sehr vngestümb/Sie verwunderten sich alle/mei  
 neten mein GOTT thet was ich wolte.

**Wie ich eines abents mit zweien Wilden**  
 auff der Fischeren war/vnd GOTT ein wun  
 der bey mir erzeugte/eines grossen re  
 gens vnnnd vngewitters  
 halben.

Caput xlvij.

**I**n stund mit einem/welcher auch der vornemsten ri  
 ner war/Parwaa genant/welcher den Hieronymum  
 gebraten hatte. Derselbige/vnnnd noch einer/vnnnd ich/  
 stunden vnd fischeten/ inn abscheydung des tages/erhabe sich



ein groß regen mit einem donner / vnd regnete nicht weit von  
vns / so das vns der windt den regen zu nähete. Da baten mich  
die beyden Wilden / das ich mit meinem Gott reden wölt / das  
vns der regen nit möchte hindern / vielleicht würden wir noch  
mehr fische fangen / Denn ich sehe wol / wir hetten in der hüt-  
ten nichts zu essen. Die wort bewegten mich / vnd bat den Her-  
ren auß grundt meines herzen / das er wölte sein macht bey  
mir beweisen / Dieweil es die Wilden von mir begerten / auff  
das sie se sehen wie du mein Gott alle zeit bey mir bist / wie ich  
das gebet geendet hatte / so kompt der windt mit dem regen an  
brausen / vnd regnete vngeserlich sechs schritt von vns / vnd  
auff der stette da wir waren / vernamen wir nichts / So / das  
der Wilde Parwaa sagte / Nun sehe ich / das du mit deinem  
Gott gerdt hast / vnd wir fiengen etliche fische.

Wie wir nun in die hütten kamen / sagten die beyde den  
P andern

ändern wilden / Das ich mit meinem Gott geredt hätte / vnd  
sich solche ding begeben hätten / Solches verwunderten sich  
die ändern.

Wie sie den ändern von den zweien gebra-  
tenen Christen assen / Hieronymus  
genant.

Caput xlvij.

**W**ie nun der wilde Paruaa / alle reydschafft bey ein-  
ander hatte wie vorgemelt / ließ er getrencke machen  
des Hieronymo fleisch zu betrincken / wie sie es nun  
betruncken / brachten sie die zwen gebrüder zu mir / vnd noch  
einen / welchen meines Herren Son gefangen hatte / Antho-  
nius genant / So das vnser vier Christen bey einander wa-  
ren / mußten mit ihnen trincken / aber ehe wir trincken wolten /  
setzten wir vnser gebet zu Gott / das er der Seelen wölt gne-  
dig sein / vnd vns auch / wenn vnser stunde kompt / vnd die  
Wilden schweyeten mit vns / vnd waren frölich / aber wir sa-  
hen groß elende / Des ändern morgens früh sotten sie das  
fleisch wider auff vnd assens / hattens in einem kurzen ver-  
ruckt. Denselbigen tag fuhrten sie mich hin zuuerschenden /  
Wie ich nun von den beiden Brüdern schied / baten sie mich  
ich solte Gott vor sie bitten / vnd ich gab ihnen bericht / ob sie  
entlauffen konten / wo sie sich hinauß wenden solten im gebir-  
ge / auff das sie ihnen nicht könten nachspüren / denn ich des  
gebirges kundtschafft hatte / dasselbige sie auch gethan hat-  
ten / waren loß worden vnd entlauffen / wie ich hernachmals  
erfuhr / ob sie wider gefangen worden / weiß ich  
noch nicht.

Wie



## Wie sie mich hinfuhrten zuuerschenecken. Caput xlix.

**S**ie fuhren mit mir hin / da sie mich verschenecken wol-  
ten Tackwara sutibi genant / vnd wie wir so ein stück  
weges vom lande waren / sahe ich mich omb nach den  
hütten da wir aufffuhren / vnd es war eine schwarze wolcken  
vber den hütten. Ich zeigte es ihnen vnd sagte / Mein Gott  
were zornig vber das dorff / das sie das Christen fleisch gessen  
hätten / &c. Wie sie mich nun dar brachten / vberlifferten sie  
mich einem Könige Abbati Bossange genant / Demselbigen  
sagten sie / Das er mir kein oberlast thun solte / oder thun las-  
sen / denn mein Gott were schrecklich vber die / so mir leydt the-  
ten. Denn das hielten sie gesehen / da ich noch bey ihnen were  
gewesen. Vnd ich thet jm auch selbs eine vermanung / sagte /  
Es würde bald mein bruder vnd freund verwandten kommen  
mit einem schiff voll wahr / das sie mich nur wol verwareten /  
denn wolt ich jnen wahr geben. Denn ich wüßte fürwar / mein  
Gott würde meiner Brüder Schiffe baldt her bringen. Das  
behagte ihnen wol. Der König hieß mich Son / vnd ich gieng  
mit seinen Söhnen auffß weydwerck.

Wie mir die Wilden desselbigen ortß erzelen /  
wie das vorgemelte schiff auß Franckreich wider  
hinweg gesiegelt were.

### Caput l.

**S**ie sagten mir / wie dz vorige schiff / Maria Bellete ge-  
nant / von Depen / da ich gerne wer in gewesen / da vel-  
le ladung bekommen hette / nemlich Brasilien holz /  
P ij Pfeffer /

Pfeffer/ Baumwoll/ Federwerck/ Meerlaken/ Papegogen  
 vnd dergleichen war/welche da gefelt/ vnd sie hetten da in den  
 Haungen Riode Zenero ein Portugalesisch schiff genem-  
 men/ vnd der Portugaleser einen/ Ita Wu/ einem Wilden  
 Könige/ so genant/ geben/ der hette ihnen gessen/ auch were  
 der Franchose/ welcher/ wie ich gefangen wurd/ den Wilden  
 besolte/ sie solten mich essen/ in dem schiff/ vnd wolte wider  
 heim/vnd das war das schiff wie vorgemelt/ wie ich den Wilden  
 entlieff vnd bey jr Gott kam/ vnd sie mich nicht innemen  
 wolten/dasselbige schiff war umbkommen/auff der wider umb-  
 rhyse/ Das/ wie ich da mit dem andern schiff in Franckreich  
 kam niemand erfahren hatte/wo es blieden war/wie volgens  
 gemelt wirdt.

**Wie kurz darnach wie ich dahin verschenck**  
 wurd/ ein ander schiff auß Franckreich kam/ die  
 Katharina de Battavilla genant welche  
 mich/ auß verfehung Gottes  
 kaufften/vnd wie es  
 sich zutrug.  
 Caput li.

**I**ch war vngeserlich vierzehn tage in dem Flecken  
 Tactwara sutibi bey dem Könige Abbati Bossange/  
 So begab es sich eins tags/ das etliche Wilden zu mir  
 kamen/vnd sagten/sie hetten hören schieffen/ es müste in Ite-  
 ronne sein/ welcher Haungen auch geheissen wurd Riode  
 Zenero/ wie ich nun gewislich erfahr/ das ein schiff da war/  
 sagte ich jnen/ das sie mich dahin brechten. Denn es würden  
 vielleicht mein Bräder sein/ sie sagten ja/ vnd hielten mich  
 gleichwol auff noch etliche tage.

Mittler



Mitler zeit begab es sich / das die Frankosen / so dahin  
kommen waren / hörten / das ich da vnter den Wilden were /  
schickte der Capitan zwen gesellen von dem schiff / mit sampt  
etlichen wilden Königen / welche sie zu freunden hatten in den  
Flecken da ich inne war / kamen in eine hütten / der König vber  
die / hieß Sowarasa / hart bey der hütten da ich inne war /  
mir ward die zertunge bracht / von den Wilden / das da zwen  
vom schiff kommen were / Ich ward froh / gieng hin zu ihnen  
hieß sie willkommen / in die wilde spraach / wie sie mich nun  
so elende sahen gehen / hatten sie ein mit leiden mit mir / vnd  
theilten mir irer kleider mit. Ich fragte sie / Warumb sie kom  
men were. Sie sagten / Meinut halben / Ihnen were besol  
hen / das sie mich mit zu schiff brächten / des solten sie alle an  
schleige brauchen. Da erfrawete sich mein herz vber die barm  
herzigkeit **WILHELM**. Vnd ich sagte zu dem einen der  
P ij zweier /

zweiter / Peret genant / welcher der Wilden sprach kundte /  
Er solte so fürwenden / Er were mein Bruder / vnd hette mir  
da etliche kisten voll kauffmanschafft bracht / das sie mich mie  
jnem zu schiff brechten / vnd die kisten holeten. Vnd das er vor  
wendete / Ich wölte vnder jhnen bleiben / Pfeffer vnd andere  
mehr wahr zuuersamen / biß das die Schiff wider kämen  
auffß andere jar. Den reden nach brachten sie mich mit zu  
Schiff / mein Herr zohe selbs mit. Sie hatten im Schiff alle  
mitleiden mit mir / thaten mir viel guts. Wie wir nun unge  
ferlich ein tag oder fünff zu schiff waren gewesen / fragte mich  
der Wilde König Abbat / Vossange / welchem ich geschencke  
war / wo die Kisten weren / das ich sie mir geben ließ / das wir  
wider möchten in zeiten heim kommen. Dieselbige meynung  
sagte ich dem Obersten des schiffes / Der befallhe mir / ich solte  
jnem auffhalten / biß das schiff sein volle last hette / darumb / ob  
sie sich je zürneten / vnd vngemach vnder stünden an zuheben /  
went: sie sehen das sie mich im schiff behielten / oder sonst ein  
verräthcrey anrichteten / Sintemal es ein volck da kein ver  
trauen auff ist. Aber mein Herr der König meinte genzlich  
er wölte mich mit heym nemen. Aber ich hielt in so lang auff  
mit worten / sagte das er nicht so sehr eilte / Denn er wüste  
wol wenn gute freund zusamen kenen / köndten sie so bald nit  
scheiden. Aber wenn sie wölten mit dem schiff wider hinweg  
fahren / wölten wir auch widerumb nach seiner hütten ziehen  
hielte ihn so auff.

Zum letzten / Wie das Schiff gerüstet war / versamleten  
sich die Franzosen im Schiff alle bey einander / vnd ich stand  
bey jhnen / vnd mein Herr der König sampte denen so er mit  
ihm hatte standen auch da. Vnd der Hauptmann des schiffes  
ließ den Wilden sagen mit seinem Dolmetsch / Es behagte  
ihm sehr wol das sie mich nicht getödtet hetten. Nach dem sie  
mich

mich vnter ihren Feinden gefangen hetten. Ließ weiter sagen (mich mit besserer gefüglichkeit von ihnen ab zubringen) Er hette der gestalt mich vom lande ins schiff lassen fordern / das er ihnen etwas geben wölte / das sie mich so wol verwaret hetten / auch were sein meinung er wölte mir etliche wahr thun / das ich solte vnter ihnen bleiben / dieweil ich bey ihnen bekant were / Pfeffer vnd andere wahr versamleten die ihm dienlich were / biß das er wider kem. So hatten wirs nun so beschloffen / das einer oder zehen von den schiffleuten sich versamlet / welche mir etlicher maß ähnlich waren / dieselbigen gaben für / sie weren meine Brüder / wolten mich mit heim haben. Die meinung ward ihnen für gehalten / Dieselbigen meine Brüder wolten in keinen weg / das ich wider mit ihnen ins landt solt ziehen / sonder ich solte heim ziehen / denn vnser Vatter begerte mich noch ein mal zu sehen ehe denn er stürbe. Da ließ jnen der Capitan wider sagen / Er were jr Oberster im Schiff / vnd hette gern das ich wider mit ihnen ins landt zöge / aber er were nur ein Mensch / vnd meiner Brüder weren viel / er kündte nit wider sie thun. Das vorwenden geschah alles / das sie sich wolten mit glimpff von den Wilden schleiffen. Vnd ich sagte auch meinem Herrn dem Könige / Ich wölte gern wider mit jnen heym ziehen / aber er sehe wol / das es meine Brüder nicht wölten zulassen. Da fieng er an zu schreien im Schiffe vnd sagte / Wenn sie mich denn je wolten mit nemen / das ich denn mit dem ersten Schiff wider kem / denn er hette mich für seinen Son gehalten / vnd were sehr zornig vber die von Quatitibi / das mich die hetten wöllen essen.

Vnd seiner Weiber eins / welches mit im schiff war / muste mich beschreiben nach jrer gewonheit / vnd ich schrey auch nach frem gebrauch. Nach dem allem gab jm der Hauptmann etliche wahr / wöchte sich belauffen vmb fünff Ducaten werth /  
in Mes-

in Messern / Exen / Spiegeln vnd Remmen. Damit zohen  
sie widerumb ans landt nach irer wonunge.

So halff mir der Allmechtige Herr / der Gott Abraham /  
Isaac vnd Jacob / auß der gewalt der Tyrannen / Ihm sey  
lob / preis vnd ehr / durch Ihesum Christum seinen lieben Son  
vnsern Seligmacher / Amen.

Wie die Obersten des Schiffs genent waren /  
vnd wo das Schiff her war / vnd was sich noch be-  
gab ehe wir auß dem Hauingen fuhren / vnd  
wie lang wir auff der reise nach  
Francreich waren.

Caput liij.



Dit

**D**er Hauptman des schiffes war genant Wilhelm de Moner/vnnd der Steurman Francoy de Schang. Das Schiff war genennet die Catharina von Battauilla/2c. Sie rüsteten das Schiff wider zu/nach Frankreich zusiegeln/so begab es sich eins morgens / da wir noch in dem Hauingen(Rio de Jenero genant)lagen / kam ein Portugalesisch schifflein/wolte auß dem Hauingen fahren / hatte gefauffschlagt mit einer art Bilder/welche sie zu freunden haben/vnnd heysen Los Markayas / der Landtschafft stößet hart an der Luyppin Jfins Landt / welche die Fransosen zu freunde haben/Die beyde Nationen sind feinde zuhauff.

Vnd es war das Schifflein/welches/(wie vor gemelt)nach mir war/mich den Wilden abzueuffen/ Hörte einen factor Peter Kösel genant/ die Fransosen richteten ire Bort zu mit Geschütz/fuhren zu jnen hinein/meinten sie zunemen. Namen mich mit/das ich mit jnen reden solt/sie solten sich auffgeben. Aber wie wir das Schifflein anfielen/schlügen sie vnns widerumb ab/wurden etliche Fransosen erschossen/etlich verwundt/Ich wurd auch in den todt verwundt mit einem schoß/viel hertter denn der Lebendigen verwundten keiner/ Rieß inn der angst zu meinem **HEXEN**/denn ich fühlete niches anders denn todes noth/vnd bath den gütigen **VATERN**/die weil er mir auß der Tyrannen gewalt geholffen hette / mich doch bey dem leben behalten/das ich möchte widrumb in Christen landtschafft kommen/vnnd mir seine erzeigte wolthat an mir andern leuten auch verkünden.Vnd ich bekam mein vollkomne gsundheit wider. Gelobet sey der gütige **GOTT** von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Anno Domini 1554. den letzten Octobris / giengen wir in dem Hauingen Rio de Jenero zu siegel / vnd fuhren wider nach Frankreich. Wir hatten vber Meer guten Windt / so

**D** das

das sich die Schiffleut verwunderten / meineten es müßte sun-  
derlich ein gabe von Gott sein. Ein solch wetter(wie es auch  
war / Auch so thet der Herr ein sichtlich wunder bey vnns im  
Meer.

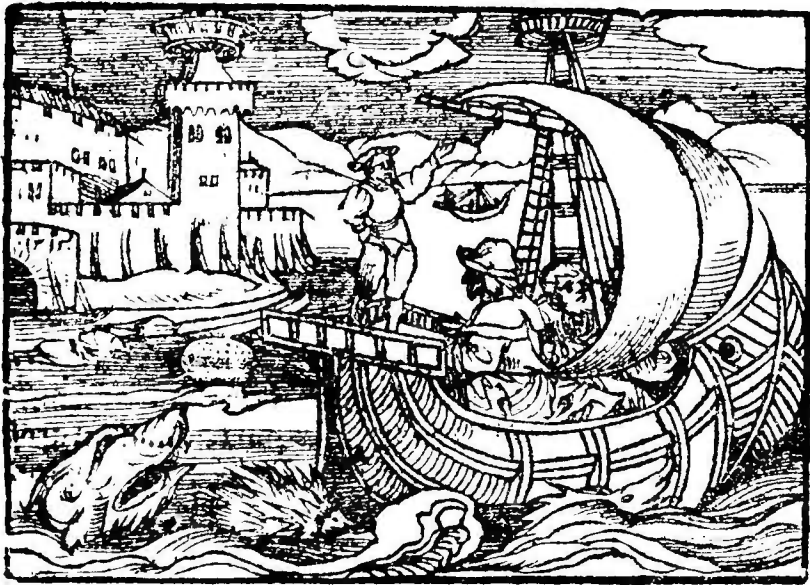
Den ersten tag vor dem Christag kamen vil fisch vmb das  
schiff her/welche man nennet Meerschwein/ Der stengen wir  
so viel/das wir etliche tag satt hatten. Desselbigen gleichen  
auch auff der Heiligen Drey Könige Abent/bescherete vnns  
auch Gott fische satt / denn wir hatten sonst des mals nit vil  
zuspeisen/ denn was vns Gott auß dem Meer gabe. Dar-  
nach vngefertlich den xx.tag Februarij des jars 55. kamen wir  
im Königreich vonn Frankreich an / bey einem Stedlein  
Honfior genant/liget inn Normandi. Wir sahen auff der  
ganken widerumb reise kein land bey nahe vier Monat. Wie  
sie nun das Schiff aufluden/halff ich jnen/ Wie das gesche-  
hen war/danckte ich jnen allen für die er;eygte wolthat. Dar-  
nach begerte ich ein Passport vom Hauptman / Aber er hette  
viel lieber gesehen/das ich noch eine reise hette mit jm gethan.  
Wie er aber sahe/das ich nicht bleiben wolt/ erlangete er mir  
ein Passport vonn Moensforal Miranth Oberster inn Nor-  
mandia. Derselbige wie er von mir gehört hatte / forderte er  
mich vor sich/gab mir die passport/Bund mein Haupt-  
man gab mir zergele. Ich nam meinen abscheid/  
zohē von Henfior auff Hebelnoeff/  
von Habelnoeff auff  
Deven.

Wie



Wie ich zu Depen in des Hauptmans hauß/  
 des schiff Bellete geführt wurd/ darinn jr hauß=  
 wirt Oberster ware/ welches vor vns war  
 auß Brasilien gesiegelt/vnd noch  
 nit heim kômen.

Caput liij.



**D** Depen/daher das vorige schiff / Maria Bellete war/  
 zinn welchem der Tolmetsche ( so den Wilden befallhe/ sie  
 solten mich Essen) war/vnnd wolte mit ober inn Franck=  
 reich faren/waren auch dieselbigen so mich nicht zu sich in ihr  
 Bott nehmen wolten/wie ich den wilden entlieff/auch dersel=  
 be Hauptmann des Schiffes / wie mir die Wilden sageten/  
 hatte den Wilden einen Portugaleser geben zuessen / Denn  
 D ij sie

sie den Portugalesern ein Schiff genommen hatten/ wie vor  
gemelt.

Diese bigen leut des Schiffes Bellete / waren noch nicht  
mit dem Schiffe zu Lande kommen/wie ich dahin kam. Wie  
wol sie nach der rechen schafft das Schiff vonn Battuilla/  
so nach ihnen dahin kam vnd mich kauffte / solte drey Monat  
ehe denn wir/heim kommen sein. Derselbigen Leut Weiber  
vnd freundsverwandten kamen zu mir vnd frageten mich/  
Ob ich sie nicht vernommen hette. Ich sagete/Wol habe ich  
sie vernommen/es sein ein theil Gottloser Leut im Schiff/ sie  
seien gleich wo sie wollen/vnd erzalt jnen/wie das einer/ so im  
Schiff wer/ den Wilden befolhen hette/ sie solten mich essen/  
doch hett mich der Allmechtige GOTT behüet/ Vnd sagte  
ihnen weiter/ Wie das sie wern mit jrem Gott bey die hütten  
gefahren darinne ich war/von den Wilden Pfeffer vnd meer  
kazen abgebetet / vnd ich were den Wilden entlauffen vnd  
zu jnen bey das bott geschwommen/aber sie mich nicht hetten  
wollen einnehmen / hette derhalben wider müssen an Lande  
schwimmen vnter die Wilden / welches mir das mal ein groß  
herzen wehe war. Auch hetten sie den Wilden einen Portu  
galeser geben/welchen sie gessen hatten/sagete jnen/Wie das  
sie meiner gar kein gnad hetten wollen haben. Mit solchem  
allen sehe ich nun wol/ das es der liebe Gott so gut mit mir  
gemeinet hette/ Das ich / GOTT sey lob/vor ihnen hie bin/  
euch die neue Zeitung zubringen. Sie mögen auch kommen  
wenn sie können wollen. Aber ich will euch ein Prophet sein/  
das von GOTT solche vnarmherzigkeit vnd Tyraney/ so  
sie da im Landt bey mir gethan haben/GOTT vergebs ihnen/  
nicht würd vngestraft bleiben/ es were gleich kurz oder lang/  
denn es augenscheinlich wer/ das mein seufften den Herren  
GOTT

Gott im Himmel erbarmet hette. Sagte jnen weiter/ Wie-  
wol es denen so mich den Wilden abgekauft hetten / auff der  
reise gangen were/wie auch die warheit ist. GOTT gab vns  
schon Wetter vnd Wind / gab vns Fische auß der tieffe des  
Meers.

Sie gehielten sich vbel/meinten was mich gedeycht / ob sie  
auch noch vorhanden weren/(sie nicht gar zu vntrosten) sagte  
ich/sie könnten noch villeicht wol wider kommen/ wiewol der mei-  
ste hauff/vnd ich auch/mit anders aufrechnen könnten/denn sie  
müßten mit dem schiff vmbkommen sein.

Nach allen den reden/schied ich von jnen/vnd sagte/Sie  
soltten den andern anzeigen/ob sie kemen/GOTT hette mir ge-  
holffen/Ich were da gewesen.

Von Deven/fuhr ich mit einem schiff gen Lunden in En-  
gelland/da war ich etliche tag/darnach fuhr ich vonn Lunden  
in Seeland/von Seeland gen Antdorff. So hat mir der All-  
mechtige Gott/dem alle ding möglich ist / ins Vatterlands  
wider geholffen/jm sey Ewig lob/Amen.

## Mein Gebet zu Gott dem Herren die- weil ich in der Wilden leut gewalt war mich zu essen.

**D**u Allmechtigkeit/der du den Himmel vnd die Er-  
de gegründet hast/du Gott vnser Vordäter Abra-  
ham/ Isaac vnd Jacob / der du dein Volck Israel  
so gewaltiglich auß jrer feinde handt geführet hast/ durch das  
rote Meer/der du Danielen vnter den Löwen behütest/Dich  
bitt ich/du ewiger gewalthaber / du wöllest mich erlösen auß  
D ij der

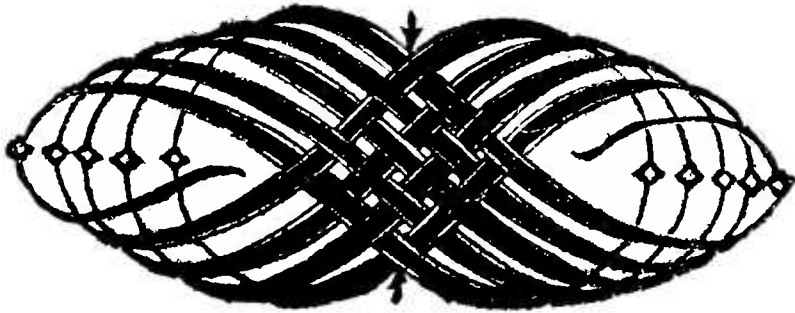
der hand dieser Tyrannen/die dich nicht kennen/vmb Jhesu  
 Christi deines lieben Sons willen/ welcher die gefangene er-  
 löset hat auß ewiger gefengnuß / Doch HERR ist es dein wil-  
 le/das ich so einen Tyrannischen todt leiden so// von disen völ-  
 ckern so dich nicht kennen/vnd sagen/wenn ich ihnen vonn dir  
 sage/du habest keine macht/mich auß ihren henden zunemen/  
 So stercke mich je in der letzten stand/ wenn sie jren willen an  
 mir vollbringen/das ich ja nicht zweifel an deiner Barmher-  
 zigkeit. Sol ich denn in diesem elende so viel leiden/so gib mir  
 hernach ruhe/vnd behüte mich je vor dem zukommenden elen-  
 de/darvor sich alle vnserer Vorvätter entfetz haben/doch Lie-  
 ber HERR/du kanst mir wol auß ihrer gewalt helfen/hilff  
 mir/ich weisse du kanst mir wol helfen/vnnd wenn du mir ge-  
 holffen hast/will ichs keinem glück zurechnen / Sonder allei-  
 ne/das deine Gewaltige Hand geholffen habe/denn jetzt kan  
 mir keines menschen gewalt helfen/vnd wenn du mir geholff-  
 fen hast/ auß ihrer gewalt/ deine wolthat wil ich preisen/  
 vnd an den Tag geben/vnter allen Völkern/  
 wohin ich komē/ Amen.

**I**ch kan nit wol glauben das von her-  
 ren könne beten ein Mann/  
**E**s sey denn das Leibs gefahr edder ander groß  
 Creuz vnd verfolgung in treffe an.  
 Denn wenn der Leichnam mag nach seinem willen leben/  
 Wil die arm Creatur allezeit wider jren schöpffer streben.  
 Darumb dem menschen dem GOTT zuschickt gegen Spu/  
 Meynet er es warhafftig herglichen gut.  
 Daran niemand zweifel habe/  
 Solchs ist ein GOTTes Gabe.

Kein trost/wehr/noch wopen/gefunden wird zu keiner frist/  
Denn allein mit dem glauben vnd Gottes Wort gerüstet  
Darumb ein jeder Gottesfürchtiger Mann/ (ist.  
Deine kinder nichts bessers leren kan.  
Denn das sie das Wort Gottes wol fassen/  
So können sie sich in der zeit der noth darauff verlassen.

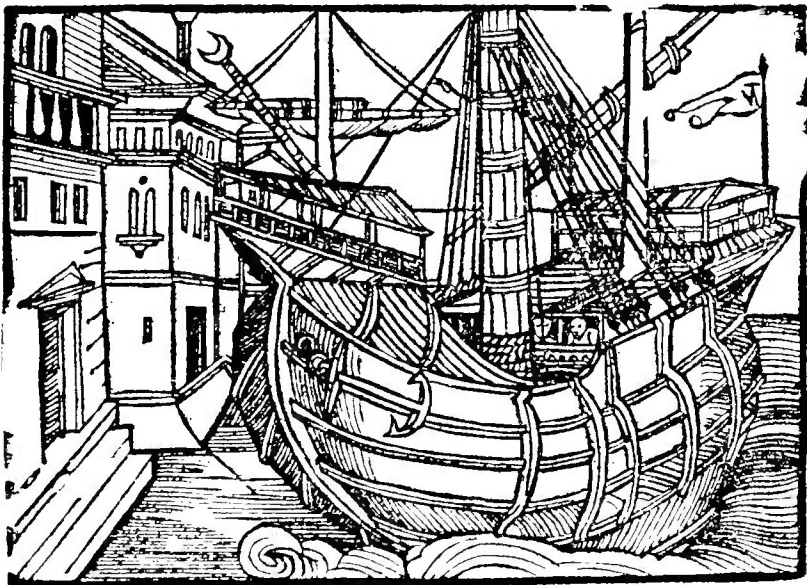
**D**armit du lieber Leser nit solt erachten/  
Ich habe dise mein mühe vmb rhumb gethan mich  
für etwas zu achten.  
Es geschicht dem Allmechtigen Gott zu lob vnd preis.  
Der aller menschen herzen vnd gedanken weiß.  
Dem lieben Leser befehl ich dich/  
Der wolle auch nun vortan behüten mich.

Ende des Ersten Büchlings.



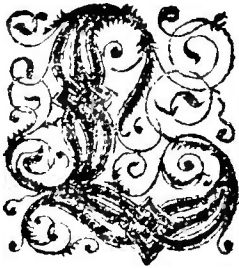


**W**arhaftiger Kurfger  
bericht/ allervon mir erfarnen händel  
vnd sitten der Tuppiu Inbas/derer gefangner  
ich gewesen bin/ Wonen in America / ihre Landt=  
schafft ligt in 24. gradus auff der Souden  
seit der linien equinocti al/ ihr landt=  
schafft stösset an ein refiera  
Rio de Jenero  
genant.



Wie sich die Schiffart anfahet / auß  
Portugal nach Rio de Jenero / gelegen in  
America / vngewertlich in 24. gradus des  
Tropici Capicornii höhe.

Caput j.



Lisabona / ein Stadt in Portugal  
gelegen / im xxxix. gradus / auff der Norden-  
seiten / der linien Aequinoctial / wenn man  
von Lisabona wil abfahren nach der Pro-  
vincz Rio de Jenero gelegen in der Landt-  
schafft Brasilien / so man auch Americam  
nennet / sehret man erkimats auff Insulen / heissen die Can-  
narie / sein des Königes auß Hispanien / der vj. hie genant  
werden. Die erste Gran Canaria / Die ander Lanferutta /  
Die dritte Forte Ventura / Die vierdte Il Ferro / Die fünffte  
La Palma / Die sechste Teneriffe. Von dannen sehret man  
auff Insulen / heissen Los Insules de Cape verde ist so viel ge-  
sagt / Die Insulen des grünen heupt / welches grün heupt ligt  
in schwarz Morenlandt / welches man auch wol heissen Ge-  
ne. Die obgemelten Insulen ligen vnter dem Tropico Can-  
cri / gehören dem König von Portugal zu. Von den Insulen  
siegelt man Seud seud West / nach der Landtschafft Brasili-  
en zu / vnd ist ein grosses weites Meer / man siegelt offit drey  
Monat vnd lenger / ehe man in die Landtschafft kempt. Erst  
mals siegelt man vber den Tropicum Canceri / das er zu rucke  
bleibt. Darnach durch die lineam Aequinoctialem. Wenn  
man die Nortwert zurück siegelt / so sieht man den Nort-  
stern



stern (welchen man auch nennet *Polum articum*) nicht mehr. Darnach kompt man in die höhe des *Tropici Capricorni*/vnd man fehret vnter der Sonnen her / vnd wenn man ober die höhe des *Tropici Capricorni* ist / nach der Mittags seiten so sihet man die Sonne hinab nach dem Norden / ist stets grosse his zwischen den beiden *Tropicis* / vnd das vorge- nante landt *Prasilien* ligt ein theil in den *Tropicis*.

Wie das Landt *America* oder *Prasilien*  
gelegen ist/wie ich zum theil  
gesehen hab.

Caput ij.

**A***merica* ist ein grasses Landt / hat viel geschlecht Wil- der leut/dieselbigen haben viel verenderung der sprache/ vnd seind viel seltsamer Thierer / ist lustig anzusehen/ die Beume sein allezeit grün/hat kein gehölke das dieser landt art gehölke gleich sey/ die Leut gehen nacket/ es ist in dem theil landes das zwischen den *Tropicis* ligt vmb keine zeit des jars so kalt / als hie vmb *Michaelis* / aber das theil landes das sich Suidwärts des *Tropicus Capricorni* ligt / ist etwas kelter/ wonen daselbs Nation wilder die heissen *Carios* / dieselbigen krauchen wilde Thieres heut / welche sie fein zubereiten / sich damit bedecken / derselbigen Wilden Weiber machen dinger von Baumwollen garn / wie ein sack vnden vnd eben offen/ die ziehen sie an/ vnd heissen auff ihre spraache *Typpoy*. Es hat im landt etliche fruchte der Erden vnd beume/darvon sich die Leut vnd Thier ernehren / die Leute des Landes sein rot- brauner Farbe am Leibe / der Sonnen halben / welche sie so verbrennet / ein gerades Volck / listig zu aller bosheit / sehr  
R ij genigt

geneigt ihre feinde zuuersolgen vnd zu essen/ē. Ihre Landtschafft America hat etliche hundert meil Norden vnd Suden in die lenge/deren ich wol fünffhundert meil langes der landtschafft her gesiegelt habe / vnd zum theil / in vielen orten / des landes / gewesen bin.

## Von einem grossen gebirge/welches im Lande ligt.

### Caput iij.

**E**s hat ein gebirge / reichet auff drey meil nahe bey das Meer / auff örtern weiter / auch wol neher / vnd gehet an vngesertlich in der höhe / Boiga de Todolos Sanctus / ein Flecken so genant / dahin die Portugaleser gebawet vnd da wonen / vnd dasselbige gebirge streckt sich die lenge an dem Meer her / vollkomlich 204. meil / vnd in der höhe 29. gradus / auff der Suden seiten / der linien equinoctial / Endet sich der Berg auff örtern / ist er acht meil wegs breycht / Hinder dem Berge ist gleich landt. Es kommen viel schöner Wasserflüss zwischen dem Berge herauf / hat viel wilds. Vnd in dem berg haltet sich ein art Wilder leut die heissen die Wagganna / die selbigen haben keine stete wonungen wie die andern / so vor vnd hinter dem Berge wonen. Dieselbigen Wagganna haben krieg gegen alle die andern Nationen / wo sie der bekommen/essen sie / Desselbigen gleichen auch die andern/sie. Sie ziehen dem gewildt nach in dem gebirg / sein flug wildt zu schiessen mit dem handbögen/brauchen viel behendigkeit mit andern dingen/nemlich mit Schleyffen vnd mit Fallen/ darmit sie Wildt fangen.

Es hat auch viel wilden honig im gebirg/welches sie essen.

Et

Sie können auch gemeinlich der thier plerren vnd der vögel gefenge/ sie desto besser zuerschleichen vnd zuzschleffen.

Enzündet jr feuer von zweien hölzern / wie auch die andern Wilden thun. Braten gemeintlich jr fleisch das sie essen. Sie ziehen mit Weib vnd Kindern.

Wenn sie sich etwan hin legern nahe bey irer Feinde land/ knicken sie hecken hart vmb ihre hütten her / auff das man sie nicht in der eile vberlauffen könne / Auch etwan vmb der Tiger thier willen. Strecken auch scharpffe dörner (Maraga eibe Zu genant) vmb die hütten her / gleich wie man hie fuß angellegt/ das thun sie auß forcht ihrer feind. Die ganze nacht haben sie feur bey sich / wenn der tag anbricht / thun sie es auß/ auff das man nicht den rauch sehe vnd ihnen nach spüre.

Sie lassen lang har auff dem Haupt / Auch lange Negel auff den fingern erwachsen. Sie haben sonst auch der rasselen / Maracka genant / wie die andern Wilden / welche sie für Götter halten / haben ire getrencke vnd dänze / Auch noch wilde thieres zeene darmit sie schneiden. Steiner keile darmit sie haben / wie die andern Nationen auch gehabt haben / ehe sie mit den schiffen haben gepartirt.

Sie ziehen auch offtmals auß nach jren Feinden / Wenn sie die fangen wollen / setzen sie sich hinter dürre hölzer / die irer Feinde hütten nahe stehen / Thun das darumb / ob etliche auß den hütten kemen holz zu holen / sie so zufangen.


Sie gehen auch viel Tyrannischer mit jren feinden vmb / denn ire feinde mit jnen thun / Drsach / sie schneiden jnen offtmals arm vnd bein lebendig ab von grossen neidt. Die

andern aber schlagen diese erst todt / ehe sie sie zerschneiden zu

essen.

Wie die Wilden Tuppin Inba der ge-  
fangner ich war / ihre wohnungen  
haben.

Caput iiii.

 Ich haben ihre wohnungen vor dem vorgenanten gros-  
sen gebirge / hart bey dem Meer / auch hundert dem Ber-  
ge strecket sich ihre wohnung wol lx. meil / vnd es kornyt  
ein fuß wassers auß dem Berge in das Meer fließen / densel-  
bigen wonen sie auff einen ort / vnd heisset die Paracibe / die  
leng an dem Meerströme her / haben sie vngeferlich xxviij.  
meile landes die sie bewonen / sein allenthalben mit feinden be-  
drenget / Auß der Noth seiten grenzen sie an ein art Wilder  
heysen Weittaka / sein ire feinde / auff der Suden seiten ihre  
feinde heysen Tuppin Yin / landtwerts in ire feinde / sein ge-  
nant Karaya / denn die Wagganna im gebirge hart bey ihn /  
vnd noch ein art heissen Markaya / wonen zwischen inen / von  
denselbigen haben sie grosse verfolgung / die vorgenanten ge-  
schlechter / haben krieg durch einander her / vnd wenn ihrer ein  
den andern fahet den essen sie.

Sie sehen ihre wohnungen gerne auff örter da sie wasser  
vnd hoiz nicht weit haben / Wild vnd Fische desselbigen glei-  
chen / vnd wenn sie es auff einem ort verheret haben / verandern  
sie ihre wohnunge auff andere örter / vnd wenn sie wollen ihre  
hütten machen / versamlet ein Oberster vnter ihnen / ein par-  
tney oder xl. Mann vnd Weib / so viel er bekommen kan / das  
sein gemeinlich freunde vnd verwanten.

Dieselbigen richten eine hütten auff / welche ist vngefer-  
lich xviij. füsse breit / vnd wol 150. füsse lang / darnach ihrer viel  
sein. Sein vngeferlich ij. kloßtern hoch / sein oben rund wie  
ein keller gewelb / dieselbigen decken sie dicke mit palmen zwet-  
gen / das

gen/das es nicht darinn regnet / die hütte ist alle offen inwendig / es hat keiner kein sonderlich zugemacht gemacht / ein jedes der partien Mann vnd Weib / hat einen raum / in der hütten / auff einer seiten / von xij. füßen / auff der andern seiten / desselbigen gleichen ein ander parthey / so sein ihre hütten voll / vnd ein jede parthey hat jr eigen fetwer / der Oberste der hütten hat sein losament mit in der hütten / sie haben all gemeinlich drey pörtlin / auff jede seiten eins / vnd mitten eins / sein nider / das sie sich müssen bücken wenn sie auß vnd ingehen / ihrer dörffer wenig haben vber sieben hütten / lassen einen platz zwischen den hütten / da sie jre gefangene auff todtschlagen. Auch sein sie geneigt Festungen vmb ihre hütten zu machen / die ist so: Sie machen ein Stocket vmb jre hütten her auß Palmen beumen / die spalten sie von einander. Das Stocket ist wol anderhalb klaffter hoch / machens dick das kein pfeil hindurch mag kofien / haben kleine schieflöchlin darinn / da sie heraus fließchen / Vnd vmb das stocket her machen sie noch ein ander stocket / von grossen hohen reideln / Aber sie setzen die reydell nicht hart bey einander / nur das ein mensch nit kan hindurch kriechen. Vnd es haben etliche den gebrauch / Das sie die köpffe deren so sie gefessen haben / auff die stocketen stecken / vor den eingang der hütten.

## Wie sie Fetwer machen.

Caput v.

**S**Ich haben eine art holzes / die heisset Brasuciba / das sträcknen sie / vnd nemen sein denn zwey stocklin eines fingers dick / reiben eins auff dem andern / das gibt denn staub von sich / vnd die hize von dem reiben stocket den staub an / Darmit machen sie fetwr.

Warinn

## Warlunn sie schlaffen.

### Caput vj.

**S**ie schlaffen in dingern die heissen Inni auff ihre spraach/sein von Baumwollen garn gemacht/die binden sie an zwen pföle vber die erden/ vnd haben die nacht stets fewr bey sich. Sie gehen auch nicht gern die nacht auß jren hütten/ jres behufes zuthun/ one fewer/ so sehr fürchten sie sich für dem Scuffel/ welchen sie Ingange nennen/ vñ ihn offtmals sehen.

## Wie geschickt sie sein wilde thierer vnd fische zu schiessen mit Pfeilen.

### Caput vij.

**W**ie sie hingehen / es sey im gehölze oder beim wasser/ haben sie stets jr bogen vnd Pfeile bey sich. Wenn sie im gehölze gehn/ haben sie steiff jr gesicht in die höhe nach den Bäumen hin vnd wider / wenn sie etwas vernemen von greben Vögeln / Meerfahen oder sonst Thieren/ welche sich auff den Bäumen halten / gehen hinzu / vnterstehen es zu schiessen / volgen ihm so lange nach bis das sie etwas bekommen. Selten wenn einer aussen ist nach weydwercck/ das er ledig heim kompt.

Desselbigen gleichen ziehen sie den fischen nach / hart bey den vbern des Meers / haben ein scharpff gesicht / Wenn sich etwan ein fisch erhebet / da schiessen sie nach / wenig schöffe fehlen. So baldt einer troffen wirdt/ springen sie ins wasser/ vnd schwimmen jm nach. Etliche grobe fische / wenn sie den Pfeil in sich fülen/ begeben sie sich nach dem grund / denselben ducken sie nach etwan in die sechs klaffter tieff/ bringen jm mit.  
Haben

haben auch sonst kleine hembdlin / welches garn da sie es von stricken / ziehen sie von spizen langen bletttern / welche sie heißen Tokam. Und wenn sie mit den gerntlin fischen wollen / versamen sieh ihrer etlich / jeder hat sein eigens bezirklein einen ort wassers da es nicht tieff ist / denn gehen etliche in den freis schlafen ins wasser / so begeret der fisch der tieffe / kompt ihnen so in ihr garn / wer die meisten fahet theilet den andern mit.

Es kommen auch offtmals die / so weit von dem Meer wohnen / hinzu / fangen viel fische / braten sie dürr / zerstoßen sie / machen Mehl daraus / welches sie wol durren / das es lange zeit weren kan / das führen sie mit heim / essen wurzel mehl dazu / denn solten sie die fische sonst gebraten mit heim führen / wereten sie nicht lang / denn sie sie nicht falschen / auch gehet des mehls mehr ober ein hauffen denn der ganken gebratnen fische.

## Was gestalt die Leut haben.

### Caput viij.

**E**s ist ein feines Volck / von leib vnd gestalt / beid Fraw vnd Mann / gleich wie die leut hie zu lande / nur das sie braun von der Sonnen sein / denn sie gehen alle nackt / jung vnd alt / haben auch gar nichts vor den schemen / vnd sie verstellen sich selbst mit vermalen / haben keine Bärt / denn sie pflücken sie auß mit den wurkeln / so offt er ihnen wechset / machen löcher in den mund vnd ohren / darinn hängen sie steine / das ist ihr zierath / vnd behencken sich mit federn.

**S** Womit

Womitt sie hawen vnd schneiden an den enden /  
da sie keiner Christen wahr bekommen können/als  
Ere/Messer vnd Echeren.

Caput ix.

**S**ie haben vormals/ehe denn schiffe ins landt sein kom-  
men/vnd haben auch noch auff vielen orten des lands  
dahin keine schiff kommen /nemlich ein art schwarz  
blauer steine/machen ihn wie einen keil/vnd den breitesten ort  
machen sie stumpff scharpff/ist wol einer spannen lang/zwei-  
er finger dick / einer handt breit / Etliche sein grösser / etliche  
kleiner. Darnach nemen sie ein schmal reydelin/vnd beugen  
es oben drumh her/bindens mit bast zusammen.

Dieselbige figur haben nun auch die eiserne keil / so ihnen  
die Christen geben auff etlichen orten. Aber sie machen nun  
die stihle auff ein ander weise/ ein loch hindurch/da stecken sie  
den keil ein/das ist jr Beihel/da hawen sie mit.

Sie nemen auch wilde Schweins zeen / vnd wehen sie in  
mitte das sie scharpff werden / vnd binden sie denn zwischen  
zwey hölzlin / Darmit schaben sie denn ihre pfeil vnd bogen/  
das sie so rundt werden/ als ob sie gedrehet weren.

Brauchen auch einen zan von einem thier Paeca genant/  
Den wehen sie vorne scharpff / vnd wenn sie gebrechen am  
leibe haben / des geblüths halben / krazen sie sich auff der stete  
da es jnen wehe thut/ das blutet denn/ das ist jr schrepffen.

Was ihr brodt ist/ wie ihre fruchte heissen/wie  
sie es pflanzen/vnd machen das man sein  
geniessen kan.

Caput x.

Die



**D**ie örter dahin sie pflanzen wollen / haben sie beume  
inder / vnd lassen die einen Monat oder drey dörren/  
darnach stücken sie sewer darinn vnd verbrennen sie/  
denn pflanzen sie ire wurzeln zwischen die stöcke/ von welcher  
sie iren beheiff haben/ heisset Mandioca/ ist ein beumlin einer  
klastern hoch / gibt drey wurzeln von sich / wenn sie der wur-  
zeln genießten wollen / ziehen sie das beumlin auß/ vnd brech-  
en die wurzeln ab / vnd brēhen denn der zweig von den Beu-  
men vnd steckens wider in die erden/ das krieget denn wurzeln  
vnd in vi. Monaten wirdt es so groß / das man seiner genieß-  
ten kan/ sie nützen die wurzeln auff dreyerley weise.

Zum ersten reiben sie die auff einem stein / gar in klein  
krümmlein/ denn pressen sie der safft daruon mit einem dinge  
von Palmen zweigen schalen gemacht / heist tippiti so wirdt  
es trucken/ darnach reiben sie es durch ein sieb/ vnd backen den  
von dem Mehl dñnnen kuchen.

Das ding darinnen sie ir mehl dörren vnd backen / ist von  
Thon gebrant / gestalt wie ein grosse schüssel. Auch nemen  
sie die wurzeln frisch/ vnd legen sie in wasser/ lassen sie darin-  
nen faul werden / nemen sie denn wider vnd legen sie vber das  
sewer in den rauch / lassen sie truckenen / die trucknen wurzeln  
nemen sie denn Keirima vnd weren lang / vnd wenn sie es  
denn nützen wollen / stossen sie es in einem mörser von holz ge-  
macht / so wirdt es so weiß wie weizen mehl / daruon machen  
sie kuchen die heißen Bym.

Auch nemen sie wol gefeullete Mandioca/ ehe sie ihn tru-  
cken / vnd vermengens nit truckenem vnd nit grüncem / da  
dörren sie ein meel auß / das weret wol ein jar / vnd ist gleich  
gut zu essen / vnd sie nemen das mehl B. Y. than.

Auch machen sie auß fisch vnd fleisch mehl / thun im also/  
braten das fleisch oder fisch vber dem sewer im rauch/ vñ lassen

es gantz durre werden/ zerpfücken es / dörren es dennoch noch ein mal auff dem feuer in gefessen / welche sie darzu gebrant haben/heissen Yneppaun/darnach stossen sie es klein in einem hüttern Mörser/ vnd seihen es durch ein sieb/ machen es so zu mehl / das weret lange zeit / denn sie haben keinen gebrauch Fische vnd fleisch zu salzen. Solch mehl essen sie denn zu dem wurzel mehl / vnd es schmecket zimlich wol.

## Wie sie ihre speiß gar machen.

### Caput xi.

**E**S seind viel geschlecht der Völcker die kein saltz essen. Die jenigen da ich vnter gefangen war / deren etliche essen saltz/ welches sie von den Franckosen / die mit inen handeln / gesehen hatten. Aber sie berichteten mich/ Wie ein Nation Völcker / daran ihr landt stößet / heissen die Karaya/ landtwerts hineln von dem Meer ab/die da saltz machten von palmen beumen/vnd dasselbige essen/ aber die sein viel brauchten zu essen/lebten nicht lang. Vnd sie machen es auff den gebrauch/denn ich es sahe vnd darzu halff: Sie hawen einen dicken Palmenbaum omb / vnd klüeren den in kleine spreißlein/ machen darnach ein gestelle von trucknem holz / legen die spreißlein darauff/vnd verbrennen sie mit dem durren holz zu äschen / von der äschen machen sie laugen / vnd die sieden sie/ das scheidet sich wie saltz. Ich meinet es were Salpeter gewesen/probieret es im feur / war aber keiner / schmackte wie saltz/ war graw von farben / Aber der mehrertheil völcker essen kein saltz. Wenn sie etwas sieden/ es sey fisch oder fleisch/ thun sie gemeinlich grünen Pfeffer darinn / vnd wenn es zimlich gar ist/heben sie es auß der Brüh/vnd machen denn einen dünnen Brey drauß/den heissen sie Minguau/trincken in auß Kürbesen/weiche

sen/ welche sie vor gefesse haben / auch wenn sie einerley speise machen wollen / es sey fleisch oder fische / das es ein zeitlang were / das legen sie vier spannen hoch vber das feuer / auff hölzlein / vnd machen denn ein zimlich feuer darunder / lassen es so braten vnd reuchern / biß das es ganz trucken wirdt. Wenn sie es darnach essen wollen / so sieden sie es wider auff / vnd essens / vnd solch fleisch heissen sie Meckacin.

## Was für Regiment vnd ordnung sie haben mit der Obrigkeit vnd Rechten.

### Caput xij.

**S**ie haben sonderlich kein regiment oder recht / ein jede hütte hat einen obersten der ist jr König. Denn alle jr Obersten sein von einem stam / eines gebiets vnd regiments / man mag drauß machen was man wil. Es mag sich etwann einer mehr gebraucht haben denn der andern in kriegs handlung / das er der gestalt mehr gehört hat wenn sie zu kriegen ziehen denn die andern / gleich wie der vorgemelte Kenyan Bebe. Sonst hab ich kein sonderlich recht vnder ihnen vernomen / denn das die Jüngsten seind den Eltisten gehorsam zu thun was ihre sitten mitbringen.

Wenn etwan einer den andern erschlecht oder erscheyßt / ist die freundschaft bereit den widerumb zu tödten / wiewol es selten geschicht. Auch seind sie ihrem Obersten der hütten gehorsam / was der einen heißt das thut er sonder einigen zwang noch forchte / denn allein auß gutem willen.

## Wie sie ihre düppen vnd gefeß backen / die sie brauchen.

### Caput xiiij.

S iij Die

**D**ie Weiber machen die gefes: die sie nüssen/also: Sie  
nemen Ehon/ vnd machen den wie ein Teig/ darauß  
machen sie was gefes sie wollen / lassens ein zeitlang  
trucknen/ wissens fein zuuermalen / Vnd wenn sie die backen  
wollen / stulpen sie die auff steine / setzen denn viel truckner  
baumschalen drumh her/ stecken sie an/ vnd darmit werden sie  
gebacken / das es glühert als ein heiß eisen.

**Wie sie ihre getrencke machen daran sie sich  
truncken trincken / vnd wie sie sich halten  
mit dem trincken.**

Caput iij.

**D**as Weibs volck machen die getrencke / sie nemen die  
wurzel Mandioka / vnd sieden grosse düppen voll/  
wenns gesotten ist/nemen sie es auß den düppen / gieß  
fens in ein ander düppen oder gefes / lassens ein wenig kalt  
werden/denn setzen sich die jungen Mägde darbey/vnd kwenen  
es mit dem Munde / vnd das gekewete thun sie in ein sonder-  
lich gefes.

Wenn die gesottenen wurzeln alle gekewet sein / thun sie  
das gekewete wider in das düppen / vnd gießen es widerumb  
voll wassers / vermengens mit den gekeweten wurzeln / vnd  
denn lassen sie es widerumb warm werden.

Denn haben sie sonderliche gefes / welche sie halb in die  
erden begraben haben/brauchen sie darzu/ gleich wie man hie  
die saß zum wein oder bier gebraucht / Da g'essen sie es denn  
ein/vnd machens wol zu / das giert in sich selbst / wirdt starck/  
lassen es also zwen tag stehen/ darnach trincken sie es / werden  
truncken darvon / Ist dick/sprisset auch wol.

Es machet ein jede hütte ihre sonderliche getrencke / Vnd  
wean

wenn sich irer ein Dorff wil frölich machen/ welches gemeinlich des Monats ein mal geschicht / So gehen sie erst alle mit einander in eine hütten / Trincken da erst auß / das gehet so auff der reige her / biß das sie die getrencke in allen hütten auß getruncken haben.

Sie sehen sich vmb die gefeh her da sie trincken / etliche auff scwebrende/etliche sehen sich auff die erden. Die Weiber reichen ihnen die getrencke fein ordentlich / Etliche stehen / singen vnd tanzen vmb die gefeh her / Vnd auff der stette da sie trincken / schlagen sie auch ir wasser ab.

Das trincken wehret die ganze nacht / danken auch wol zwischen den brenden her / rüffen vnd blasen mit Posaunen/ machen ein schrecklich gerücht wenn sie truncken werden. Auch sihet man wenig das sie vneins werden. Sie sein auch einander sehr günstig / was der eine mehr hat von essen speiß denn der ander / theilet er jm mit.

**Was der Männer zierde ist / vnd wie sie  
sich vermalen/vnd was ihre Na=  
men sein.  
Caput xx.**

**S**ie machen eine platten auff irem haupt / lassen drumh her ein frenklein von hare / wie ein Münch. Ich hab sie oft gefragt / woher sie das muster der haar hetten / Sagten sie / Ihre Vordäter hetten an einem Mann gesehen / der hette Meire Humane geheissen / vnd hette viel wunderbarlichs dings vnter ihnen gethan / vnd man wil es sey ein Prophet oder Apostel gewesen.

Weiter fragte ich sie / womit sie hetten die har können abschneiden / ehe ihnen die schiff hetten scheren bracht / sagten sie  
hetten

Hetten einen stein feil genommen / hetten ein ander ding dar-  
uader gehalten/darauff die har abgeschlagen / denn die mittel  
sie platte hatten sie mit einem schiber / eins gehellen steins/  
welche sie viel brauchen zum schern/gemacht. Weiter haben  
sie ein ding von roten federn gemacht / heissen kannitare / das  
binden sie vmb den kopff.

Sie haben auch in den vndersten Lippen des Mundes/  
ein groß loch / das machen sie von jugent auff / wenn sie noch  
jung sein/stechen sie ihnen mit einem spitzigen hirkhorns kno-  
chen ein löchlin hindurch / darinn stecken sie denn ein steinlein  
oder ein hölzlein / vnd schmirens denn mit ihren salben / das  
löchlin bleibt denn offen / wenn sie nun so groß werden/das sie  
wehrhafftig sein / so machen sie es ihnen grösser / denn so steckt  
er einen grossen grünen stein darinn / Der ist so geformiret/  
vnd das schmale ende/oben/ kompt inwendig / in die Lippen zu-  
hangen/vnd das dicke heraus / vnd die lippen des munds/hen-  
get ihnen allezeit nider von dem gewige des steins / auch ha-  
ben sie auff beiden örtern des Mundes/in jedem Backen noch  
einen kleinen stein.

Etliche haben sie von Christall steinen / die sein schmal/  
aber lang. Vnd noch haben sie einen zierath/den machen sie  
auff grossen Meerschnecken heusern / die heissen sie Matte  
pue / ist gemacht wie ein halb Wohn / das hengen sie an den  
halß / vnd es ist schnee weiß / Bogessy genant.

Auch machen sie weisse korellen von Meerschnecken die  
hengen sie an den halß/ist eins halmen dicke/haben viel arbeit  
solche zumachen.

Auch binden sie Federbüsche an die Arme/vermalen sich  
schwarz / auch mit roten vnd weissen feddern / so bundt durch  
einander / vnd die feddern kleiben sie auff den leib / mit Mat-  
rien die kompt auß den beumen / das streichen sie auff die örter  
da sie

da sie sich befeddern wollen. Darauff bestreichen sie die fed-  
dern/das bleibt kleben. Vnd sie malen sich auch / einen arm  
schwarz / den andern rot / die Deine vnd den leib desselbigen  
gleichen.

Haben auch einen zierath von Straufffedern gemacht/  
Das ist ein groß rund ding von feddern/ das binden sie auff  
den hinderstien/ wenn sie zu krieg ziehen gegen ire feinde/ odet  
wenn sie sonst ein fest machen / heisset Enduap.

Ire namen nennen sie nach den wilden Thieren/vnd sie ge-  
ben sich viel namen / aber doch mit dem vnterscheid / Wenn  
sie erst geboren werden / so wirdt ihnen ein Name gegeben/  
den behalten sie nur so lang / biß das sie wehrhafftig werden/  
vnd Feinde todt schlagen/so viel er denn getödtet hat/so man-  
chen namen hat er.

## Was der Weiber zierath ist.

### Caput xvj.

**D**ie Weiber malen sich vnter dem angesicht/vnd ober  
den ganzen leib / auch auff die vorgesagte weise / wie  
sich die Männer vermalen. Aber sie lassen das haar  
lang wachsen / wie auch andere Weiber. Haben sonderlich  
keinen zierath / denn in den Ohren haben sie löcher / da hen-  
cken sie dinger ein/ sein ungerlich einer spannen lang / rund/  
ungerlich eines Daumen dick / heissen auff ihre spraach  
Nambibepa / machen es auch von Meerschnecken / Matte  
pue genant.

Ire namen sein nach den Wäzeln/Fischen/Früchte der  
Beume geheissen / haben von jugent auff nur einen namen/  
aber so manchen schlauen die Männer todt schlagen/so man-  
chen namen geben sich die Weiber auch.

**E** Wenn

Wenn eins dem andern lausset/die Leuse essen sie. Ich hab sie  
offtmals gefragt/warumb sie es thun/ Sie sagten/ Es we-  
ren ihre feinde/ Essen ihnen vom Haupt/ wöllen sich an jnen  
rechen.

Es sein auch keine besondere Hebammen da. Wenn ein  
weib in kinds nöthen ist/ laufft hinzu wer der nechst darbey ist/  
beide Mann vnd weib. Ich hab sie sehen gehen ungeferlich in  
den vierdten tag darnach/ wie sie geberet hatten.

Sie tragen jre kinder auff dem rüch/ in keipen von baum-  
wolln garn gemacht/thun ihr arbeit mit jn/ die kind/in schlaf-  
fen vnd seind wol zufried/wie sehr sie sich mit jnen bücken vnd  
regen.

## Wie sie den kindlein den ersten namen geben.

### Caput xvij.

**D**er Wilden einer / welcher mich sahcn hulff / seine  
Fraw / hatte einen jungen Son geberet / etliche tage  
darnach / nam er seine nechsten nachbawern der hüt-  
ten/befragte sich mit jnen/was er dem kinde wol vor einen na-  
men geben sollte/der tapffer vnd schrecklich were/ sie hielten jm  
viel namen vor/die ihm nicht behagten/meinte er wölle jm der  
vier Vovätter namen einen geben/sagte die kinder so der na-  
men hetten/ gedeichten wol/ vnd weren spütig schlauen zu fan-  
gen/ Nennete die iiii. Vovätter / der erste hieß Krimen / der  
ander Hermittan / der dritte Koem / des vierdten namen hab  
ich nicht behalten. Ich gedachte als er von Koem sagte / es  
müste Cham sein. Aber Koem heisset auff ihre spraach der  
morgen. Sagte ich ihm/ Das er ihm denselben namen gebe/  
Denn derselbige würde freilich seiner Vovätter einer gewe-  
sen sein. Der namen einen behielt das kindt. So geben sie ih-  
ren kindern namen/sonder Tauff vnd Beschneidung.

Wie



## Wie viel Weiber einer hat/ vnd wie er

sich mit ihnen helt.

Caput xviii.

**E**S hat der meiste hauff vnter inen/ einer ein weib / etliche auch mehr. Aber etliche von ihren Königen haben xij. oder xiiij. Weiber. Der König dem ich das letzte mal gescheneckt wurd/ von welchem mich die Frankosen kufften / Abbati Boffange genant / der hatte viel Weiber / Vnd eine die sein erste gewesen war/ die war die oberste vnter ihnen. Eine jedere hatte jr eigen losament in der hütten / eigen fetwrt / ihr eigen wurkeln gewechs/ mit welcher er denn zuthun hatte/ in derselbigen losament war er/ die gab jm zu essen/ das gieng so vmb. Die Kinder so sie haben/ wenns Knäblin sein/ vnd sie groß werden/ ziehen sie auff weydwerck/ vnd was sie bringen/ gibet ein jeder seiner Mutter / die kochen das / vnd theilen denn den andern mit/ vnd die weiber vertragen sich wol vntereinander. Sie haben auch den gebrauch/ das einer dem andern ein Weib scheneckt so er einer müd ist. Auch scheneckt einer dem andern etwan ein Tochter oder Schwester.

## Wie sie sich verloben.

Caput xix.

**S**ie verloben ire dchter wenn sie noch jung sein/ vñ so sie groß werden/ dz inen weibs gebrauch kempt/ schneiden sie inen die haar ab vom kopff/ fragen inen besonderliche schmidde in den rücken/ binden inen etliche wilde thierszente an den hals / darnach wenn das haar wider gewachsen ist / vnd die schmid zu gewachsen seind / so sticht man gleichwol das zeichen der schmid / dem sie thun etwas drein damit es schwarz bleibe wenn es zugeteilet / dz halten sie so für ein ehr.

L ij Wein

Wenn solche Ceremonien geendet sein/darnach vberlieffern sie dem der sie haben sol/machen sonderlich kein Ceremonien. Mann vnd Weib halten sich auch gebürlich/machen ihre sachen heimlich.

Item/ Ich hab auch gesehen/das ein Oberster von inen bey zeiten des morgens frü durch alle hütten gieng/vnd kratete die kind mit einem scharpffen fischzane in die bein/sie damit forchtsam zu machen/auff das/wenn sie vnleidlich werden/die Eltern ihnen draweten/jener kompt/damit sie sie schweigen.

## Was ihre Güter sein.

### Caput xx.

**E**s ist kein parthierung vnter ihnen/Wissen auch von keinem Gult zusagen. Ire schenck sein seddern von Börgeln/welcher der viel hat der ist reich/vnd welcher seine stein in den Lippen des Munds hat/der ist auch der reichesten einer.

Ein jede parthey Mann vnd Weib haben ihr eigen wurgeln gewechs daruon sie essen.

## Was ihr grössste Ehr ist.

### Caput xxj.

**D**ie Ehr ist/Wenn einer viel Feind gefangen vnd todt geschlagen hat. Denn das ist gebreuchlich vnter inen/So manchen feind einer todtschlecht/so manchen namen gibt er sich/Vnd das sein die vornemsten vnter ihnen/welche solcher namen viel haben.

Waran

# Waran sie glauben.

Caput xxij.

**S**ie glauben an ein ding / das wechset wie ein Kürbs / ist so groß wie ein halb maff düppen. Ist inwendig holt stecken ein steck in dardurch / schneiden ein löchlin dar ein / wie ein munde / vnd thun kleine steinlein darein / das es raffelt / Raffelt darmit wenn sie singen vnd tanzen / vnd heissen es Tammaraka.

Dieseibigen hat das Manns volck / ein jeder sein eigens / so seind nun etliche vnter ihnen / welche sie heissen Dangi / werden vnter jnen geachtet / gleich wie man hie die warsager achtet / dieselbigen ziehen des jars ein mal durchs landt in alle hütten / vnd geben für / Wie das ein Geist sey bey ihnen gewesen / welcher weis her von frembden ortern kommen were / hette ihnen macht geben / das alle die raffelen Tammaraka / welche sie wollen / sollen sprechen vnd macht bekommen wo sie es vmb bitten / sol er geweret sein. Ein jeder wil denn / das in seine raffelen die gewalt komme / machen ein groß fest / mit trincken / singen vnd weiffagen / halten viel seltsamer Ceremonien. Darnach bestimmen die warsager einen tag / in eine hütten / welche sie ledig machen / müssen keine weiber oder kinder darinne bleiben / denn gebieten die warsager / das ein jeder sein Tammaraka ret vermale / mit federn vnd dahin komme / so wölle er jnen die gewalt vberlieffern das sie sprechen sollen. Darnach kommen sie in die hütten / so sehen sich die warsager oben an / vnd haben ire Tammaraka bey sich in der erden stecken / Darbey stecken die andern ihre auch / Ein jeder gibt den Warsagern geschenkt / welches sein flusshyfeile / feddern / dinger die sie an die ohren hengen / auff das je seines Tammaraka nit vergessen werde. Wenn sie denn alle bey einand sein /

E ij      so nimpt

so nimpt er denn ein jedern Tammaraka sonderlich / vnd be-  
rauchert es mit Kraut / welches sie Bittin nennen. Darnach  
nimpt er die rassel hart vor den munde / vnd rasselt mit / vnd  
sagt zu jm: Nee Kora / nun rede / vnd laß dich hören / bistu da-  
rumc. Denn redet er kleinlich / vnd gerad ein wort das man  
nicht wol mercken kan. Ob es die rassel thu / oder ob er es thu /  
Dud das ander volck memet / die rassel thu es. Aber der war-  
sager thuts selbs / so thut er mit allen rasseln / einer nach der  
andern. Ein jeder meinet denn / das seine rassel grosse macht  
bey sich hab. Denn gebieten ihnen die Warfager / das sie zu  
kriege ziehen / feinde fangen / denn die geister so in dem Tam-  
maraka seien / gelüste schlauen fleisch zu essen / demnach ziehen  
sie zu kriege.

Wenn nun der warfager Daygi auß allen rasseln Götter  
gemacht hat / so nimpt denn ein jeder sein rasseln hin / heisset  
sie lieber Son / machet ihr ein eigen hüttlin / da es inne steht /  
setzt ihm essen vor / begeret von jm alles was ihm von nden ist /  
gleich wie wir den warhafftigen Gott bitten / das sein nun ihr  
Götter. Mit dem warhafftigen Gott der Himmel vnd Erden  
geschaffen hat / haben sie keine bekümmernuß mit / haltens  
für ein alt herkommens / das Himmel vnd Erden gewesen sey.  
Wissen sonst nichts sonderlich von anfang der Welt.

Denn sie sagen / Es sey ein mal ein groß wasser gewesen /  
hab alle ihre Vorfäter verseuffet / vnd etliche seien in einem  
Nachen darvon kennan / etliche auff hohen beumen. Welchs  
ich achte / es müsse die sündflut gewesen seyn.

Wie ich nu das erste mal vnter sie kam / vnd sie mir darvon  
sagten / meinte ich es were etwan ein Teuffels gespenst / denn  
sie sagten mir oftmalß wie die dinger sprechen. Wie ich  
nun in die hütten kam / da die Weissager inne waren / welche  
die dinger solten sprechen machen / musten sie sich alle inder  
seyen.

sehen. Aber wie ich den betrug sahe / gieng ich zur hütten hin-  
aus / gedachte / Wie ein armes verblentes volck ist das.

## Wie sie auß den Weibern Weissa- gerin machen.

Caput xxiij.

**S**ie gehen erstmals in eine hütten / vnd alle die Weiber  
der hütten / nemen sie die eine vor / die ander nach / vnd  
bereuchen sie / darnach muß das Weib freischen vnd  
springen / vnd umblauffen bis so lang sie müde werden / das  
sie auff die erden fallen / gleich als ob sie todt weren / darnach  
sagt der Weissager / sibe jert ist sie todt / bald wil ich sie wider  
umb lebendig machen / wenn sie denn widerumb zu sich selbst  
kompt / sagt sie sein nun spudig / zukünfftige dinge zusagen.  
Wenn sie denn zu kriege ziehen / so müssen ihnen die Weiber  
vber den krieg warsagen.

Es sieng ein mal meins Herren Fraw (dem ich geschendte  
wurd zu tödten) eine nacht an zu weissagen / sagte zu ihrem  
Manne / ihr wer ein geist auß frembden landen kommen / der  
begerte von ihr zu wissen / wie bald ich solte getödtet werden /  
vnd fragte nach dem holz / darmit man mich solte todt schla-  
gen / wo das were. Er antwortet ihr / Es were nicht weit / alle  
ding were fertig / nur allein / er lieffe sich beduncken / ich were  
kein Portugaleser / sondern ein Frankose.

Wie das weib ire weissag vollbracht hatte / Fragte ich sie /  
Warumb sie mir nach dem leben stünde / die weil ich kein feind  
were / ob sie nicht fürchtet / das jr mein Gott ein plage zu schi-  
cket. Sie sagte / Ich solte mich nicht daran feren / denn es we-  
ren frembde geister / wolten bescheid vmb mich wissen / solcher  
Ceremonien haben sie viel.

Worin

## Worinnen sie auff dem Wasser fahren.

Caput xxiij.

**E**s ist ein art Beume im lande / we'che heissen Yga Ywara / des Baums schalen lösen sie ganz ab / von oben an bis vnden auß / machen besonderlich gestell vmb den Baum her / dieselbige ganz ab zu bringen.

Darnach nemen sie die schale / vnd tragen sie auß dem Berge / bey das Meer / hizen sie mit sewer / beugen sie hinten vnd forne hoch auff / binden mitten zwerst hölzer darüber / das sie sich nicht weiten / machen nachen darauß / darinnen ihrer xxx. zu friege können fahren / die schale ist eines Daumen dick / wol vier füsse in die weite / xl. füsse lang / etliche longer etliche kürzer / dieselbigen ruddern sie schwinde / fahren darnit so weit sie wollen / wenn das Meer vngestüm ist / ziehen sie die Nachen auff's landt / bis es wider gut wetter wirdt / sie geben sich vber zwo meil weg es nicht ins Meer / aber langes dem lande her / fahren sie weit.

## Warumb ein Feindt den andern esse.

Caput xxv.

**S**ie thun es von keinem hunger / sondern von grosser hazz vnd neid / vnd wenn sie im friege gegen einander scharmützen / rüffet einer dem andern auß grossen hazz zu / Dete Jummeraya / Schermiuramme / hciwoe / dich komme alle vnglück an mein essen kost / De kange Juca cypeta kurine / ich wil dir noch heutiges tages deinen kopff zerschlagen / Sche Innamme pepicke Rescaqu / Meiner Freunde tod an dir zu rechen bin ich hie / Vande soo / sche mecken Seta / Quora Vssorime Xire / 2c. Dein fleisch sol heutiges tages

tages ehe die Sonne vntergehet / mein gebratens sein. Solches alles thun sie auß grosser feindschafft.

Wie sie ihre anschlege machen / wenn sie wollen in ihrer feinde land zu krieg ziehen.

Caput xxvj.

**W**ann sie wollen in irer feinde land zu kriege ziehen / so versamlen sich ire Obersten / berathschlagen sich wie sie es machen wollen / das entbieten sie denn in alle hütten hin vnd wider / das sie sich rüsten / Vnd sie nennen ein art fruchte der Beum / wenn die reiff werden so wollen sie auß ziehen / den sie haben keinen vndercheid der jar vnd tag. Auch bestimmen sie ein zeit auß zu ziehen / wenn ein art Fische leichen / welche Pratti heissen auff ihre spraach / vnd die leich zeit nennen sie Pirakaen. Auff solche zeit rüsten sie sich mit nachen vnd Pfeulen / vnd hart wurzeln mehl / welches sie heissen Wythan zu victalia. Darnach berathschlagen sie sich mit dem Pagn / den weissagern / Ob sie auch sollen victoriam haben. Die sagen denn wol ja. Doch befelhen sie ihren / das sie achtung auff die treume haben / die ihn von den feinden treumen. Wenn der meiste hauff treumet / sie sehen ihrer feinde fleisch braten / das bedeutet victoriam. Aber wenn sie sehen ihr eigen fleisch braten / das bedeute nichts guts / das sie denn daheim blieben. Wenn jnen die treume nun wol behagen / rüsten sie zu / machen in allen hütten grosse getrencke / trincken vnd tanzen mit den abgöttern Tamaraka / ein jeder bittet seinen / das er ihm helfff einen feind fangen. Darnach fahren sie hin / wenn sie denn hart bey irer feind landt kömten / so befelhen ihre Obersten die nacht zuuor / wenn sie des andern tags irer feind landtschafft wollen anfallen / das sie die treume behalten / welche jnen die nacht treumen.

V Ich

Ich war einen zug mit ihnen/wie wir nun hart bey ihrer  
 Feinde land waren/den abendt zuvor / wie ihre meinung war/  
 die andere nacht / irer feinde land an zufallen/ gieng der ober=  
 ster durch das läger her / sagt das sie die treume wol behielten/  
 die jnen die nacht treumen würden/ gebot weiter/ das die jun=  
 gen Gefellen solten / wenn der tag ambreche / Wild schieffen  
 vnd Bihe fahen/das geschahē/der oberste ließ es gar machen/  
 darnach gebot er den andern obersten/die kamen vor seine hüt=  
 ten / setzten sich alle auff die erden / in einen runden kreiß / ließ  
 jnen zu essen geben/ wie sie gessen hatten / erzelten sie die treu=  
 me/ so viel das sie jnen wol behagten/ darnach tanzten sie mit  
 den Tammaraka von freuden/ihrer feinde hütten besichtigen  
 sie in der nacht/ fallen an inn der morgenstund / wenn der tag  
 anbricht / wenn sie einen fangen / der hart verwundet ist / den  
 tödten sie bald vnd führen das fleisch gcbraten mit heim/ wel=  
 che aber noch gesund sein / führen sie lebendig mit heim / dar=  
 nach in jren hütten tödten sie sie/ sie fallen an mit einem gros=  
 sen geschrey/tretten hart wider die erden/blasen in Bosaunen/  
 von Kürbsen gemacht/ haben alle schnür omb sich gebunden/  
 die feinde damit zu binden / vermalen sich mit roten feddern/  
 auff das sie sich vor den andern kennen / schieffen schwinde/  
 schieffen auch fewrige pfeile auff ihrer feind hütten / die damit  
 an zustecken / vnd wenn ihrer einer verwundet wirdt / haben sie  
 jr eigen kreuter damit sie sich heylen.

## Was ihr Kriegsrüstung ist.

Caput xxvij.

**S**ie haben Flißschbogen / vnd die spizen der pfeile sind  
 von knochen / die sie scharpff wezen / vnd darauff bin=  
 den/machen sie auch von fisch zenen/welche man heis=  
 set Libe=



set Tiberam / werden im Meer gefangen. Auch nemen sie  
Baumwoll/ vermengen sie mit Wachs/ bindens oben an die  
Pfeile/ stecken feur darein/ das sein ihre feur pfeile. Sie ma-  
chen auch schild von Baumshalen/ vnd andern wilden thiers  
heuten/ sie vergraben auch spitze dörner/ gleich wie hie die fuß-  
angel.

Habe auch von jnen gehört/ aber nicht gesehen/ das/ wenn  
sie es thun wollen/ sie jre feinde auß den festungen können ver-  
treiben/ mit pfeffer/ welcher da wechset/ der gestalt. Sie wölten  
grosse feur machen/ wenn der wind wehete/ vnd werffen denn  
des pfeffers einen hauffen darein/ wenn der dampff zu jnen in  
die hütten schläge/ müßten sie jnen entweichen/ vnd ich glaub  
wol/ Denn ich war ein mal mit den Portugalesern / in einer  
prouinz des landes Brammenbucke genant / wie hie beuor ge-  
melt. Da blieben wir mit einem schiff auff dem trucknen in ei-  
nem reffer ligen/ denn die stat war vns entgangen/ vnd es ka-  
men viel Wilder/ meinten vns zu nemen/ aber konsens nicht.  
Da wurffen sie viel truckener streuch zwischen das schiff vnd  
das vfer / vermeinten vns auch mit pfeffers dampffe zu verja-  
gen / aber sie kunten das heyl nicht anzünden.

**Mit was Ceremonien sie ihre Feinde tödten vnd  
essen. Womit sie sie todtschlagen/ vnd wie sie  
mit jhnen vmbgehen.**

Caput xxviii.

**W**Ann sie jre feinde erstmals heimbringen/ so schlagen  
sie die weiber vnd jungen. Darnach vermale sie jnen  
mit grauen feddern/ scherem jm die Augbrawen vber  
den Augen ab / Tanzen vmb jhn her / binden jhn wol / das er  
jnen nicht entlaufft/ geben jhm ein weid das ja verwarret / vnd  
B ij auch

auch mit ihm zuthun hat / Vnd wenn die schwanger wirdt/  
das kindt ziehen sie auff bis es groß wirdt / Darnach wenn es  
inen in den junn kompt / schlagen sie es todt vnd essens. Geben  
im wol essen / halten ihnen so ein zeitlang / rüsten zu / machen  
der Gefes viel / da sie die getrencke in thun / backen sonderliche  
geses / darinn thun sie die reidtschafft darmit sie in vermalen/  
machen Fedderqueste / welche sie an das holtz binden / darmit  
sie ihn todt schlagen / Machen ein lange schnur Mussurana  
genant / da binden sie inen ein wenn er sterben soll. Wenn sie  
alle reidtschafft bey einander haben / so bestimmen sie ein zeit  
wann er sterben soll / Laden die Wiiden von andern dörffern/  
das sie auff die zeit dahin kommen. Denn machen sie alle ge-  
ses voll getrencke / vnd einen tag oder zwen zuuorn / ehe denn  
die Weiber die getrencke machen / fähren sie den gefangen ein  
mal oder zwey auff den plas tanzen vmb ihnen her.

Wann sie nun alle bey einander sein / die von aussen kom-  
men / so heysset sie der Oberste der hütten willkommen / spricht.  
So kompt / helffet ewern feindt essen. Des tages zuuorne/  
ehe sie anheben zu trincken / binden sie dem gefangenen die  
schnur Mussurana vmb den halß. Desselbigen tages verma-  
nen sie das Holtz / Iwera Pemme genant / darmit sie ihn todt  
schlagen wollen / welches gestalt ist / wie diese Figur anzeigt.  
Ist lenger denn ein klaffter / streichen ding daran das kleibet.  
Denn nemen sie Eyserschalen die sein graw / vnd sein von ei-  
nem vogel Mackukawa genant / die stossen sie klein wie staub/  
vnd streichen das an das holtz. Denn siset ein Fraw vnd kri-  
zelt in dem angelebten eyerschalen staub. Diweil sie malet/  
stchet es voll weiber vmb sie her / die singen. Wenn das Iwe-  
ra Pemme denn ist wie es sein soll / mit fedderquesten vnd an-  
derer reidtschafft / hengen sie es denn in eine ledige hütten vber  
die erden an einen reidel / vnd singen denn darumb her die gan-  
ze Nacht.

Dessel-

Desselbigen gleichen vermalen sie dem gefangenen sein  
angesicht. Auch dieweil das weib an jm malet/dieweil singen  
die andern. Vnd wenn sie anheben zutrincken / so nemen sie  
den gefangenen bey sich der trincket mit jnen / vnd sie schwa-  
tzen mit jhm.

Wenn das trincken nun ein ende hat / des andern tages  
darnach ruhen sie / machen dem gefangenen ein hütlin auff  
den plas / da er sterben sol / da ligt er die nacht inne / wol ver-  
waret / Denn gegen morgen ein gute weil vor tage / gehen sie  
tanzen vnd singen vmb das holtz her darnit sie in todtschla-  
gen wollen bisz das der tag anbricht / denn ziehen sie den ge-  
fangenen auß dem hütlin / brechen das hütlin ab / machen  
raum/denn binden sie jm die Mussurana von dem halß ab  
vnd binden sie jm vmb den leib her / ziehen sie zu beiden seiten  
steiff / Er stehet mitten darinn gebunden / jhrer viel halten die  
schnur auff beiden enden / Lassen jhn so ein weil stehen / legen  
steinlein bey jhn/darnit er nach den weibern werffe/so vmb jn  
her lauffen vnd dräwen jn zu essen. Dieselbigen sein nun ge-  
malet vnd darzu geordinieret / wenn er zerschnitten würd / mit  
den ersten vier stücken vmb die hütten her zu lauffen / daran  
haben die andern kurzweil.

Wenn das nun geschehen ist / machen sie ein ferner vnge-  
sehrlich zweier schritt weit von dem Schlauen / Das Feuer  
muß er sehen / Darnach kompt ein Fraw mit dem holtz Iwe-  
ra Penne / gelauffen / keret die Fedderquasten in die höhe /  
kreischet von freuden / lauffet vor dem gefangenen vber / das  
er es sehen sol.

Wenn das geschehen ist / so nimpt ein Manns Person das  
holtz / gehet mit vor den gefangenen stehen / helt es vor jhn / das  
ers ansihet / dieweil gehet der / welcher jhn todtschlagen wil /  
hin / seib xiiij. oder xv. vnd machen jhre leib graw mit äschen /

B iij denn

denn kompt er mit seinen zacht gesellen auff den platz bey den gefangnen / so vberliffert der ander so vor den gefangnen stehet / diesem das holtz / so kompt denn der König der hütten vnd nimpt das holtz / vnd steckt dem der den gefangnen sol todt schlagen / ein mal zwischen den beynen her.

Welches nun ein chr vnter jnen ist / denn nimpt der wider umb das holtz / der den todt schlagen sol / vnd sagt dem / Ja hie bin ich / ich wil dich tödten / denn die deinen haben meiner freunde auch viel getödtet vnd gessen / Antwortet er / wenn ich todt bin / so habe ich noch viel freunde / die werden mich wol rechnen / darmit schlecht er jhn henden auff den Koppff / das jhm das hirn darauß springt / als baldt nemen jn die weiber / zihen jn auff das ferner / frasen jm die haut alle ab / machen jn ganz weiß / stopffen jm den hindersten mit einem holze zu / auff das jm nichts entgehet.

Wenn jm denn die haut abgefegget ist / nimpt jn ein manns Person / schneidet jm die beine vber den knien ab / vnd die arme an dem leibe / denn kommen die vier weiber vnd nemen die vier stücke / vnd lauffen mit vmb die hütten her / machen ein groß geschrey / von freuden / darnach schneiden sie jhm den rücken mit den hindersten von dem vorthail ab / dasselbige theilen sie denn vntersich / aber das ingeweyd behalten die weiber / sieden / vnd in der brüh machen sie einen brey / Mingau genant / den trincken sie vnd die kinder / das ingeweid essen sie / essen auch das fleisch vñ das haupt her / das hirn in dem haupt / die zungen / vnd wes sie sonst daran genieffen können / essen die jungen. Wenn das alles geschehen ist / so gehet denn ein jeder widerumb heim / vnd nemen jr theil mit sich. Derjenige so diesen getödtet hat / gibt sich noch einen namen / Vnd der König der hütten frasen jhnen mit einem wilden thieres zane oben an die arme. Wenn es recht geheylet ist / so sihet man die

die masen / das ist die chre darfür. Denn muß er denselbigen tag still liegen in einem neß / thun jm ein kleines flüßchöglin / mit einem pfeil / darmit er die zeit vertreibt / scheuffet in wachs / Geschicht darumb das ihm die arme nicht ungewiß werden von dem schrecken des todtschlagens. Diß alles hab ich gesehen vnd bin dabey gewesen.

Sie können auch bey keiner gesakten zal weiter zelen denn biß auff fünff / Wenn sie weiter zelen / weisen sie bey fingern vnd zehen der füße. Wenn sie wollen von grosser zal reden / weisen sie auff vier oder fünff personen / so viel finger vnd zehen die haben.

## Vericht etlicher Thier im Lande.

### Caput xxix.

**E**s hat in dem Landt Rehbock wie hie wilde schwein / zweierley art. Dercn art eine sein wie hie im land / die andern klein wie junge Schweinlein / heissen Teygasu Dattu / sein sehr vbel zusahen in den fallen / welche die wilden brauchen wild zu fangen.

Es hat auch Meerfagen da / dreierley art / Ein art die heissen Key / sein der die hieher ins landt kommen.

Denn ist noch ein art die heissen Ackakey / Springen gemeinlich mit grossen hauffen auff den beumen / machen ein groß geschrey im holz.

Vnd ist noch ein art die heissen Pricki / sein Kot / haben Bärte wie Ziegen / sein so groß wie ein mittelmäßiger hundert.

Auch hat es ein art thierer heissen Dattu / ist ungefertlich einer spannen hoch / anderthalber spannen lang / ist gewapnet allenthalben vmb den leib her / nur allein am Bauch hat es nichts. Des wapen ist wie horn / schleuffet auff einander mit

mit gelencken wie harnisch / hat ein langes spizigs mündlein / einen langen schwanz geht gern vmb steinklippen her / sein speiß ist Ameisen / hat fet fleisch / hab oft daruon gessen.

### Caput xxx.

**E**s hat auch ein art Wildts / heisset Serwoy / ist so groß wie ein Kaze / weiß graw von hare / auch schwarz graw / hat einen schwanz wie ein kax. Vnd wenn es geberet / hats ein junges oder sechs / hat einen schlis an dem bauch / ist wol einer haiben spannen lang / vnd inwendig des schlises hats noch eine haut / denn der bauch ist im nicht offen / vnd inwendig dem schlis hats die dütten / vnd wo es hin gehet / tregt es die jungen in dem schlis zwischen den zweien hcuten. Ich hab sie offtmals helfen fangen / vnd die jungen auß dem schlis gelanget.

Es hat auch viel Tieger thier im landt / welche die Leut würgen vnd grossen schaden thun.

Hat auch ein art Löwen / welche man heisset Leopard / das ist gesagt Braue Löwen. Vnd anderer selkamer Thier viel.

Es ist ein thier genant Catinare / helet sich auff dem lande vnd in dem wasser. Der schilff so bey den vfern der süßen wasser stehet / essen sie. Wenn sie sich vor etwas fürchten / fliehen sie ins wasser auff den grund / sein grösser denn ein schaf / haben einen kopff nach der art wie ein Hase / doch grösser / vnd kurze ohren / haben einen stumpffen schwanz / zimliche hohe beine / Lauffen auch schwind auff dem lande / von einem wasser zum andern / ist schwarz graw von haare / hat drey flossen an jedem fuß / schmacket wie schweinen fleisch.

Auch hat es ein art grosser Eyderen im wasser / auch auff dem lande / die selbigen sein gut zuessen.

Von einer art würmlein wie kleine flöhe/  
welche die Wilden heysßen Atun.

Caput xxxj.

**E** hat Würmlein sein wie flöhe/doch kleiner/ heysßen Atun auff der Wilden spraach / Werden in den hütten von der Leut vnreinigkeit. Dieselbigen kriechen einem in die füsse/vnd es jucket einem nur inwendig wenn sie hinein kriechen/die fressen sich ins fleisch hinein/das man es sonderlich nicht fület. Wenn man es nit gewar wirdt vnd sie als bald herauß langt/hecket es einen klumpen nieße / so rund wie ein erbis. Wenn mans denn gewar wird vnd herauß langt/so bleibt ein löchlin im fleisch so groß wie ein erbis. Ich hab gesehen/wie ich erstmals mit den Hispaniern da in die landschafft kam/das sie etlichen von vnsern gesellen die füsse gar verderbeten/denn sie kein acht darauff hatten.

Von einer art fledermeusen des landes wie sie  
die leut des nachts im schlaff in die zehen der füsse  
vnd in die stirn beissen.

Caput xxxij.

**E** hat auch ein art fledermeuß/ sein grösser denn die so hie in Teuschland sein / Die fliegen des nachts inn die hütten vmb die nes her/darinn die leut schlaffen. Vnd wenn sie vernemen/das einer schlaffet vnd sie machen lasset/ fliegen sie bey die füsse/vnd beissen einen mund voll/ oder beissen sie in die stirne/vnd fliegen denn widerumb hinweg.

Da ich vnder den Wilden war/beissen sie nur offtmals von den zehen der füsse/ Wenn ich auffwachete/ sahe ich die zehen blutig. Aber sie beissen die Waden gezeintlich in die stirn.

## Von Bienen oder Imen des landes.

Caput xxiiij.

**D**reierley art Bienen sind im Landt / Die ersten nach der art schier wie die hie zu lande.

Die andern/sein schwarz/ vnd so groß wie fliegen.  
Die dritten/sein klein wie Mücken/diese Bienen alle haben ihren honig in hohlen beumen/vnd ich hab oftmals mit den wilden honig außgehawen.

## Von Vögeln des landes.

Caput xxv.

**E**s sind auch viel seltsamer Vögel daselbst / ein art genant Bwara Pirange/die haben ire fütterungen bey dem Meer/mitten auff den klippen / welche ligen hart bey dem lande/ist bey nahe so groß wie ein huen/hat ein lange schnippen/beine wie ein Keiger / doch nit so lang/ hat die Natur/die ersten federn so den jungt außsprissen / sein weißgraw/ Darnach wenn sie flück werden/sein sie schwarzgraw/damit fliegen sie denn bekant ein jar/ denn verwandeln sich dieselbigen feddern vnd der ganze Vogel/wird so rot/ als einige rote farbe sein mag/so bleibt er denn / sein feddern sein groß gemacht von den Wilden.

## Bericht etlicher beume des landes.

Caput xxvi.

**E**s sein da beume welche die Wilden Juni papocetwa nennen / auff denselbigen beumen wechst ein frucht einem Apffel nicht sehr vngleich / die Frucht kawen die Wilden



Witben/ vnd drucken den safft in ein gefes / darmit vermalen sie sich/ wenn sie es erstmals auff die Haut streichen ist es wie wasser/ darnach vber ein weile wird ihnen die haut so schwarz wie dinte/ das wert bis in den neunnden tag/ denn so vergehet es/ vnd nit eh der zeit/ wie viel sie sich waschen im wasser.

**Wie die Baumwolle wechsset vnd der Prasiliansi  
sche Pfeffer / auch etliche andere wurzeln mehr/  
welche die wilden pflanzen zu essen.  
Caput xxxvj.**

**D**ie Baumwoll wechsset auff Beumlin / vngesehrlich einer klafftern hoch/ hat viel aste / wenn sie blühet gewinnet sie knöpffe/ wenn sie wil reiff werden / thut sie sich auff / vnd die woll stehet so in den knöpffen omb schwarze Kernlin her/ welches die saat ist/ daruon man sie pflanget / der knoppen sein die streuchlein voll.

Der Pfeffer des Landes / ist zweierley art / der eine geel der ander rot / wechsset doch auff eine weise / grüne ist er so groß wie Hagenputten so auff den dörnen wachsen / ist ein kleines beumlein/ vngesehrlich einer halben klafftern hoch / vnd hat kleine bletlin/ hengt vol des pfeffers/ ist scharpff in dem Munde/ pflücken in ab wenn er zertig ist / trucknen ihn in der Sonnen.

Es sein auch wurzelen die heysen Zettifi / sein von gutem geschmack. Wenn sie die pflanzen/ schneiden sie die kleine stücklein/ stecken die stück inn die Erden/ das empfengt sich denn vnd breitet sich vber die erden her/ wie hoppen Beunen/ wird voll der wurzelen.

## Beschluß rede.

Dem Leser wünschet Hansz Staden  
Gottes gnad vnd fried.

**S**ünstiger Leser / Diese meine Schiffart  
vnd Rheise / hab ich auß vrsach der kürze nach / be-  
schrieben / allein den anfang zu erzelen / wie ich in  
der Tyrannischen Völder gewalt kommen bin.  
Darmit anzuzeigen / wie gewaltiglich one alles  
hoffen / mich der Nothelffer vnser HERR vnd GOTT erlö-  
set hat auß irer gewalt. Das auch ein jeder höre / das der All-  
mechtige GOTT setzt noch eben so wol seine Christgleubigen  
vnder dem Gottlosen Heydnischem volck wunderbarlich be-  
schüzet vnd geleitet / als er von anbeginn je gethan hat / Das  
auch ein jeder mit mir GOTT dafür danckbar sey / vnd sich in  
der zeit der not auff jnen verlasse. Denn er selber spricht: Ruf-  
fe mich an in der zeit der noth / so wil ich dich erretten / vnd du  
solt mich preisen.

Nun möcht mancher sagen / Ja solte ich das alles Drucken  
lassen was ich meine Tag versucht vnd gesehen hab / müst ich  
ein groß Buch machen. Es ist war / der gestalt nach / wüste  
ich auch noch viel mehr zubeschreiben / Aber es hat die gestalt  
nicht / Ich habe die meinung / was mich darzu bewegt hat dis  
büchlein zubeschreiben / genugsam hin vnd wider angezeyget /  
Wiewol wir alle schuldig sein GOTT zuloben vnd dancken /  
das er vns behütet hat / von der ersten geburt stunden bis auff  
die gegenwertige stund vnser lebens.

Weiter / So kan ich das wol erachten / das der inhalt die-  
ses büchlins etlichen wird frembd beduncken. Wer kan da zu.  
Nichts

Nichts desto weniger/so bin ich der erste nicht/vnnd werke der  
letzte auch nicht bleiben/denn solche schiffarten/land vnd Vol-  
cker wol bekant sein / Dieß obigen es auch aller ding nicht mit  
lachen/sein inne worden/vnnd noch inen werden.

Aber das dem / den man vom leben zum todt bringen willt  
solte zumuth sein/als denen die weit daruon stehen vnd zuse-  
hen/ odder die daruon hören sagen/das weiß sich ein jeder wol  
zuberichten.

Wenn die auch alle solten den Tyrannischen Feinden inn  
fre gewalt kommen/so in America siegeln/wen wolte denn da  
hin verlangen.

Aber das weiß ich warhafftig/das mancher ehrlicher mann  
in Castilien/Portugal/Franckreich/ auch etliche zu Antdorff  
in Brabant/so in America gewesen sein/ mir des müssen zeug-  
nuß geben/das dem so sey wie ich schreibe.

Aber denen so solche ding vnberuost sein / beruffe ich mich  
auff diese Zeugen/G. Die zuuor an.

Die erste reyse so ich thet in America/ war mit einem Por-  
tugalesischen Schiffe/der Hauptman hieß Pintado/waren  
vnser drey Teutschen im schiff/Einer war von Bremen/hies-  
se Heinrich Brant/ Der ander hieß Hans von Bruchhau-  
sen/vnnd Ich.

Die ander reyse thet ich von Ciuitien auß Hispanien nach  
Rio de Platta/ein prouinz inn Amerika gelegen so genannt/  
Der oberste zu den schiffen hieß. Den Diego de Escabrie/  
War kein Deutscher auff der reyse mit. Aber nach langer  
mühe/angst vnd gefahr zu wasser vnnd landt/welches wehre-  
te zwey jar/alles in der einen reyse wie gmelt. Zum letzten lit-  
ten wir Schiffbruch/bey einer inseln genannt S. Vincente/  
ligt hart an dem Festen lande Brasilien/ vnnd Portuga-  
leser bewonen sie. Daselbst fand ich einen Landsman/Coba-

ni Hessij seligen Son einen/der mich da wol empfieng/Noch  
hatten Kauffherren vonn Andorff/ welche man die Scherz  
heißet/einen Factor da/der hieß Peter Kösel / die beyde mäs-  
sen mir des zeugnuß geben / wie ich da bin ankommen / auch  
wie ich letztlich von den Tyrannischen Feinden bin Gefangen  
worden.

Weiter/die Schiffleut so mich den Wilden abkuffteten/  
waren auß Normandi in Franckreich. Der Hauptmann des  
Schiffs war von Wattauilla/genant Wilhelm de Moner/  
Der Stewrman hieß Franco de Schang/war vonn Har-  
flor/der Dolmetsch war von Harflor/genant Perott. Die  
Ehrlichen leut(Gott lone es jnen in der ewigen seligkeit)die  
haben mir geholffen/nächst Gott/inn Franckreich / Haben  
mir helffen ein passport erlangen / Haben mich gekleidet/ ga-  
ben mir zehrung/die müssen mir des Zeugnuß sein / Wo sie  
mich bekommen haben.

Darnach schiffte ich vonn Dippaw auß Franckreich/ kam  
ghen Lunden in Engelland. Da erfuhren die Kauffgesellen  
der Nidderlendischen burse von dem schiffman / damit ich  
dahin kam/wie es vmb mein sach gelegen war / Lunden mich  
zu gast/verehreten mich mit einem zerpfenning / Darnach  
si gelte ich in Teutschlandt.

Zu Andorff kam ich in dz hauf von Ofa / zu einem kauff-  
herrn Jaspar Schesen genant/ demselbigen steht der gemel-  
te Factor Peter Kösel inn Sanct Vincente mit zu / wie ge-  
melt / Dem bracht ich die zeitungen/ wie die Frankosen sei-  
nes Factors Schifflein in Rio de Jenero betten angefallen/  
aber weren wider abgeschlagen. Derselbig kauffherr schänd-  
te mir zwen Keisers Ducaten zur zerng / Gott wolle es jn  
vergeßen.

So nun

**S** Nun etwan ein junger Besell wete / der mit diesem  
schreiben vnd zeugen keinen genügen hette / Darmit  
er nicht im zweiffel lebe / so neme er GOTT zu hilff / vnd  
sah die diese reyse an / Ich hab im hierin kundschafft genug ge-  
lassen / der spur volge er nach / Dem GOTT hilfft / ist die Welt  
nicht zugeschlossen.

Dem Allmechtigen GOTT / der alles in allem ist  
sey lob / ehr vnd preis von Ewigkeit  
zu Ewigkeit / Amen.

Gedruckt zu Franckfurdt am Mayn  
durch Weygandt Han / in der  
Schnurgassen zum  
Krug.

